

BRAVO



Für Eure
Geldbörse:

50
Stars
in
Farbe

Kesse Frage im
Kreuzverhör:

Ilja,
nehmen
dich die
Mädchen
ernst?

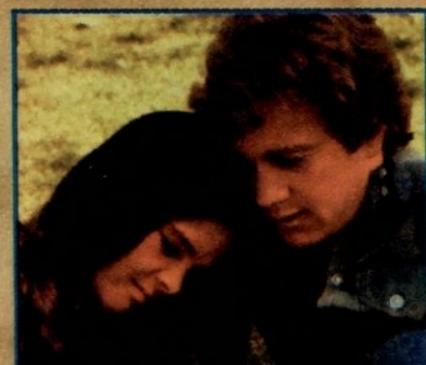
Bitteres Pech
in der Liebe:

Was Ryan O'Neal
bisher verschwieg

**Creedence
Clearwater**



Die Trennung: 1970 verließ Ryan seine zweite Frau Leigh Taylor-Young



Die Bewährung: An der Seite von Ali MacGraw wurde er zum Spitzenstar



Die Hoffnung: Tina Stuart teilt heute sein Leben. Ryan: „Wir sind nur Freunde“

BRAVO bringt das freimütigste Interview mit Ryan O'Neal:

...alle Welt glaubt, ich sei glücklich

Hier hat Ryan O'Neal das Wort, der Mann, der mit einem einzigen Film zum Star wurde. 92 Millionen sahen bisher seine „Liebesgeschichte“. Nur wenige wissen, daß er diesem Film ein großes Opfer brachte. Ryan spricht es offen aus: „Manchmal fühle ich mich hundsmiserabel und allein-gelassen!“

„Love Story‘ hat mein Leben verändert“, sagt Ryan O'Neal. „Eine Zeitlang jagte ich kopflos dem Erfolg hinterher und zahlte dafür einen hohen Preis!“ Heute wohnt der Star in einem Jungesellenhaus am traumhaften Pazifik-Strand von Malibu. Wenn Ihr sein neues Leben kennenlernen wollt, dann blättert um!

Ryan und sein Hund: „Bronco war einer der vielen herrenlosen Strandhunde von Malibu. Vor ein paar Tagen lief er mir zu. Jetzt weicht er nicht mehr von meiner Seite“



So verbringt Ryan O'Neal Tage, an denen er vergessen will, wie berühmt er ist:

Ein Haus,

ein Hund und viele Freunde

Lässig, in Bermuda-Shorts und weißem T-Shirt, lümmelt sich Ryan O'Neal in einem der geblühten Sessel. Durch die Fenster seines Sommerhauses in Malibu (Kalifornien) fallen die letzten Strahlen der untergehenden Sonne.

Es ist plötzlich still geworden im Raum. Im rötlichen Dämmerlicht wirkt Ryans gebräuntes Gesicht wie aus Bronze gemeißelt. Die lustigen Lachfältchen, die sonst seine blauen Augen umspielen, sind verschwunden.

„Manchmal fühle ich mich hundsmiserabel und alleingelassen“, bricht er plötzlich sein Schweigen. „Love Story“ hat mich innerhalb eines Jahres zum Weltstar gemacht. Das ist ein ungeheuer schönes Gefühl, von dem ich früher nicht einmal zu träumen wagte! Aber jetzt merke ich, daß es gleichzeitig eine Belastung ist. Ich weiß, daß alles, was ich in Zukunft machen werde, an diesem einen Film gemessen wird. Und da ich als Schauspieler ein ziemlich ehrgeiziger Mensch bin, versuche ich dieser Verpflichtung gerecht zu werden. Es hat mich schon manche schlaflose Nacht gekostet, aus all den Angeboten, die ich bekomme, das richtige auszuwählen.“

Draußen am Strand toben ein paar Boys. Durch die geöffnete Veranda-Tür dringen gedämpfte Rufe und Lachen zu uns herauf. Einer brüllt: „Los Ryan, laß uns ein Footballspiel machen.“ Ryan lächelt mir zu.

„Man sagt dir nach, du seist ein Herzensbrecher und Ladykiller“, sage ich. „Vor einem Jahr hast du dich von deiner zweiten Frau Leigh getrennt – fühlst du dich heute unabhängiger?“

Ryan springt auf und geht zum Fenster. Er wendet mir den Rücken zu, während er antwortet: „Unabhängig – das schon. Aber das ist auch alles! Alle Welt

glaubt, ich sei glücklich! Aber wenn ich mir's so richtig überlege – in der Liebe habe ich bisher nur Pech gehabt. Es fällt mir leicht, ein Mädchen zu erobern, aber dann beginnen die Probleme. Mit 21 Jahren heiratete ich Joanne Moore. Damals war ich ein unbekannter Schauspieler, sie dagegen ein Star. Außerdem war sie zehn Jahre älter. Das konnte nicht gutgehen. Ich habe mit Joanne zwei Kinder, mein Töchterchen Tatum und meinen Sohn Griffin.

Später wurde dann Leigh Taylor-Young in der TV-Serie (Peyton Place) meine Partnerin. Ich verliebte mich Hals über Kopf in sie und ließ mich nach zweieinhalbjähriger Ehe von Joanne scheiden. Das war 1967. Einen Tag nach der Scheidung heiratete ich Leigh. Wir haben einen Sohn miteinander. Als es zwischen uns nicht mehr klappte, beschlossen wir, uns zu trennen. Seit einem Jahr führe ich nun dieses Junggesellenleben.“

Ryan knipst die Lampe über dem Billardtisch an und spielt gedankenverloren mit einer der weißen Kugeln. Er ist ein hervorragender Billardspieler und mir dankbar, als ich das Gespräch auf dieses unverfänglichere Thema lenke. „Alles was mit Sport zu tun hat, interessiert mich“, sagt er. „Wellenreiten und vor allem Boxen.“ Ryan wird plötzlich lebhaft: „Hast du den Neger unten bei den Boys am Strand gesehen? Das ist Hedgemon Lewis. Merk dir seinen Namen. Er wird bald Weltmeister im Schwergewicht sein!“ Zum erstenmal lacht der „Love-Story“-Star wieder. Seine weißen Zähne blitzen, und die Lachfältchen um die Augen sind wieder da: „Ich bin an der Gesellschaft beteiligt, die sein Training finanziert“, erzählt er. „Cassius Clay ist auf dieselbe Art an die Spitze gekommen.“

„Und wie verbringst du deine Freizeit?“, will ich wissen.

„Ich lade Freunde in mein Haus ein. Wir liegen in der Sonne, und mittags bereite ich oft für die ganze Clique was Feines zum Essen. Na, und dann sind da ja auch noch die Girls, die hier am Strand rumschwirren...“

„Man sagt, die blonde Tina Stuart aus deiner Clique sei deine neue Flamme?“ Ryan winkt ab: „Tina ist längst in festen Händen. Sie paßt nur auf mein Haus auf, wenn ich nicht da bin.“

Mit lautem Getöse stürmen Ryans Freunde über die Veranda ins Zimmer und fordern den Star zu einer Partie

Billard auf. Ehe das Spiel beginnt, stelle ich ihm meine letzte Frage:

„Welche Ziele hast du in deinem Leben noch, privat und als Schauspieler?“

Ryans Antwort kommt wie aus der Pistole geschossen: „Ich will gute Filme drehen, die ebensoviel Aufsehen erregen wie ‚Love Story‘. Privat möchte ich meinen Kindern den Weg in eine angenehme Zukunft ebnen und noch möglichst viel von der Welt sehen. Und dann hoffe ich eines Tages doch das Girl zu finden, mit dem ich eine Love Story auf Dauer erlebe.“

Edit Dahlfeld



Ryans Lieblingsbeschäftigung:

„Der Billardtisch im Wohnzimmer meines Strandhauses ist mein wichtigstes Möbelstück. Wenn ich Gäste habe, klicken fast ununterbrochen die Kugeln. Hier liefere ich dem Produzenten Bill Tenant ein Match. Die neugierige Zuschauerin: Bills Töchterchen“

Ryans tägliches Training:

„Ich gehöre nicht zu den Leuten, die im Sessel fett werden und für jeden Weg das Auto nehmen. Für mich beginnt jeder Tag mit einem Standlauf in der Bucht von Malibu. Ich fühle mich glücklich, wenn ich den feuchten Sand unter meinen Füßen spüre und das laue Wasser des Pacific meine Knöchel umspült“



Ryans Haus und seine Clique:

„Mein Junggesellen-Bungalow am Strand von Malibu hat ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer und eine Küche. Zwischen Bett und Meer liegen nur ein paar Meter Sand. Meine Freunde besuchen mich oft hier. Übrigens: Der Boy, der Euch den Rücken zukehrt, ist der Boxer Hedgemon Lewis, mein Freund“





**Rock-Fans,
das war
das
Konzert
des Jahres:**



Die totale Show ist da: Als die Who im Lichtergefunkel des Londoner Rainbow auftreten, stehen 3000 begeisterte Fans kopf

EIN HEXENKESSEL KOCHT!

Roger Daltrey in Ekstase.
Nach dem Konzert
schwärmt der Who-Sänger:
„Diese einmalige Stimmung
ließ uns alles um uns
herum vergessen!“

Grelle Blitze zucken. Bunte Lichter flackern.
Auf einer Riesenleinwand laufen
Psychedelic-Filme. Auf der Bühne The Who –
unten in den Reihen 3000 tobende,
tanzende, kreischende Fans! So erlebte BRAVO
in London die Premierenfeier der
sensationellsten Music Hall der Welt. Der
1400 qm große Rock-Schuppen heißt Rainbow
(Regenbogen). Er soll zum Mekka der
Musikstars der 70er Jahre werden. Sie werden
sich anstrengen müssen – die Who
bereiteten ihren Fans eine Nacht, die
niemand so schnell vergißt ...

Beim Who-Konzert in Londons „Rainbow“:

Vier Boys kamen im Panzerwagen



Früher war es ein kitschiges Kino. Jetzt sollen im „Rainbow“ die Größten der Pop-Musik auftreten. Melanie, Deep Purple und Frank Zappa haben schon Konzerte angekündigt

England hat in den 60er Jahren die wichtigsten drei Pop-Gruppen hervorgebracht“, sagt der 31jährige „Rainbow“-Boß John H. Morris, „die Beatles, die Stones und die Who. Für mich existieren nur noch die Who. Sie werden jetzt das Pop-Zentrum der 70er Jahre eröffnen!“

Mr. Morris, ganz Manager, steht im gutgeschnittenen Ausgehanzug auf der Bühne. Er eröffnet das „Rainbow“, ein Mammuthaus als Showpalast. Riesige Bühne und endlose, rotgepolsterte Sesselreihen. Verschnörkelte Säulen bis zur 20 Meter hohen Decke. Und alle Plätze, bis in den letzten Winkel hinein, vollgepfropft mit Fans, die's kaum noch erwarten können.

Das „Rainbow“ ist ein ehemaliges Kino. Unter dem Namen Finsbury Park Astoria hatte es schon vor einigen Jahren einen guten Ruf als Tanzpalast. Jetzt ist es für eineinhalb Millionen Mark aufgepeppt worden – und soll weltberühmt werden.

An den beiden Eingängen in Londons Seven Sister Road hat's zuvor einigen Auftrieb gegeben. Seit drei Wochen sind die Karten zum Eröffnungskonzert ausverkauft, und die Blöcke der Leute ziehen sich bis weit hinein in den nächsten Straßenzug.

Drinne, auf dem kurzen Zwischengang zum Saal, erwartet mich ein Spalier von schwergewichtigen Schlägern in Silberjacken: schräger Blick und auf dem Oberarm den feingeschwungenen „Rainbow“-Schriftzug. Draußen brodeln noch die Masse, und alles erinnert mich an Elvis' große Rock-Zeit.

Im Saal wartet man noch auf die Who. Ich quäle mich durch

Peng! Plötzlich explodierte ein Flashlight! Für Sekunden waren 3000 Zuschauer blind – und dann kamen die Who! So begann der erste Abend im „Rainbow“



einen Seiteneingang hinter die Bühne. Ursprünglich wollte ich zusammen mit Pete Townshend herfahren. „No, no“, hatte Pete am Telefon abgewehrt, „wir kommen in 'nem Panzerwagen, da paßt kein Fünftler rein. Sorry, wir sehen dich beim Konzert.“

Okay, also hinter der Bühne. Da ist zwar hektisches Treiben, aber noch kein Typ von der Gruppe zu sehen. Um kurz nach acht steht plötzlich Who-Manager Kit Lambert in dem Gewirr von Rowdies und Managern. „Hey“, schreit er dem Nächststehenden zu, „die Boys stehen schon zehn Minuten im Hof und warten! Pennt ihr denn alle?“

Jetzt sind die Who da! Roger, genau wie vor drei Monaten, als ich ihn auf Keith Moons Party zum letztenmal sah, im Flickenhemd und in gestopften Jeans. Es müssen sogar die gleichen sein, denn jeder Flicker sitzt noch genau auf der gleichen Stelle. John kommt im ärmellosen Le-

derjäckchen à la Carnaby Street. Keith zeigt sich im karierten Sakko. Den Vogel schießt Pete ab, im silbernen Arbeitsanzug und auf dem Rücken ist, jawohl, ein „Rainbow“-Schriftzug drauf. „Setz dich nach hinten“, sagt Pete zu mir. „Es wird laut heute, sehr laut.“

Die Show geht los. Sechs kurzberockte Häschen tanzen auf der Bühne Cancan, es ist warm und gemütlich, aber dann gibt's einen Donnerschlag. Ein Flashlight explodiert. Sekundenlang sind wir alle geblendet, dann steigen die Who mit „Can't explain“ ein. Dazu die totale Show: grelle Blitze, Comicbilder, Flackerlichter. Ein Hexenkessel kocht.

Nach diesem Einstieg macht Roger Daltrey auf der Bühne einen Diener, reißt ein paar Witze. Die Fans gehen mit. Pete gibt dem rechten Verstärker einen Tritt, steppt dann mit Riesenschritten wild stoßend über die Bühne. Roger schwingt das Mi-

kro wie ein Lasso, und Keith muß hinter seiner Batterie voll in Dekkung gehen.

Als Pete mit Stücken aus der Rock-Oper „Tommy“ loslegt, steigert sich das Licht zum Orkan. Die riesenhafte Bühnenleinwand wird hochgezogen, gleißende Helligkeit blendet die Fans. Die Who mit ihren Instrumenten sind kaum noch zu erkennen. 3000 im Saal sind auf den Beinen, tanzen, klatschen, rocken.

Nach zwei Stunden voll heißem Rock singt Roger auf den Knien „My Generation“, dann plötzlich zehn Sekunden Dunkelheit, Licht – und weg sind sie.

Schon jetzt steht fest, nach ihnen werden Joan Baez, Frank Zappa, Melanie und Deep Purple in Londons „Rainbow“ kommen. Den Anfang aber haben die Who gemacht. Ihr Auftritt war das Größte. Niemand, der sie erlebt hat, wird diese Nacht vergessen.

Jörg Flemming

Fotos: W. Heilmann

Taricht mich ruhig unter! Ich finde BB immer noch düfte



NEUE LP's



The Sweet verdienen ihren weltweiten Erfolg: **Funny, Funny, how sweet Co-Co can be** (RCA 10 354) enthält Bestleistungen wie die Lovin' Spoonful-Melodie „Daydream“ und den Soul-Song „Reflection“, und dazu natürlich ihre Hits. **Steve Miller Band** ist ein erstklassiger Tip für Leute, die echte professionelle Blues-Musik zuschätzen wissen: **Rock Love** (Capitol 80 962) hateine aufregende Live-Seite und eine ebenso heiße Studio-Seite. **The Doors** halten es mit dem alten Musikanten-Motto „Die Schau muß weitergehen“: **Other Voices** (Elektra 42 104) ist ihr erstes Album ohne Jim Morrison, aber trotzdem eine überzeugende Platte. **Jon Lord** und die Deep Purple liegen mit ihrer neuen Pop-Symphonic leider etwas schief: **Gemini Suite** (Purple 92 817) läßt Kenner konzertanter Musik nur mitleidig lächeln. **Pentangle** werden bei uns noch immer nicht gebührend gewürdigt: **Reflection** (Metronome-TRA 15 809) übertrifft sogar die früheren Aufnahmen der Gruppe, gehört zu den schönsten Folk-Rock-LP's von heute, gestern und morgen.

PLATTE DER WOCHE



Die Beach Boys schwimmen wieder oben

Die Beach Boys waren, sind und bleiben für mich eine Supergruppe. Ich liebe ihre Lieder mit den goldenen Harmonien, den logisch gebauten Melodien und den ungekünstelten Texten. Ich habe es immer bedauert, daß sie in den vergangenen zwei oder drei Jahren nicht mehr in Mode waren. Und ich freue mich über eine frohe Botschaft aus den USA: Die Beach Boys haben ein großes Comeback!

Ihr aktuelles Album schwimmt ganz oben auf der weichen Welle, die nun durch die Popmusik strömt. Ich halte diese Platte für fast ebenso bedeutend wie George Harrisons „All Things must pass“ oder Marvin Gayes „What's going on“. Es ist eine der einfallsreichsten LP's seit langer, langer Zeit.

Drei Anspiel-Tips: „Don't go near the Water“ bietet eine sehr geschickte Variation des vielstrapazierten

Themas Umweltverschmutzung. „Student Demonstration Time“ ist ein politisches und doch keineswegs auf Protest gequältes Lied. „Surf's up“ bringt für mein Ohr den schönsten BB-Sound, der je zu hören war. Kurz gesagt: Ich bin ein unverbesserlicher Beach-Boys-Fan!

Surf's up – LP
Beach Boys
Stateside 92 744

Dieter Stieglitz

POP express

Aus den Studios

The Bee Gees haben eine Single mit dem Barry & Robin Gibb-Song **My World** produziert.



The Bee Gees

The Byrds mit zwei Neuheiten: **Farther along** heißt ihr nächstes Album, ihre kommende Single nennt sich **America's great national Pastime**.

Carole King gab ihrem neuen Album, das ein noch größerer Bestseller als „Tapestry“ zu werden verspricht, den simplen Titel **Music**.



Elton John veröffentlicht als Auskopplung von seiner LP „Madman across the Water“ die Single **Levon**.

Ashton, Gardner, Dyke & Co machten die letzten Aufnahmen für die LP **What a bloody long Day has it been**.

Traffic arbeiten wieder ständig zusammen und melden sich mit der LP **The low Spark of high-heeled Boys** zurück.



Carole King

Dieter Stieglitz

POP express

Katja Ebstein



„Meine liebste Platte“

KATJAEBSTEIN über **MAMY BLUE**. „Mamy Blue ist richtig schön traurig. Randvoll von Soul und Blues und allem, was das Herz erwärmt. Und es ist trotzdem keine üble Schnulze. Das liegt natürlich am Arrangement. Das fängt sehr sparsam an und steigert sich von Note zu Note. Ich glaube schon, daß die Ricky-Shayne-Aufnahme das große Rennen macht (Hansa 10 499). Die Pop-Tops-Fassung (Bellaphon 18 049) klingt etwas unpersönlicher. Aber das ist wohl eine Sache des Geschmacks. Sicher gibt's bald noch ein Dutzend Mamys – wer läßt sich so einen Super-Song schon gern entgehen!“

Peret katapultierte sich mit „Borriquito“ in die internationalen Hitparaden. Es fragt sich jedoch, ob er diesen Erfolg mit **Es preferible** (Ariola 10 769) wiederholen kann. Es handelt sich hier nämlich nur um einen kleinen Ohrwurm. ★



Three Dog Night Song (Probe 93 041) ist genau das, was der Titel verspricht. Ein altmodisches Liebeslied, sehr melodios, leicht mitzusummen. ★★



Christian Anders versucht es diesmal auf die flotte Masche. Das schönste Mädchen, das es gibt (Columbia 29 898) ist eine unerwartet muntere Anders-Melodie. Dafür bietet er auf der B-Seite eine sechsminütige Serenade für **Maria Lorena** – große Gefühlskiste ★★



Michael Holm schaltete schnell. Er schrieb zu „I will return“, das in England ein Instrumental-Knüller der Springwater ist, rasch einen Text und brachte **Du weinst um mich** (Ariola 10 885) umgehend auf den Markt. Tränenreiche und sehr geschmerzter Melodie – zweifellos ein Treffer! ★★



Das Leben ist rosarot



Adamo

NEUE SINGLES

Adamo hält nichts davon, mit Musik die Welt verbessern zu wollen. Bei **Ich muß wieder lernen, die Rosen zu sehen** (Columbia 23 352) sieht er das Leben durch eine rosarote Brille. **Sonny & Cher** haben in den USA dank ihrer Fernsehserie ein sensationelles Comeback. **All I ever need is you** (MCA 5371) ist ein hübscher swingender Bestseller vom Typ Country & Folk. **The Staple Singers** zählen ebenfalls zu den Top Twenty der USA: **Respect yourself** (Stax 2025 068) zeigt, daß sich Polit-Rock und Soul-Sound gut miteinander mischen. **Donny Osmond** ist Amerikas Antwort auf Heintje: **Hey Girl** und **I knew you when** (MGM 2006 087) sind drüben sichere Super-Seller und präsentieren den Lead-Sänger der Osmonds als kleinen Mann mit großem Liebesschmerz.

hit VERDÄCHTIG ★★★★★★

Die BRAVO-Wertung: ★★ Muß ... ★★ Wird ... ★ Kann ... ein Hit werden

Die Trendmacher

Es wird immer Leute geben, die weiter sind als andere. Leute, die nicht nachmachen. Sondern vormachen. Typen, die mitdenken, die aktiv sind – kreativ sind. Trendmacher! Leute, die spüren, wie überflüssig Rauchen ist. Weil's im Trend liegt. Duft Typen – Action-Typen. Die Trendmacher.

Der neue Trend



Für Roy Black und Heidi Hansen läuten die Hochzeitsglocken. Aber nur im Film

Der schöne Traum vom Glück in Weiss

Eine strahlende Braut und ein glücklicher Bräutigam: In der kleinen Barock-Kirche in Pfarrwerfen bei Salzburg feiern Heidi Hansen und Roy Black eine Hochzeit ganz in Weiß. Alles erscheint echt: die Tränen in den Augen der Trauzeugen, die festliche Orgelmusik und sogar Roys zärtlicher Kuß für Heidi. Wenn da nicht das Surren der Filmkamera wäre . . .

Vor den Hochzeits-Aufnahmen zu dem Spielfilm „Kinderarzt Dr. Fröhlich“ wartet Heidi Hansen in einer kleinen Weinstube direkt neben der Kirche. Sie ist nervös. „Ich fühle mich fast so, als wäre die ganze Hochzeit Wirklichkeit. Das Publikum, der Pfarrer, die Kirchenglocken, eine Braut im langen Kleid und anschließend eine große Feier – das alles ist so romantisch. Davon habe ich schon als kleines Mädchen geträumt.“ Hat Heidi auch von einem Bräutigam wie Roy Black geträumt? „Ehrlich gesagt, ja“, gesteht sie. „Schwarzhaarig sollte er auf jeden Fall sein. Außerdem schlank, groß und geschick. Und sehr lieb muß er mich natürlich haben. Dafür erwarte ich nicht von ihm, daß er reich ist.“ Die 19jährige Heidi hat privat ihre große Liebe schon längst gefunden. „Ich habe einen Freund, der groß und schwarzhaarig ist und irrsinnig gut aussieht. Nur vom Heiraten ist bei uns nicht die Rede. Ich möchte erst in meinem Beruf etwas erreichen.“

Roy, seit vier Jahren mit Silke Vagts zusammen, hält dagegen nicht viel von einer weißen Hochzeit mit großer Feier. „Wenn ich einmal heirate, dann wird das ganz unauffällig sein. Silke denkt darüber genauso. Aber wir planen noch keine Hochzeit. Wir haben beide viel zu viel zu tun.“ Das klingt ein wenig so, als wollte Roy überhaupt nicht heiraten, denn die Termine für Film- und Plattenaufnahmen werden gewiß noch lange auf seinem Terminkalender stehen. „Wer weiß?“ lacht Roy. „Mein Traum ist es, weniger zu arbeiten. Am liebsten möchte ich mir auf der kleinen griechischen Insel Leros, vor der türkischen Küste, ein riesiges Grundstück kaufen und ein Haus bauen. Dort könnte ich endlich faulenzeln, all die Bücher lesen, die ich seit Jahren gern lesen möchte – und vielleicht auch heiraten. Manchmal träume ich davon, ein ganz normaler Familienvater zu werden – trotz all der herrlichen Stunden, die mein Leben als Star mir jetzt bringt.“



„Ich werde dich auf Händen tragen“, verspricht Roy Black seiner blonden Partnerin in dem Film „Kinderarzt Dr. Fröhlich“. Privat will sich Heidi Hansen noch lange nicht auf Händen tragen lassen: „Vor 25 heirate ich nicht“

Michael Schanze verrät, warum er noch immer Junggeselle ist:

Die Traumfrau ging mir durch die Lappen

Wenn Michael Schanze in seiner neuen Zweizimmerwohnung in Ismaning bei München zum Dosenöffner greift, kommt immer wieder der gleiche Stoßseufzer: „Warum habe ich bloß keine Frau?“ Feinschmecker Michael kann zwar Hits komponieren, aber beim Kochen kommt er nicht über Kaffee, Eier und das Erhitzen von Dosen hinaus. „Dabei gibt es für mich nichts Schöneres als ein liebevoll gedeckter Tisch und ein gutes Essen zu Hause.“ Über weibliches Interesse kann Schlagerstar Michael Schanze nicht klagen. „Auf meinem blauen BMW 2002 ist oft mit Lippenstift quer über die Windschutzscheibe ‚Ich liebe Dich‘ gemalt. Das sieht zwar sehr lustig aus, ist aber schrecklich schwer zu entfernen.“ Heiraten will Michael trotzdem noch nicht. „Dafür kenne ich

zu viele traurige Ehe-Geschichten. Viele meiner Freunde haben jung geheiratet und sind genauso schnell wieder geschieden worden. Das ist nichts für mich. Wenn ich einmal ‚ja‘ sage, dann für ein ganzes Leben!“ Seine Traumfrau ist Michael Schanze noch nicht begegnet. Wohl aber ein Mädchen, das ihr sehr nahe kam. „Sie war Architektin, dunkelhaarig, unheimlich geschickt und ein guter Kumpel. Damalshabe ich leider zu lange gezögert,“ erinnert sich Michael. „Ich werde später bestimmt mal ein guter Ehemann. Ich bin treu wie Gold und sehr häuslich. Eine Frau hätte bei mir wirklich den Himmel auf Erden.“ Bis er endlich die Frau gefunden hat, die er auf Händen tragen will, greift Michael weiterhin in seiner Küche verdrossen zum Dosenöffner.



Michael Schanze



Yves Renier und „Yeti“

Globetrotter mit Hund sucht neues Frauchen

Yves Renier, TV-Reisender, hält nichts von der Ehe. Sein fünfter Startversuch in das Leben zu zweit, diesmal mit einem deutschen Mannequin namens Monika, zerbrach einen Tag vor der Trauung. Die Ursache: Yves hatte von seiner letzten

Weltreise einen Bastardhund namens „Yeti“ aus Nepals Hauptstadt Katmandu mitgebracht. Monika konnte sich mit dem Vierbeiner nicht anfreunden, und Yves schaltete auf stur. Globetrotter und Hundsucher nun ein nettes Frauchen.

Jünger, schöner, intelligenter

Senta Berger, schönste Al-Mundy-Gespielin, hat mit ihrem neuenitalienischen Film „Roma bene“ neben Michèle Mercier und Vittorio Gassman einen sensationellen Erfolg. „Roma bene“, eine moderne Neuverfilmung von „Das süße Leben“, machte Senta in Italien zur Schauspielerin Nummer 1. Jubelten die Zeitungen: „Sie ist eine jüngere, schönere, intelligentere Anita Ekberg!“



Senta Berger

Unsere schönsten Stunden

Die bewegendsten Ereignisse, die schönsten Erfolge aus dem Leben des verstorbenen Schauspielers Joseph Offenbach erzählt seine Frau Ria exklusiv in der NEUEN POST.

Zwitscherndes Fan-Geschenk

Elton John, sanfter Rocker, berichtete in einem Fernsehinterview in London von seiner großen Tierliebe. Postwendend schickten ihm Fans einen zwei mal drei Meter großen Käfig, darin zwanzig Kanarienvögel. Elton John leitete das Geschenk sofort weiter in das Haus seiner Mutter. „Mich macht das ständige Gezwitscher gräßlich nervös,“ entschuldigte er sich.



Mary Hopkin und Ehemann Tony Visconti

Heimliche Hochzeit

Mary Hopkin, Beatles Entdeckung, hat am Wochenende ihr größtes Geheimnis gelüftet: Die 21jährige Sängerin heiratete vor drei Wochen heimlich

in New York den 26jährigen Plattenproduzenten Tony Visconti. „Wir haben unsere Hochzeit nicht vorher bekanntgegeben“, erklärte Mary Hopkin, „weil wir unsere Flitterwochen ganz ungestört verbringen wollten.“ Mary lernte Tony vor 18 Monaten kennen, als die beiden sich zu den ersten Besprechungen für ihre neue LP trafen.

KURZ·NEU·HEISS

T. Rex haben ihren bisherigen Plattenvertrag nicht verlängert und wollen eine eigene Firma gründen –stop– Carole King kam mit ihrem neuen Album „Music“ bereits einen Tag nach der Veröffentlichung der LP auf die sensationelle Auflage von 1 500 000 Stück –stop– Neil Diamond will in den nächsten Jahren keine Konzerte mehr geben und sich nur noch seiner Arbeit als Songschreiber widmen –stop– Wolfgang wird Österreich beim 1972er Grand Prix der Eurovision vertreten –stop– Donovan unterschrieb einen Kontrakt mit Allen Klein,

dem vormaligen Manager der Beatles und Rolling Stones –stop– Cliff Richard und seine Platte „Sing a Song of Freedom“ stehen auf der schwarzen Liste der südafrikanischen Radiostationen –stop– Deep Purple und The Mothers of Invention verloren bei einem Brand, der das „Casino“ von Montreux völlig zerstörte, einen großen Teil ihrer Ausrüstung –stop– Daliah Lavi, Roy Black, Udo Jürgens und James Last unternehmen im kommenden Frühjahr große Tourneen durch die Bundesrepublik und nach West-Berlin –stop–



Les Humphries

Les platzt aus allen Nähten

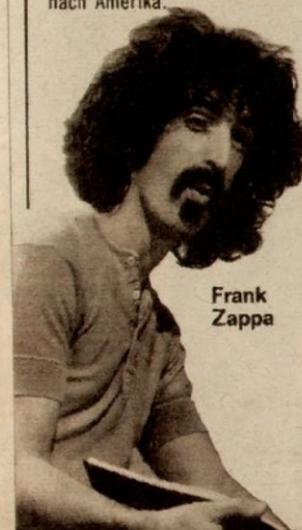
Les Humphries, bald Dunja Rajter-Ehemann, hat Raumprobleme, seit Dunja in seine Hamburger Altbauwohnung, die mit kostbaren antiken Möbeln und modernen Poggemäulen eingerichtet ist, einzog. Dunja kam mit 15 Koffern voller Kleider, mehreren Bücherkisten und sieben Gitarren, die sie in Les Humphries Truhen und Schränke quetschte. Jetzt drohen die Möbel aus dem Leim zu gehen.



Manuela

Reisebegleiter im Taschen-Format

Manuela, Berliner Jöre mit Röhre, bekam Familienzuwachs. Sie kaufte sich in London ein Hunde-Baby, den Mini-Yorkshire-Terrier „Winnetou“. „Ich werde Winnetou auf alle Reisen mitnehmen,“ entschied Manuela. „Er hat in einer Handtasche Platz und ist das friedlichste Tier auf der Welt.“ Preis des Reisebegleiters: 1000 Mark.



Frank Zappa

Sang Protest und kaufte Kitsch

Frank Zappa, heißer Rock-Protester, hat bei seiner letzten Europa-Tournee groß eingekauft: Aus Deutschland nahm Frank drei Schwarzwälder Uhren, vier handbemalte Nachttöpfe und acht Tirolerhüte mit nach Amerika.

BRAVO-Kurzporträt: Gitty Djamal

Aus 1001 Nacht in die Zirkuskuppel

Immer wenn die 28jährige Gitty Djamal als Artistin Lona in der TV-Serie „Salto mortale“ mühelos von Trapez zu Trapez fliegt, staunt ihre fünfjährige Tochter Beatrice Bauklötze: „Was Mami alles kann“. „Sie bewundert mich seitdem grenzenlos“, lacht die 1,62 Meter große und 45 Kilo schwere Gitty Djamal. Als die 28jährige Halbperserin vor sechs Jahren, gleich nach ihrem großen Ferscherfolg „Und Pippa tanzt“, einen Schweizer Bankier heiratete, wollte sie eigentlich nur noch Hausfrau sein. „Der Entschluß hielt allerdings nicht lange,“ gesteht sie heute lächelnd. „Gott sei Dank ist mein Mann ein sehr vernünftiger Mensch. Er hat meine Unrast bemerkt und mir Dreh-Urlaub auf Ehrenwort gegeben.“ Die Unrast liegt in Gittys Familie. Ihre Mutter, eine geborene Berliner, lernte mit 19 Jahren einen Perser kennen, verliebte sich in ihn und ging

mit ihm nach Teheran. Dort wurde Gitty geboren. Als verhätschelte Tochter eines steinreichen Kosmetik- und Seifenfabrikanten wuchs sie auf wie eine Prinzessin aus 1001 Nacht. Bis zu ihrem zehnten Lebensjahr lebte sie in Teheran. Dann begann die große Wanderschaft. Gitty besuchte 20 Schulen. Mit 18 war sie in einer berühmten Kunsthochschule in Nizza, um Bühnenbildnerin zu werden. Mit 20 ging sie nach Berlin. „Dort entdeckte Boleslav Barlog, Intendant des Schiller-Theaters, mein Talent als Schauspielerin. Ich ging zwei Jahre bei der Schauspiel-Lehrerin Marlise Ludwig zur Schule. Dann hatte ich meine Premiere als ‚Gigi‘ am Renaissance-Theater.“ Nach ihrem Erfolg als Pippa machte Gitty Djamal vier Jahre Schauspiel-Pause. Und heute sagt sie: „Es ist wunderbar, bei ‚Salto mortale‘ wieder richtig dazuzugehören.“

Teure Trennung

Steve McQueen, Film-Rennfahrer, wurde nach 14jähriger Ehe von seiner Frau Neil geschieden. Während Steve allein in der gemeinsamen Villa in Brentwood, Kalifornien, bleibt, zog Neil mit den beiden Söhnen Terry (11) und Chad (10) nach New York. Dort hat die 37jährige ein Engagement als Tänzerin angenommen. Nötig hat Mrs. McQueen das Arbeiten allerdings nicht. Ihr Anteil aus dem gemeinsamen Vermögen: Sieben Millionen Dollar.



Gitty Djamal

BRAVO

Letzte Meldung: Die österreichische TV-Beat-Oper

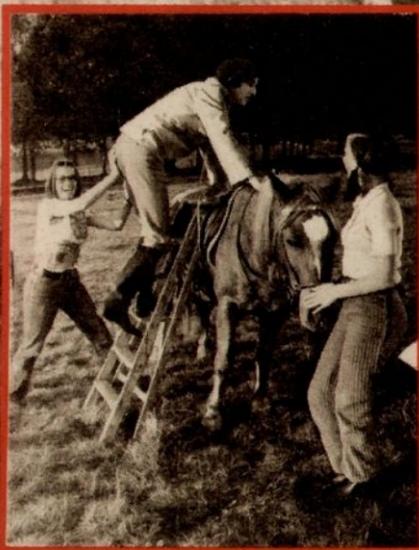
weiß mehr

„Trip“ mit Su Kramer wird auch vom ZDF gesendet

**Star Nr.6 im
Kreuzverhör:
Ilja Richter**



„Wat denn, da soll ich rauf?“ rief Ilja, als seine hübschen Gastgeberinnen ihn in den Sattel hoben. „Da brauch' ich aber eine Leiter“ forderte er



„Duftest Aussicht hier oben“, meinte Ilja, als Renate (links) und Petra ihn beim Ausritt vorsichtshalber in die Mitte nahmen. Die schöne Landschaft des Hunsrück konnte Ilja noch genießen – doch dann begann ein Kreuzverhör, daß er so schnell nicht vergißt



Im Forsthaus Remstecken bei Koblenz prasselten die Fragen: Ilja Richter stand 15 Fans Rede und Antwort. BRAVO-Reporter Jürgen Tiedt führte Protokoll

15 Fans aus Koblenz wollten von Ilja Richter wissen:

Ilja, nehmen dich die Mädchen ernst?

Gag-Erfinder, König der Kalauer, Moderator der TV-Show „Disco 71“ und Film-Komiker – das alles ist Ilja Richter. Doch Renate (12) und Petra Hamacher (14) aus Koblenz wollten einmal den ganz privaten Ilja kennenlernen. „Wie mag er sein, wenn er keinen Unsinn verzapft? – Würde er bei einem Pornofilm mitmachen? Kommt er daheim gut mit seinen Eltern klar?“ Diese und viele andere Fragen brannten ihnen auf den Nägeln. Zusammen mit ihren Freunden nahmen sie ihn zwei Stunden lang ins Kreuzverhör – dann war Ilja geschafft – aber die Clique war es auch!

Ne feste Freundin? Davon hab ich zehn...

Mittwoch, 18.00 Uhr. Im Restaurant des Forsthauses „Ponyhof Remsteken“ wird Ilja Richter von seinen 15 Verehrern begeistert begrüßt. Das Tonband läuft – das Kreuzverhör kann beginnen:

Bärbel: Ilja, wenn man dich im Fernsehen sieht, machst du immer nur auf lustig. Du bist doch Schauspieler, möchtest du nicht manchmal auch eine ernste Rolle spielen?

Ilja: Das habe ich schon, und zwar auf der Bühne. Im Berliner Schloßparktheater habe ich, zum Beispiel, mit Martin Held in dem Stück „Freunde und Feinde“ einen verzogenen Millionärssohn gespielt, der seinen Privatlehrer nach Strich und Faden fertigmacht. Ein ganz böses Balg! In einer Vorstellung passierte dann folgendes: Mitten in einer ganz schlimmen Szene stand plötzlich eine alte Dame auf und schrie: „Herr Lehrer, nun schmeißen Sie den verdammten Bengel doch endlich raus!“ Großer Lacherfolg – es war wie im Kasperltheater.

Manuela (16): Wann war das? Ilja: So etwa 1968.

Manuela: Hast du sonst noch ernste Rollen gespielt?

Ilja: O ja. Ich mußte auf der Bühne sogar mal ein Kind ermorden (erstauntes Gemurmel). Ja, da kiekt ihr, was? Das war in dem englischen Stück „Gerettet“ von Edward Bond. Ich spielte den Arbeiterjungen Pete, der zusammen mit drei Kumpels ein Baby umbringt. Ein sehr eindrucksvolles, sozialkritisches Stück.

Hermann (19): Machen dir solche Rollen denn überhaupt Spaß, oder bist du lieber komisch?

Ilja: Es macht schon Spaß, neben all dem Ulk auch etwas Ernstzunehmendes zu spielen. Hinterher bin ich dann aber meist froh, wieder komisch sein zu dürfen. Ich lache gern, deshalb sind mir komische Rollen am liebsten.

Hermann: Hast du eine klassische Traumrolle?

Ilja: Nein. Vielleicht darf ich mich einmal am Hamlet oder Faust

versuchen – aber nur mit musikalischer Einlage.

Bärbel (16): Ilja, trinkst du Alkohol? Ilja: Nee, ich bestelle mir höchstens eine scharfe, hochprozentige Limonade. Ich rauche nicht, trinke nicht und komme trotzdem schnell in Stimmung.

Clemens (16): Hast du es als Spaßmacher nicht schwer bei den Mädchen? Nehmen sie dich überhaupt ernst?

Ilja: Ich glaube schon. Wenn mich ein Mädchen erst mal näher kennt, dann weiß sie, wann ich es ernst meine und wann ich blödele.

Hildegard (17): Hast du eine feste Freundin?

Ilja: Ich habe zehn! Aber keine feste. Ich bin noch auf der Suche, genau wie Odysseus.

Hildegard: Meinst du das wirklich ernst?

Ilja: Durchaus, wenn's auch komisch klingt. Ich kann mich einfach nicht entscheiden. Das ist auch gut so, man sollte sich nicht so früh festlegen, etwa nach dem Motto „Sicher in die 70er Jahre“.

Renate (12): Wie war dein erster Kuß?

Ilja: Naß. Mehr gibt's darüber nicht zu sagen.

Renate: Und wie alt warst du damals?

Ilja: Etwas älter als du. Zufrieden?



Ilja, der Wildschweinbezwinger: Aus der Hand fraßen dem Star diese beiden Prachtexemplare von Wildsäuen schon nach kurzer Zeit. „Und die Finger sind noch alle dran“, stellte Ilja hinterher erleichtert fest



Ilja unter Denkmalschutz: Am Deutschen Eck, wo Rhein und Mosel zusammenfließen, legten die drei Stadtbummler eine kurze Ruhepause ein. „Mache ich mich gut mit soviel Historie im Hintergrund?“ fragte Ilja seine beiden Begleiterinnen

Bärbel (16): Interessierst du dich für Sport?

Ilja: Überhaupt nicht. Schau mich doch an – stellst du dir so 'nen Athleten vor?

Christoph (16): Kennst du wenigstens Hertha BSC?

Ilja: Welche Hertha? Wer ist die Dame? Ich hab' noch nicht mit ihr geflirtet.

Thomas (12): Welche Pop-Gruppe magst du am liebsten?

Ilja: Am besten gefällt mir die neugegründete Gruppe von Rudolf Schock (lautes Gelächter). Wieso, kennt ihr die nicht, ich meine die „Shocking Blue“ (brüllendes Gelächter). Außerdem mag ich noch die „Middle of the Road“, weil sie harmlose, aber ganz hübsche Musik machen.

Joachim (18): Sind die Gags bei „Disco 71“ improvisiert?

Ilja: Selten. Das Grundkonzept der

Sendung steht fest, ich schreibe dann die Gags dazu. Während der Aufzeichnung ergeben sich jedoch häufig andere Einfälle – da habe ich einen gewissen Spielraum. Bei einer solchen Sendung ist es unmöglich, alles zu improvisieren.

Marita (17): Was machst du, wenn du plötzlich deinen Text vergessen hast?

Ilja: Dann kalauere ich mich so durch.

Marita (17): Wie meinst du das?

Ilja: Gegenfrage. Wie nennt man einen ungetauften Lüneburger? (Kopfschütteln). Na, Lüneburger Heide. Oder: Wohin fährt der CDU-Vorsitzende Rainer Barzel in seinem Urlaub? Nach Barzel-ona, natürlich (Gelächter). So geht das weitest, bis mir mein Text wieder einfällt.

Sigrid (18): Ist dir das Lachen schon mal vergangen?

Ilja: Nie. Wenn man sie bei der Aufzeichnung sechs- oder siebenmal wiederholen muß, werden die Gags schon mal etwas lahmer. Man muß sich da eben zusammenreißen und dem Zuschauer nicht gleich das „Himmel-Arsch-und-Zwirn-Gesicht“ zeigen. Es gehört Routine dazu.

Petra (14): Bist du von deiner Sendung „Disco 71“ selbst überzeugt?

Ilja: Na, ich weiß nicht. Ich halte mich da raus, ich lasse mich grundsätzlich nur von dem, was das Publikum sagt, überzeugen. Und dem gefällt's.

Marita (17): Schaust du dir die Sendung denn an?

Ilja: Immer. Das ist für mich doch die beste Kontrolle.

Clemens (16): Was hältst du von Dick und Doof?

Ilja: Dick bin ich nicht, doof bin

Ilja Richter im Kreuzverhör

ich selbst – trotzdem sehe ich die beiden sehr gern. Ich liebe auch Slapstick, Charlie Chaplin und Buster Keaton.

Manuela (16): Was magst du noch für Filme?

Ilja: Amerikanische Musicals finde ich gut. Außerdem alle Filme mit Jerry Lewis.

Manuela: Wie ist es mit Western?

Ilja: Finde ich prima. Ich mag nur die brutalen Italo-Western nicht. Gary Cooper war mein liebster Westernstar. Ein dufter Film war „Wo Männer noch Männer sind“, eine Western-Parodie mit Jerry Lewis und Dean Martin. Da habe ich mich krankgelacht.

Ulrike (14): Wie warst du in der Schule?

Ilja: Also, in Mathematik hätte ich eigentlich eine 26 verdient. Meine miese Mathe-Zensur habe ich allerdings durch meine „eins“ in Deutsch wieder gutgemacht.

Joachim (18): In was für eine Schule bist du gegangen?

Ilja: Das war eine Privatschule in Berlin, nahe dem Olympia-Stadion.

Jutta (17): Und was wolltest du ursprünglich werden?

Ilja: Schon immer Schauspieler. Meine Eltern hatten in Berlin ein Lokal mit einer Musikbox. Schon mit sieben Jahren konnte ich sämtliche Singles der Box auswendig und laut mitsingen. Die Gäste sind trotzdem geblieben. Außerdem war ich ständig am Spielen und Verkleiden – so habe ich meine Eltern müde gemacht. Sie

resignierten: Gut, soll der Junge eben Schauspieler werden.

Renate (12): Wie stehst du zu deinen Eltern?

Ilja: Wir verstehen uns heute noch prächtig. Meine „Erziehungsberechtigten“ sind sehr lieb.

Clemens (16): Waren sie streng?

Ilja: Bei einigen Eltern gibt es die Pop-Art, bei anderen die Klopp-Art. Bei meinen gab's glücklicherweise keine von beiden.

Clemens: Deine Eltern haben dich also an der langen Leine laufen lassen?

Ilja: Genau. Und Ilja läuft und läuft und läuft...

Petra (17): Wie findest du die Ostfriesenwitze?

Ilja: Ganz lustig. Bei Witzen, die in Wellen kommen, ist nur eine Gefahr. Man fängt an zu erzählen: Wißt ihr, warum die Ostfriesen – und alles winkt nur müde ab, weil die Pointe schon bekannt ist.

Clemens (16): Was denkst du übers Trampen?

Ilja: Ich glaube, das kann sehr lustig sein. Ich habe es noch nie probiert, ich hatte bisher keine Zeit dazu. Und dazu braucht man viel Zeit.



Ilja macht Bodybuilding: Das „Schubkarrenstemmen“ war eine Disziplin, in der Ilja auch nicht gerade glänzte. Einziges Ergebnis beim Ausmisten des Pferdestalls war ein Muskelkater nach zehn Minuten. „In Berlin geht das mit Müllschluckern viel einfacher“, redete er sich raus. Petra und Renate lächelten schadenfroh



Ilja spielt den wilden Mann: Nach dem Motto „Immer feste druff“ trat er zum Wettbewerb im Holzhacken an. Das Ergebnis blieb allerdings mager. „Immerhin – mehr als zehnmal habe ich bei keinem Holzblock zuschlagen müssen“, verkündete Ilja stolz

Clemens: Würdest du einen Tramper mitnehmen?

Ilja: Klar. Im Moment ist das bei mir noch nicht aktuell, weil unsere Familienkutsche immer voll ist – meine Eltern, mein fünfjähriger Zwergpudel Fritze und ich.

Joachim (18): Hast du noch keinen Führerschein?

Ilja: Nein. Aber ich mache ihn so schnell wie möglich, ich bin ja jetzt 18 geworden.

Christoph (16): Machst du lieber Fersehen oder Film?

Ilja: Das hat alles seine Vor- und Nachteile. Auf Cinemascope wirke ich breiter – und im Fernsehen sehen mich mehr Leute.

Sigrid (18): Würdest du auch gern mal in einem Pornofilm mitmachen?

Ilja: Das geht leider nicht. Ich bin nämlich ungefähr so sexy wie ein Stacheldrahtzaun (Gelächter).

Petra (17): Findest du den Klammuk in deinen Filmen nicht blöd?

Ilja: Er gefällt auf jeden Fall vielen Zuschauern. Ich finde, es ist ein harmloses Vergnügen. Besser jedenfalls als sogenannte Aufklärungsfilmchen oder brutale Schocker, in denen das Blut nur so spritzt.

Bärbel (16): Wie hieß dein letzter Film?

Ilja: Es war „Die Kompanie der Knallköpfe“, eine Militärklamotte. Übrigens war das mein zehnter Film.

Clemens (16): Glaubst du, daß du einen guten Zirkus-Clown abgeben würdest?

Ilja (lacht): Ich weiß nicht recht. Das Showbusiness ist schon Zirkus genug. Als Clown bin ich nicht komisch genug – ich verzapfe mehr Wortgags, keinen optischen Unsinn. Auch wenn in den Tanzen-Filmen manchmal die Sahnetorten durch die Gegend fliegen. Aber ich habe so eine Torte bis jetzt – toi, toi, toi – noch nicht abgekriegt.

Sigrid (18): Willst du bis an dein Lebensende immer die komische Nudel bleiben?

Ilja: Mein Ziel ist, das, was ich jetzt mache, zu erweitern. Aber die Komik wird bei mir immer die Hauptrolle spielen.

Macht alle mit bei der Aktion:

Stars im Kreuzverhör

Eure Lieblingsstars besuchen Euch zu Hause! Ihr dürft sie austragen und verwöhnen! Zwei Bedingungen aber sind zu erfüllen: 1. Teilnehmen kann nur eine Clique von Freunden, Freundinnen, Klub- oder Klassenkameraden. Die Gruppe soll mindestens zwölf, höchstens dreißig Mitglieder haben. 2. Schreibt uns ein interessantes Thema, über das Ihr mit Eurem Star sprechen wollt, oder nennt uns fünf originelle Fragen, die Ihr beim Kreuzverhör stellen wollt.

Schickt Eure Postkarte an: BRAVO, 8 München 33, Postfach 860. Kennwort „Stars im Kreuzverhör“

Fotos: W. Roefen

Liebe Freunde!!

Auf diesen Paketen mit feinen ECHTEN *3 GLOCKEN* Eier-Nudeln sind Sparpfennige und GLORIA-Bilderpunkte! Habt Ihr zu Hause Deutschlands *3 GLOCKEN*??

In 28 Tagen Schwesternhelferin durch das Deutsche Rote Kreuz

Bitte, fordern Sie Informationsmaterial an: Deutsches Rotes Kreuz, Generalsekretariat, Referat VII, 53 BONN, Postfach

Der einzig sichere Weg zur schlanken Linie: auf die Ess-Bremse treten!

Dafür gibt es jetzt neu vom Pharmawerk Schmidlen die Ess-Bremshilfe

schlank schlank E. B. 2000 mit eingebauter Ess-Bremse

damit jeder, der zuviel wiegt, mit dieser Bremshilfe kräftig auf die Ess-Bremse treten kann. Morgens ein einziges Dragée beeinflusst das "Sättigungszentrum" im Körper so, daß man kaum mehr Hunger verspürt. Der gefürchtete Heißhunger bleibt aus. Man hat abends auch keine Lust mehr auf die figurschädliche, ewige Fernsehknabberei! Sie essen vom ersten Tag an viel weniger als bisher. Wie von selbst. Das macht die eingebaute Ess-Bremse in schlank schlank E. B. 2000. Ihr Gewicht kann sich sozusagen automatisch reduzieren. Bis Sie wieder Ihr Idealgewicht haben. Sie können ruhig darauf vertrauen – Sie können fragen wen Sie wollen – der einzig sichere Weg zur schlanken Linie ist und bleibt:

Auf die Ess-Bremse treten!

Das neue schlank schlank E. B. 2000 mit eingebauter Ess-Bremse gibt es in allen Apotheken.

Drei Jahre nach den Dreharbeiten zur TV-Serie „Odyssee“ kam BRAVO im Blitzgespräch mit Renaud Verley einem süßen Geheimnis auf die Spur

Ein Versteck - der Liebe wegen

Er segelte durch die Stürme der griechischen Meere und erlebte tausend Abenteuer. In der Rolle des Königssohnes Telemach eroberte Renaud Verley 1969 die Herzen aller jungen TV-Zuschauer. Jetzt wird die Serie wiederholt. BRAVO wollte wissen: was macht Renaud Verley heute?



Dunkler Wuschelkopf, Augen, denen nichts entgeht, muskulös und doch schlank - das war Renaud Verley in dem TV-Vierteiler „Odyssee“

Er hat noch eine Wohnung in Paris, ein Appartement in der Rue St. Martin. Aber Renaud ist dort nur selten Gast. BRAVO wollte wissen, wo der Telemach des TV-Vierteilers „Odyssee“ endgültig vor Anker gegangen ist. Und stöberte Renaud in einem kleinen Nest in der Bretagne auf, in Paimpol.

BRAVO: Warum vergräbst du dich hier auf dem Land?

Renaud: Meine Frau Françoise stammt aus der Bretagne, das allein ist schon Grund genug, dieses Land zu lieben. Hier kann ich segeln, mit meiner Honda 750 über leere Straßen donnern, unsere 3½-jährige Frédérique in gesunder Luft spazierenfahren - all das, was in Paris unmöglich ist.

BRAVO: Denkst du noch oft an die „Odyssee“?

Renaud: Und ob! Schließlich verdanke ich es dieser Rolle, daß ich heute überhaupt noch Schauspieler bin. 1966 kam ich vom Militär zurück, fand ein Jahr keinen Job als Schauspieler, jobte herum und wollte sogar schon mit Françoise nach Afrika auswandern - da rettete mich die „Odyssee“.

BRAVO: Danach hattest du ja keine Rollensorgen mehr?

Renaud: Dann kamen die „Nachhilfestunden“ mit Nathalie Delon, „Les Chemins de Katmandou“, „Sapho“, um nur ein paar zu nennen. Mein jüngster Film war „Der Unschuldige“ unter Regie von Norbert Carbona im Sommer 1971. Jetzt trete ich in Sachen Film und Fernsehen erst einmal kurz, genieße den Frieden der Bretagne in meinem Haus in Paimpol und kümmere mich ausschließlich um Françoise und Frédérique. Beide haben es wirklich verdient, daß ich einmal ganz für sie da bin.



In dem Film „Nachhilfestunden“ gab Nathalie Delon ihrem Partner Renaud Liebes-Unterricht

Machen Sie Ihren Kindern und sich eine Weihnachtsfreude und besuchen Sie

CHARLIE UND DIE SCHOKOLADENFABRIK

David L. Wolper zeigt
Charlie und die Schokoladenfabrik
mit Gene Wilder, Jack Albertson
und zum ersten Mal Peter Ostrum als „Charlie“
Produktion: Stan Maroulis und David L. Wolper Regie: Mel Stuart
Quartier: Roland Dorn Nach welchem gleichnamigen Buch
Lieder und Musik: Leslie Bricusse, Anthony Newley
Ein Paramount-Film im Vertrieb der Cinema International Corporation GmbH

Ab 25.12.
in folgenden Filmtheatern:
Adria, Berlin · Intimes, Köln ·
Roxy, München · Apollo, Nürnberg ·
Royal, Stuttgart

ZITATE

Jason Kings
gesammelte
Werke

Ober 500 der besten Sprüche von Jason King und Co - damit steht man überall im Mittelpunkt! Einfach DM 2,- (einschl. Porto) auf Postscheckkonto Essen 695 11 vom Aktuell-Verlag, 565 Solingen 11, überweisen und die Broschüre flattert Dir postwendend in Deine Hütte!

Außerdem gibt's bei uns das Jugenddrehbuch (viele Staradressen usw.) für DM 3,-; CCR-Biografie für DM 1,-; Jimi-Hendrix-Poster für DM 3,-.

Credence Clearwater Biografie DM 1,-. Bestell-Nr.: Bro 6. - Unseren großen Angebotskatalog mit vielen preiswerten Angeboten von Clubs und Kleinvertrieben gibt's kostenlos gegen 0,40 DM Rückporto (oder 1 Intern. Antwortschein).

AKTUELL-Verlag · 565 Solingen 11
Postfach 11 0406 · Postscheckkonto Essen 695 11

Mach' mit!
Frag' Deinen Sportverein:
Wann-wo-was?!

Su Kramer verliebte sich in den König unter den Sport-Flitzern, den Maserati Ghibli – aber

Diese Kiste ist zu heiß für mich

Wer ihn sieht, fängt an zu schwärmen: von seiner Kraft (310 PS), seiner Schnelligkeit (275 km/h) und seinen Karosserie-Kurven. Su Kramer wollte mehr über den 76 000-Mark-Ghibli wissen. Sie ließ ausrechnen, was er an Unterhalt kostet. Ihr werdet staunen!

Su sitzt auf 76 000 Mark: „Der Ghibli-Spyder ist ein Männer-Auto“, stellte sie fest. „Für Lenkung und Kupplung des 4,59 m langen Zweisitzers mit Lederpolstern und Klimaanlage braucht man viel Muskelkraft“



dann mußte sie die Waffen strecken:

Im Cockpit echtes Leder: Am Armaturenbrett wimmelt es nur so von Hebeln, Schaltern und Instrumenten



Schlafaugen: Die Halogenscheinwerfer kann der Fahrer per Knopfdruck elektrisch aus- oder wieder einklappen

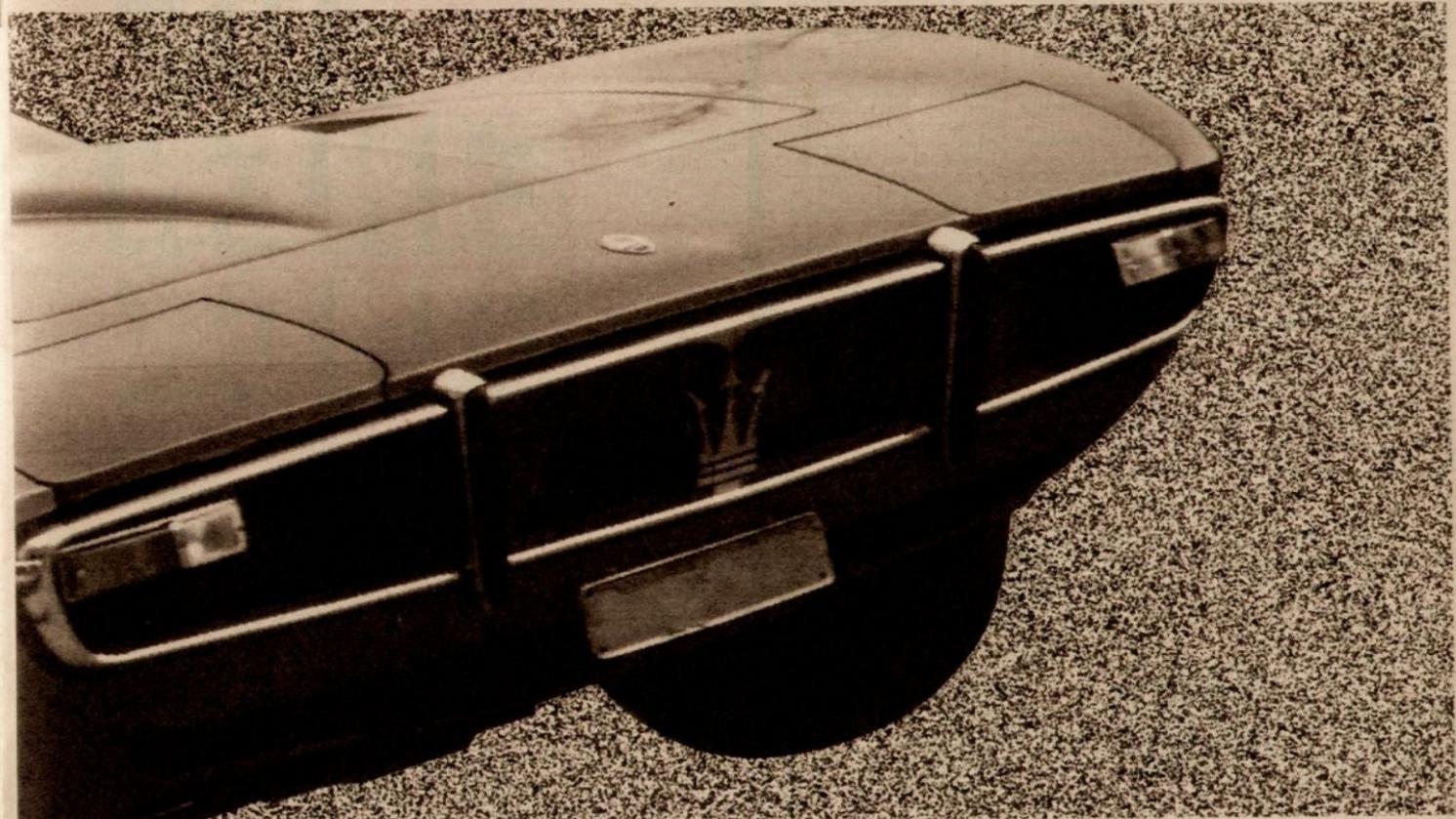


Vier Fallstrom-Doppelvergaser: Der Maserati-Motor hat 4709 ccm, 8 Zylinder und entwickelt 310 PS bei 6000 U/Min.



25 Zentimeter breite Lauffläche: Ein Reifen für den Ghibli kostet 370 Mark, die Aluminiumfelge stattliche 890 Mark

Stars testen Autos



Fotos: C. Kranz - Fahrzeug, Auto-König, München

Als wichtigstes Zubehör für diesen Rasse-Renner braucht man eine prall gefüllte Brieftasche! Su Kramer sitzt auf dem Gelände der Münchner Maserati-Vertretung im Cockpit des rotschimmernden Ghibli und spielt mit dem Gaspedal. Wie zur Bestätigung ihrer Worte schwillt das heisere, dumpfe Fauchen des 310-PS-Motors zu einem donnernden Auspuffgewitter an. „Allein an Steuer kostet der exklusive Italiener jährlich 700

Mark“, erzählt Su, die sich genau informiert hat. „Die Versicherung kassiert ca. 980 Mark. Aber das ist nur ein kleiner Teil der Unkosten. Auf 100 Kilometer schluckt der Achtzylinder-Motor zwischen 25 und 30 Liter Super. Da muß häufig nachgetankt werden, denn die beiden Tanks im Heck fassen nur je 45 Liter.“ Einen runden Hundertmarkschein kostet jeder Ölwechsel, denn zur Schmierung des bärenstarken Ghibli-Triebwerks (der Wagen wurde nach einem

afrikanischen Sandsturm benannt) sind gleich 13 Liter Öl nötig – dreimal soviel wie bei einem Mittelklassewagen. „Kritisch wird es, wenn Ersatzteile benötigt werden“, berichtet Su. „Ein neuer Motor steht mit 25 000 Mark auf der Preisliste. Und sollte ein hochgewirbelter Stein die Windschutzscheibe des Ghibli treffen und zerstören, bleibt nichts anders übrig, als für 1850 Mark Ersatz aus Italien zu bestellen. Nicht ganz soviel, nämlich 1700 Mark, kostet die große

Inspektion, die der PS-Protz alle 10 000 Kilometer benötigt, um Hochleistungen zu liefern.“ Su Kramers Resümee: „Der Ghibli ist der schickste Puppenfänger und Playboy-Rollstuhl, den ich kenne. Aber mein privater Traumwagen ist er trotzdem nicht. Ich begnüge mich mit einem winzigen Citroën AK, einer ‚Ente‘ als Kleinlieferwagen. Der paßt zu meinem Typ, braucht wenig Pflege und liegt auch nicht auf der Tasche.“

Rüdiger Wittner

So helfen erfolgreiche Heilmittel:

**Rasche Hilfe bei Rheuma,
bei Bandscheibenbeschwerden,
schmerzhaften Prellungen etc.**

... durch einen Spray!



Einfach: Ventil drücken,
sofort spürbare Besserung
versprühen - bei Rheuma,
Ischias-, Bandscheiben-
und Hexenschuss-Beschwerden!

So einfach und leicht be-
seitigt man heute schmerz-
hafte Beschwerden - z.B.
bei Prellungen, Verstaue-
rungen, Muskel-Schmer-
zen, bei ischiasähnlichen
Beschwerden, Hexenschuß
u.ä., bei allgemeinen Rheu-
ma-Beschwerden usw.!

Das ist keine
Medizin - Zauberei!
Vaviarheuma - Spray ist
ein Präparat, das sofort spür-
bare Linderung und Besse-
rung der schmerzhaften Be-
schwerden bringt. Wichtig:
Vaviarheuma - Spray
brennt nicht auf der Haut!
(Es packt den Schmerz unter
der Haut, dort wo er sitzt!)

Allein oder
in Kombination mit
Vaviarheuma-Spray
besonders wirksam:

**Rheuma - Dragées
mit neuartiger
Zusammensetzung**

Wer seine Rheuma - Be-
schwerden durch die Ein-
nahme von hochwirksamen
Dragées loswerden möchte,
oder wer die Sprühbehand-
lung mit der Einnahme von
Dragées kombinieren will
(besonders erfolgreich), für
den gibt es jetzt

Vaviarheuma-Dragées, mit
einer für die Rheuma-Beh-
andlung neuartigen Zu-
sammensetzung.

Vaviarheuma-Dragées ent-
halten auch einen Stoff, der
eine ähnliche günstige Wir-
kung wie die Goldbehand-
lung hat. (Mit bestimmten,
rezeptpflichtigen Gold-
salzen werden bekanntlich
ganz erstaunliche Erfolge bei
rheumatischer Polyarthritis,
d.h. bei Gelenkrheumatis-
mus, erzielt.)

Der besondere Vorteil dieser
Dragées ist der, daß sie bei
den verschiedenartigsten
Rheumabeschwerden rasch
helfen und daß man sie ohne
Rezept erhält.
(Vaviarheuma-Spray und
-Dragées gibt es in Ihrer
Apotheke.)

**Müde,
schmerzende
Beine?**

Die bekannten
veenveen-Präparate
bringen sofort
spürbaren Erfolg:

Sie beseitigen - oft schon
nach einer Viertelstunde -
starke Schmerzen und lästiges
"Kribbeln" als Folge
schlechter Durchblutung
in den Beinen. Krampf-
ader-Beschwerden lassen
sich nach Geschwollene Beine
und Knöchel schwellen
meist rasch wieder ab.
(veenveen "flüssig" und
-Dragées gibt es in allen
Apotheken.)

Fettpolster

an den falschen Stellen
(Hüfte, Oberschenkel,
Oberarme), die jeder üb-
lichen Schlankheitskur
trotzen, sind meist Erschei-
nungen der Zellulitis und
keine echten Fettpolster.
Man kann sie jedoch mit
einer Spezial - Creme be-
seitigen, nämlich mit der
schlank-schlank Ferment-
creme, die den dafür not-
wendigen biologischen
Wirkstoff in hoher Dosis
enthält. (In Ihrer Apotheke)

Hauptling BRAVO — das Indianer-Maskottchen

Ja, Hauptling BRAVO ist eine feine Sache. Alles, was er
anhat, ist aus echtem Leder. (Mokassins,
Stirnband, Hose und Jacke.) Sein
Haar kann man nach Herzenslust
frisieren — im Stirnband steckt
eine Adlerfeder. Wer ihn zu
Hause haben will, braucht nur zu
bestellen. Coupon ausfüllen
und abschicken.



MIT FEDER
32cm

Bitte in Druckbuchstaben schreiben und bei Minderjährigen Unterschrift des
gesetzl. Vertreters. Ich bestelle per Nachnahme:

Stück BRAVO-Indianer
mit Jacke DM 28,60

Stück BRAVO-Indianer
ohne Jacke DM 24,60

Name _____ Vorname _____
Postleitzahl, Ort _____ Straße _____

Unterschrift _____
Bestellung an: HEINRICH BAUER VERLAG, 8 München 2,
Augustenstraße 10
oder den Hersteller: GIOVANNI-TOYS, 8121 Haid Nr. 53

**BRAVO bringt die große
Neujahrs-Überraschung
für alle Leser:**

50 STARS AUF EINEN BLICK

Raus mit den alten,
vergilbten Erinnerungs-
fotos aus Euren Geldbörsen!
Von jetzt an wird's
bunt: Auf den nächsten
Seiten findet Ihr 50 farbige
Star-Porträts, die genau
in die Klarsichtfächer
Eurer Brieftaschen und
Geldbörsen passen. Auf
der Rückseite der Fotos
stehen Kurz-Steckbriefe
und Adressen Eurer
Stars. Und jetzt greift
zur Schere. BRAVO
wünscht Euch einen
guten Start für 1972 —
mit Eurem Lieblings-
star in der Geldbörse

Michael Holm

Geboren: 29. 7. 1943 in
Stettin. Größe: 1,77 Meter.
Augen: grünblau. Haare:
dunkelblond. Neueste Plat-
te: „Nachts scheint die Son-
ne.“ Autogrammadresse:
852 Erlangen, Gleiwitzer
Straße 22.

Hansi Kraus

Geboren: 26. 6. 1952 in
München. Größe: 1,73 Me-
ter. Augen: braun. Haare:
braun. Neuester Film: „Die
tollen Tanten schlagen zu.“
Autogrammadresse: 8 Mün-
chen 13, Probst-Heinrich-
Straße 5.

Romy Schneider

Bürgerlicher Name: Rose-
marie Albach. Geboren:
23. 9. 1938 in Wien. Größe:
1,68 Meter. Augen: blau.
Haare: dunkelblond. Ver-
heiratet, ein Kind. Jüngster
Film: „Die Geliebte des
anderen.“ Autogrammad-
resse: c/o Constantini-
Film, 8 München 25, Al-
bert-Roßhaupter-Straße 73.

Ian Anderson

Geboren: 10. 8. 1947 in
Edinburgh. Größe: 1,75.
Augen: braun. Haare: dun-
kelblond. Flötist, Sänger
und Boß der Jethro Tull.
Neueste Platte: „Life is a
long song.“ Autogrammad-
resse: c/o Chrysalis,
155-157 Oxford Street,
London, England.

Ron Ely

Geboren: 2. 6. 1938 in He-
resford (Texas). Größe:
1,95 Meter. Augen: blau.
Haare: braun. Bekannt ge-
worden durch die Titelrolle
in der Fernseh-Serie „Tar-
zan“. Autogrammadresse:
c/o William Morris Agen-
cy, 151 El Camino, Beverly
Hills, Cal., USA.

George Harrison

Geboren: 25. 2. 1943 in
Liverpool (England). Grö-
ße: 1,80 Meter. Augen:
braun. Haare: braun. Ver-
heiratet. Neueste Platte:
„Bangla-Desh.“ Auto-
grammadresse: c/o Apple
Records, 3 Savile Row,
London W 1, England.

Marianne Rosenberg

Geboren: 10. 3. 1954 in Ber-
lin. Größe: 1,50 Meter. Au-
gen: braun. Haare: braun.
Neueste Platte: „Er ist
nicht wie du.“ Autogrammad-
resse: c/o Phonogram,
2 Hamburg 1, Mönckeberg-
straße 7.

Chris Roberts

Bürgerlicher Name: Chri-
stian Klusacek. Geboren:
13. 3. 1944 in München.
Größe: 1,87 Meter. Augen:
braun. Haare: braun. Neue-
ster Hit: „Hab' ich dir heute
schon gesagt.“ Jüngster
Film: „Rudi benimm
dich!“ Autogrammadresse:
8021 Neuried, Dr.-Rehm-
Straße 6.

Paul McCartney

Geboren: 18. 6. 1942 in Li-
verpool (England). Größe:
1,80 Meter. Augen: braun.
Haare: braun. Verheiratet,
zwei Kinder. Neueste Plat-
te: „Uncle Albert.“ Auto-
grammadresse: c/o Apple
Records, 3 Savile Row,
London W 1, England.

Henry Darrow

Bürgerlicher Name: Henry
Thomas Delgado. Gebore-
n: 15. 9. 1933 in New
York. Größe: 1,81 Meter.
Augen: braun. Haare:
schwarz. Verheiratet, zwei
Kinder. Bekanntgeworden
durch die Rolle des Manoli-
to in der Fernseh-Serie
„High Caparral“. Auto-
grammadresse: c/o NBC-
TV, 3000 W. Alameda,
Burbank, Cal., USA.

Wolfgang

Bürgerlicher Name: Wolf-
gang Hofer. Geboren: 17.
2. 1950 in Linz (Öster-
reich). Größe: 1,74 Meter.
Augen: blau. Haare:
blond. Neueste Platte:
„Song for Julia.“ Auto-
grammadresse: 6 Frankfurt
8, Postfach 11 90 64.

Giuliano Gemma

Geboren: 2. 9. 1938 in
Rom. Größe: 1,84 Meter.
Augen: braun. Haare:
braun. Verheiratet, zwei
Kinder. Neuester Film: „Im
Zeichen der Großen Bä-
rin.“ Autogrammadresse:
c/o Fonorama, 5 Via Ma-
ria Christina, Rom, Italien.

Neil Diamond

Geboren: 24. 1. 1945 in
New York. Größe: 1,87 Me-
ter. Augen: braun. Haare:
braun. Verheiratet, ein
Kind. Neueste Platte: „Shi-
lo.“ Autogrammadresse:
c/o Joe Sutton, 9046 Sun-
set Boulevard, Los Angeles,
Cal., USA.

Manuela

Bürgerlicher Name: Doris
Wegener. Geboren: 18. 8.
1943 in Berlin. Größe: 1,60
Meter. Augen: blau. Ha-
re: dunkelblond. Neueste
Platten: „I hear the church
bells ringing“, „Prost, On-
kel Albert“. Autogrammad-
resse: 1 Berlin 31, Bundes-
allee 36.

Udo Jürgens

Bürgerlicher Name: Udo
Jürgen Bockelmann. Gebore-
n: 30. 9. 1934 in Klagen-
furt (Österreich). Größe:
1,86 Meter. Augen: braun.
Haare: braun. Verheiratet,
zwei Kinder. Neuester Plat-
ten-Erfolg: „Zeig mir den
Platz an der Sonne.“ Auto-
grammadresse: Büro Udo
Jürgens, 8 München 2,
Neuhäuserstraße 3.

Uschi Glas

Geboren: 2. 3. 1944 in Land-
au. Größe: 1,67 Meter.
Augen: braun. Haare:
schwarz. Neuester Film:
„Engel des Schreckens.“
Autogrammadresse: 8312
Dingolfing, Danziger Stra-
ße 4.

Pierre Brice

Bürgerlicher Name: Pierre
de Bris. Geboren: 6. 2. 1922
in Brest (Frankreich). Grö-
ße: 1,80 Meter. Augen:
grün. Haare: schwarz. Be-
kanntgeworden als Winne-
touw. Letzte Fernseh-Rolle:
„Die Marquise von B.“
Neueste Platte: „Winnetou,
du warst mein bester
Freund.“ Autogrammad-
resse: 58, rue Pergolèse,
Paris 16, Frankreich.

Inge Meysel

Geboren: 30. 5. 1910 in Ber-
lin. Größe: 1,56 Meter. Au-
gen: braun. Haare: blond.
Letzter Fernsehfilm: „Die
Unverbesserlichen und die
Liebe.“ Autogrammadres-
se: 2101 Bullenhausen, Am
Südstrand 13.

Amadeus August

Geboren: 6. 5. 1942 in Bres-
lau. Größe: 1,83 Meter. Au-
gen: blau. Haare: blond.
Bekanntgeworden durch
die Fernseh-Serie „Quentin
Durward“. Letzter Film:
„Ich liebe Dich.“ Auto-
grammadresse: 3 Hanno-
ver, Boelschestraße 7, c/o
Sattler.

Peter Wyngarde

Geboren: 28. 8. 1918 in
Marseille (Frankreich).
Größe: 1,78 Meter. Augen:
braun. Haare: braun. Be-
kanntgeworden durch die
Fernseh-Serie „Depart-
ment S“. Autogrammadres-
se: c/o ITC Press Office,
17 Great Cumberland Pla-
ce, London W1, England.

Ian Gillan

Geboren: 19. 8. 1945 in
Hounslow (England). Grö-
ße: 1,88 Meter. Augen:
grau. Haare: braun. Sän-
ger und Gitarrist der
Deep Purple. Aktuellster
Platten-Erfolg: „Kentucky
Woman.“ Autogrammad-
resse: c/o John Coletta,
25 Newman Street, London
W 1, England.

T. Rex

Marc Bolan, Gitarrist. Ge-
boren: 30. 7. 1947 in Lon-
don. Größe: 1,65 Meter.
Augen: braun. Haare:
braun. Verheiratet. Mikey
Finn, Schlagzeuger. Gebore-
n: 3. 6. 1947 in London.
Größe: 1,70 Meter. Augen:
braun. Haare: dunkel-
braun. Neuester Platten-Er-
folg: „Get it on.“ Auto-
grammadresse: c/o Ariola,
8 München 81, Arabella-
straße 4.

Peter Maffay

Bürgerlicher Name: Peter
Makkey. Geboren: 30. 8.
1949 in Kronstadt (Rumä-
nien). Größe: 1,70 Meter.
Augen: braun. Haare: rot-
braun. Jüngste Platte: „Wel-
cher Stern steht über uns?“
Autogrammadresse: 8264
Waldkraiburg, Böhmer-
waldstraße.

Daliah Lavi

Bürgerlicher Name: Daliah
Lewinhuk. Geboren: 12.
10. 1942 in Haifa (Israel).
Größe: 1,68 Meter. Augen:
braun. Haare: schwarz.
Neuester Film: „Catlow.“
Jüngste Platte: „Willst du
mit mir geh'n?“ Auto-
grammadresse: c/o Deut-
sche Grammophon, 2 Ham-
burg 13, Harvestehuder
Weg 14.

John Lennon

Geboren: 9. 10. 1940 in Li-
verpool (England). Größe:
1,80 Meter. Augen: braun.
Haare: braun. Verheiratet,
ein Kind. Neueste Platte:
„Imagine.“ Autogrammad-
resse: c/o Apple Records,
3 Savile Row, London W 1,
England.



BRAVO-Leser fragen... ..Harry Fix antwortet

Achtung! Harry Fix hat eine neue Anschrift: Redaktion BRAVO, Harry Fix, 8 München 80, Postfach 801 508. - Und nicht vergessen: Euer Absender soll auch auf dem Briefbogen stehen!

Seine Frau ist zu hübsch



Chuck Connors

Uschi K. und Isabell Sch., Wilhelmshaven - Die zweite Frau von **Chuck Connors** ist die Schauspielerin Kamala Devi, ein indianisches Halbblut. Kamala steht mit ihrem „heimischen Stamm“, noch in Verbindung und hat Chuck zur „natürlichen Ernährungsweise“ der Rothäute bekehrt. Da Kamala sehr hübsch und Chuck sehr eifersüchtig ist, leben die beiden „aus Sicherheitsgründen“ jetzt häufig auf einer einsamen Farm.

Helga H., Brackwede - Natürlich kannst Du den Steckbrief des Film-Stars **Gene Kelly** von mir haben. Gene wurde am 23. August 1915 in Pittsburg/USA geboren, er nahm schon als Kind Tanzunterricht, gründete als Oberschüler eine Tanzschule und glänzte 1940 zum erstenmal als Bühnentänzer. Kurz darauf drehte er auch seinen ersten Film. Die TV-Serie, die Du mit Kelly in Verbindung bringst, wird wohl „Maverick“ sein. Aber in „Maverick“ spielte nicht Gene, sondern **Jack Kelly** eine Hauptrolle.

Hannelore Z., Bingerbrück - Der älteste Sohn in der TV-Serie „Drei Mädchen und drei Jungen“, Greg, wird von dem 18jährigen **Barry Williams** gespielt. Barry ist trotz seiner Jugend ein alter TV-Hase: Er hat schon in den weltberühmten Serien „FBI“, „Polizeibericht“, „Dezernat M“ und „Invasion von der Wega“ mitgemacht.

Christiane S., Hagen - Du wirst **Will Danin** bestimmt 1972 - wahrscheinlich sogar in einer neuen Serie - auf dem Bildschirm sehen. Will wurde am 6. Januar 1943 geboren, er ist 1,86 Meter groß, wollte ursprünglich Pianist werden und wohnt jetzt in München 13, Pomerstraße 19.

Georgette K., Poppenhausen - Michel Delpech wurde am 26. Januar 1946 in Paris geboren, er hatte mit 18 Jahren seinen ersten französischen Hit „Anatole“, 1967/68 ging er mit Mireille Mathieu auf eine große Europa-Tournee. Seine erste deutsche Single heißt „Paß gut auf dich auf“. Sie ist bei der Metro-nome erschienen, und c/o Metro-nome Hamburg 1, Heidenkampsweg 76 b kannst Du Michels Autogramme erbitten.

Isabel I., Bad Tölz - Der Synchronsprecher für **Roger Moore** war Nils Clausnitzer, dem Star der „O.N.C.-E.L.“-Serie **David McCallum** (Ilja Kuryakin) lieh Fred Maire seine Stimme.

Monika W., Böblingen - Deinen „Aussprache-Kummer“ kann ich schnellstens aus der Welt schaffen: **Ali MacGraw** spricht man Ali Mekgro (wobei das o sehr dunkel ausgesprochen wird, fast wie ein a) und **Ryan O'Neal** Raien O' Nihl aus.



Pernell Roberts

Ingrid D., Graz - Warum soll mir **Pernell Roberts** unsympathisch sein? Er ist aus der „Bonanza“-Crew ausgeschieden, weil er lieber Theater spielen wollte. Er hat damit freiwillig auf eine schöne Stange Geld verzichtet, und so etwas macht doch einen Star nicht unsympathisch. Was Pernell zur Zeit treibt, willst Du wissen? Er spielt eine Hauptrolle in dem amerikanischen Fernsehfilm „Munich Report“, der gerade in München gedreht wird.

Christine F., Bayreuth - Dietmar Schönherr ist tatsächlich ein Künstlername. Der Show-Star heißt laut Geburtsschein Dietmar Schönherr Eder von Schönleiten. (Aber allzu viel hat Dietmar an seinem Namen nicht verändert!) Mit dem Tiroler Dramatiker Karl Schönherr ist der Star verwandt.

Deine Sterne

für die Woche vom 1.-7. 1. 1972

WIDDER



Keine Angst vor einer Prüfung oder Bewerbung. Das Glück ist auf Deiner Seite. Am Dienstag oder Mittwoch winkt eine Traum-Begegnung. Beste Chancen: 4. 1.

STIER



Versuche am Freitag nicht, Dich durch Schwindeln aus einer unangenehmen Affäre herauszuziehen. - Freude über unerwarteten Besuch. Beste Chancen: 6. 1.

ZWILLINGE



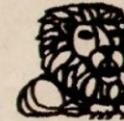
Zum Wochenende darfst Du Dich auf romantische Stunden zu zweit freuen. Ein Alltagsereignis am Dienstag stimmt Dich ausgelassen. Beste Chancen: 4. 1.

KREBS



Im Beruf kommen ein paar Aufgaben auf Dich zu, die Dir nicht so recht schmecken. Dafür Freude und Flirts am Samstag oder Sonntag. Beste Chancen: 5. 1.

LOWE



Günstige Zeit für Prüfungen und Bewerbungen. In einer Sache, die Dir am Herzen liegt, nicht locker lassen. Einige machen eine Bekanntschaft. Beste Chancen: 5. 1.

JUNGFRAU



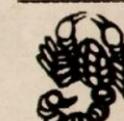
Bis Mittwoch passiert etwas Angenehmes, womit Du nicht gerechnet hast. In Schule/Beruf mit einer Prüfung bzw. Sonderaufgabe rechnen. Beste Chancen: 2. 1.

WAAGE



Wenn Du jetzt charmant und nett zu jemandem bist, wird es sich für Dich auszahlen. Interessante Neuigkeiten aus Deinem Freundeskreis. Beste Chancen: 4. 1.

SKORPION



Rechne damit, daß Dir am Dienstag/Mittwoch jemand „den Kopf wäscht“. In Herzensdingen solltest Du mehr auf Deinen Partner eingehen. Beste Chancen: 2. 1.

SCHUTZE



Jetzt hast Du grünes Licht. Alles gelingt wie am Schnürchen. Nutze diese Glücks-Phase. Eine erhsehnte Begegnung klappt auch bald. Beste Chancen: 4. 1.

STEINBOCK



Gleich am Montag oder Dienstag an eine schwierige Sache herangehen. Am Donnerstag winkt ein Glückstreif oder private Überraschung. Beste Chancen: 6. 1.

WASSERMANN



Als cleverer Wassermann kannst Du am Dienstag ein tolles Geschäft machen. Für Verliebte und solche, die es werden wollen. Flirt-Glück. Beste Chancen: 3. 1.

FISCHE



Zwischen Neujahr und Dienstag darfst Du ein großes Programm machen. Viele schöne Erlebnisse kommen auf Dich zu. Ein Rendezvous klappt. Beste Chancen: 1. 1.

Euer Harry Fix

Sprechstunde bei Dr. Jochen Sommer: Was Dich bewegt..

Letzte Meldung von Dr. Sommer
 Eben war der Weihnachtsmann bei mir!
 Hinter seinem Bart erkannte ich den Briefträger. Er brachte mir diesmal einen besonders großen Sack voller Leserbriefe. Als der Sack leer war, füllte ich ihn mit guten Wünschen für Euch alle. Solltet Ihr aber auch 1972 Probleme haben, bin ich immer für Euch da.

Ein Mann von heute spricht mit den BRAVO-Lesern über ihre Sorgen und Probleme. Dr. Sommer ist Leiter einer Jugend-Beratungsstelle. Schreibt ihm – er hilft auch Euch

Wir sind drei Mädchen. Ein junger Mann will mit uns Gruppensex machen

Cora, Kathrin und Selma, alle 14, aus Friedberg schreiben:

Wir sind drei Mädchen und lernten uns durch unseren gemeinsamen Freund kennen. Er ist 24 und geschieden. Zuerst wußten wir nichts voneinander. Durch Zufall entdeckte dann eine von uns, daß er mit noch zwei anderen Mädchen ging. Wir redeten miteinander und wurden Freundinnen. Und nun gehen wir alle drei mit dem Jungen und haben oft herrliche Stunden zusammen. Bisher schlief er immer nur mit einer von uns, jetzt will er aber, daß wir alle drei auf einmal mit ihm schlafen. Wir wären auch evtl. dazu bereit.

Können Sie uns einen Rat geben?

Dr. Sommer antwortet diesen drei Mädchen:

Was für einen Rat soll ich Euch eigentlich geben? Ihr wißt doch genau: Intime Beziehungen für Vierzehnjährige sind nicht gestattet. Und drei Mädchen, die ein Verhältnis zu einem einzigen Jungen haben, dürfen das noch viel weniger. So eine Art Gruppensex kann ich schon gar nicht empfehlen. Das wißt Ihr selbst.

Euer Problem liegt auch nicht auf sexuellem Gebiet. Es besteht darin, daß Ihr fürchtet, die vorge-täuschte Gleichheit unter Euch Freundinnen könnte aufhören. Bisher sah es immer noch so aus, als würde jede von Euch von diesem Superfreund auf besondere Weise geliebt. Dabei habt Ihr höllisch aufgepaßt, daß keine mehr abbekam als die andere, oder daß eine etwas für sich behielt.

Bei einer Viererparty müßte aber ganz kraß zum Ausdruck kommen, daß Ihr eigentlich Riva-

linnen seid und Euer Freund mit jeder das gleiche tut. Genau das habt Ihr bisher vertuschen wollen.

Psychologisch beleuchtet ist Euer Problem, daß Ihr Euch aus geheimer Angst und Eifersucht voneinander gegenseitig daran hindert, daß jede eine eigene Persönlichkeit entwickelt.

Euer Beischläfer profitiert davon. Wo er nur eine lieben könnte, da kann er Euch austauschen, weil Ihr Euch alle drei so ähnlich macht.

Selbst engste Freundinnen müssen aber einmal erleben, daß es mit der Harmonie teilweise oder ganz zu Ende geht, wenn sich Pärchen bilden.

Deshalb wäre es besser, Ihr würdet jetzt doppelt verzichten: auf Euer Zusammenklücken und auf Euren Gockel. Nicht wegen der Moral, sondern damit jede ihr Eigenleben finden kann.

Um seine Treue zu testen, wollte ich ein Kind von ihm

Angela, 14, aus Wuppertal schreibt:

Ich bekomme ein Baby und bin im 6. Monat. Mein Verlobter, der Vater des Kindes, wohnt bei meiner Mutter und mir. Wenn ich alt genug bin, wollen wir heiraten. Wir schlafen zusammen in einem Doppelbett und verhalten uns so, als wären wir verheiratet.

Früher habe ich immer Verhütungsmittel gebraucht. Schon mit elf Jahren habe ich meine Unschuld verloren. Mit meinem Verlobten ging ich ins Bett, als wir uns erst eine halbe Stunde kannten. Und ich dachte, daß ich nun mal ein Kind zur Welt

bringen sollte. Würde sich zeigen, daß er mich nur ausnutzt, dann gäbe ich das Kind in ein Heim und würde mich weiter, aber mit Schutzmitteln, ausnutzen lassen. Nun ist es soweit – er will nichts mehr von mir wissen.

Soll ich das Baby nun in ein Heim geben? Ich müßte bald einen Platz anmelden. Drehen Sie mir bitte keinen Psychiater oder das Jugendamt an! Das kenne ich alles schon und werde mit keinem fertig.

Dr. Sommer antwortet Angela:

Es ist genauso schwer, mit Dir fertig zu werden, weil aus Deinen Zeilen so wenig Gefühl und menschliche Wärme herauszulesen ist. Sex und Liebe ist für Dich, wie man sich im Bett „verhält“ oder „ausnutzen“ läßt, mehr nicht.

Du suchst doch auch nach Liebe und sehnst Dich nach einem Menschen, der in Zukunft für Dich da ist. Einen zum Geborgen- und Zuhausefühlen brauchst jeder. Nur deshalb gibst Du dich dauernd hin. Das bringt zwar gewisse Befriedigung, erfüllt aber nicht Deinen Wunsch nach Nähe und Freude. So schläfst Du mit jemandem, ohne daß es wirklich ein intimes Zusammensein wäre. Du merkst schon gar nicht mehr, wie Du zu kurz kommst.

Mit ähnlichen Schwierigkeiten hätte Dein Kind im Heim zu kämpfen. Weißt Du nicht, daß jedes Baby einen Schreck fürs Leben kriegt, wenn es dort abgegeben wird, während es doch so sehr auf eine liebe Mutter angewiesen ist? Soll es in 14 Jahren ebenso gleichgültig sein wie Du jetzt?

Mit einem Baby könnte auch bei Euch zu Hause manches an Wärme und Fürsorglichkeit wieder aufleben. Darüber müßtest Du mit Deiner Mutter sprechen.

Erst wenn Du in der intimen Liebe gelernt hast, jemandem wirklich zu vertrauen, wird aus Dir eine vernünftige Frau. Außerdem mußt Du es auch wollen.

Mein schlechter Ruf verdirbt mir meine erste Liebe

Rudolf, 19, aus Hohenheimburg schreibt:

Bei uns in der Kleinstadt bin ich als Rocker und Schläger, zum Teil sogar als Casanova verrufen. Die Mädchen, mit denen ich bisher gegangen bin, haben sich mir meist angeboten. Mit der Zeit hing mir dieses Leben zum Halse heraus.

Vor drei Monaten lernte ich ein nettes 14jähriges Mädchen kennen. Zum erstenmal habe ich ein Mädchen gefragt, ob es mit mir gehen möchte. Ich habe viel Geduld gebraucht, um ihr Vertrauen zu gewinnen.

So kam es, daß ich wahnsinnig verliebt in sie war. Nun hat sie mit mir Schluß gemacht. Sie hat nur gesagt, sie wolle sich noch nicht binden und auch andere kennenlernen.

Wir waren noch nicht intim, und ich war ihr erster Freund. Soll ich noch Verbindung zu ihr suchen, oder hat es unter diesen Umständen keinen Zweck?

Dr. Sommer antwortet Rudolf:

Bei diesem Mädchen hattest Du endlich die Chance, ein echter Liebhaber zu werden. Deine Freundin hat ein Wunder vollbracht und zum erstenmal zarte und warme Gefühle in Dir erweckt. Vorher hattest Du solche Seiten in Dir stets mit Rockern und Alkohol betäubt. Bei Deinen früheren Bekanntschaften hattest Du noch nie Dein wahres Herz gespürt.

Diese Freundschaft wird Dir für immer unvergänglich bleiben, weil sie Deinen Sinn für Liebe, Glück, aber auch Verzweiflung geweckt hat. Dafür brauchst Du das Mädchen noch lange nicht für ewig zu gehören.

Wirb ruhig noch um sie, aber selbst, wenn sie endgültig für Dich verloren sein sollte, bist Du reicher als zuvor. Gib das nicht einfach alles wieder auf, indem Du denkst: entweder diese oder keine. Es gibt immer überall noch Mädchen, die für echte männliche Herzensregung empfänglich sind. Um solche Mädchen zu finden, dafür solltest Du Deine Abenteu-erlust und Energie einsetzen.

Weil ich an Gott glaube, werde ich nur ausgelacht

Mädchen, 15, ohne Ortsangabe schreibt:

Ich habe ein großes Problem, ich glaube nämlich an Gott. Nicht, daß ich eine fromme Jungfer spielen würde. Im Gegenteil, ich gehe noch nicht einmal in die Kirche. Aber ich glaube an Gott und habe schon versucht, mit einer Freundin darüber zu sprechen. Aber sie lachte mich nur aus. Mit niemandem kann ich so richtig darüber reden.

Daß es Gott gibt, weiß ich genau. Zum Beispiel war mein Onkel schwer krank, und ich betete oft, daß er wieder gesund wird. Lange Zeit hörte ich nichts von ihm. Dann war mir wieder so, als ob ich für ihn beten müßte. Aber ich tat es nicht. Kurz darauf erfuhr ich, daß er gestorben sei.

Jetzt mache ich mir Vorwürfe und fühle mich für seinen Tod verantwortlich. Gibt es Gott wirk-

lich, und bin ich schuld am Tod meines Onkels, oder leide ich an zuviel Phantasie?

Dr. Sommer antwortet:

Gott liegt nichts daran, sich zu beweisen, weder durch Wunder, noch durch Strafen. Beten heißt auch nicht, Gott in Bewegung zu setzen, sondern das eigene Vertrauen in ihn zu stärken.

Du hast nicht zu viel Phantasie, eher zu wenig. Sonst würdest Du bald daraufkommen, daß wir immerfort schuldig werden, weil wir dauernd versäumen, uns ernsthaft um die Not anderer zu kümmern.

Du hängst jetzt alle Zweifel an dem einen Gebet auf, das versäumt worden ist. Aber so kleinlich ist Gott niemals. Wenn Glaube und Schuld Dein Problem sind, dann weich dem nicht aus, sondern geh dahin, wo über den Glauben nachgedacht und gesprochen wird. Es gibt Jugendgruppen, die sich wegen Glaubens- und Lebensfragen treffen.

Zweifel an Gott erschweren auch den Kontakt zu anderen Menschen. Deshalb solltest Du mit jemandem sprechen, der von Gottes Wort ebensoviel versteht wie vom menschlichen Glauben und Gebeten. Zum Beispiel mit einem Seelsorger.

Obwohl wir uns lieben, will sie mich nie wiedersehen

Wilfried, 15, aus Altenhausen schreibt:

Dieses Jahr habe ich mich in ein Mädchen verliebt, das jedes Jahr die Ferien in unserem Ort verbringt. Ich behielt das lange für mich, sagte ihr dann aber,

was ich fühlte, und sie drückte mich herzlich an sich. Das nächste Mal wollte ich sie küssen, aber das klappte nicht richtig.

Als sie wegfuhr, brachte ich sie zum Bahnhof, und wir standen eng beieinander und konnten uns kaum trennen. Dann schrieben wir uns – auch daß wir uns treu bleiben wollen.

Aber jetzt schrieb sie, es sei besser, wenn wir freundschaftlich auseinandergingen. Sie meinte, wir hätten zwar versucht, der Versuchung zu widerstehen, aber der Wunsch sei doch zu groß, das hielte keiner aus. Und wenn ich sie besuchen käme, wäre das zu selten und teuer und nicht ungefährlich.

Was soll ich tun? Ich liebe sie, und warten kann ich auch, denn für mich gibt es keine andere. Soll ich sie nun besuchen? (Sie ist 13 Jahre alt.)

Dr. Sommer antwortet Wilfried:

Sie war Deine erste große Liebe. Deshalb war der Abschied von ihr für Dich besonders schwer. Trotzdem würde ich Dir nicht raten, sie noch einmal zu sehen. Behalte sie in lieber Erinnerung. Ein Wiedersehen nach langer Zeit und in anderer Umgebung würde Dich wahrscheinlich nur enttäuschen und Deiner ersten Liebeeinschmerzlichen Endsetzen, an das Du dann nicht mehr gern zurückdenken magst.

Versuch lieber, noch mehr und immer Neues mit Mädchen und Freundschaften zu entdecken. Du weißt jetzt, wie schön es ist, einen geliebten warmen Körper zu spüren und Zärtlichkeiten auszutauschen. Und es kann noch viel weiter gehen. Schrecke deshalb nicht vor sogenannten Versuchungen zurück. Alle Gefühle und das Bedürfnis nach Zärtlichkeit sind dazu da, um Jugend und Leben auszukosten und sich selbst und andere Menschen kennenzulernen.

Die Liebe geht manchmal Umwege. Die erste muß deshalb nicht die einzige bleiben.

Im großen BRAVO-Weihnachts-Starbazar warten zum drittenmal bunte Geschenk-Pakete mit wertvollem Inhalt auf Euch:

27 Stars bitten zur Bescherung

27 Stars – von Roy Black bis Chris Roberts und von Daliah Lavi bis Lulu – erwarten Euch in der dritten Runde des BRAVO-Weihnachts-Bazars. Jeder von ihnen hat eine tolle Überraschung mitgebracht, die er Euch schenken will! Blättert um, und Ihr erfahrt, was sich in den geheimnisvollen Geschenkpaketen verbirgt und wie Ihr sie bekommen könnt



Giorgio

Petra Pascal

Willy Millowitsch

Michael Holm

Peggy March

Ivan Rebroff

Heidi Kabel

Nina Lizell

Erik Silvester

Graham Bonney

Udo Jürgens

Malcolm Magaron
(Les Humphries-Singers)

Chris Roberts

Marion Maerz

Lord Ulli

Danyel Gérard

Miguel Rios

Katja Ebstein

Roy Black

Frank

Dieter „Thomas“ Heck

Vivi Bach

Peter Maffay

Lulu

Barry Ryan

Daliah Lavi

Dietmar Schönherr

Das könnt Ihr gewinnen!

Stars bitten zur Bescherung



Schreibt Euren Geschenkwunsch (nicht auf eine Postkarte. Schickt diese Karte an Bazar III, 8 München 13, Postfach 702. Vergeßtlich in Druckbuchstaben zu schreiben. Ein 4. 1. 1972. Jeder BRAVO-Leser darf nur eine Die Gewinner werden – unter Ausschluß des Los bestimmt.

den Namen des Stars!) BRAVO-Weihnachts-nicht, Euren Absender deut-sendeschuß ist der Wunschkarte einsenden. Rechtsweges – durch das Und nun viel Glück!



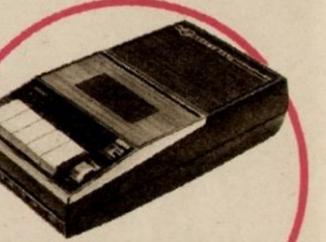
Giorgio verschenkt einen Agfa-Fotoapparat „Agfamatic 100 sensor“ mit Bereitschaftstasche



Petra Pascal und Marion Maerz verschenken je eine Kienzle-Damenarmbanduhr



Nina Lizell verschenkt eine Hohner „Melodica“



Michael Holm verschenkt einen Cassettenrecorder Modell „Optacord 445“ von Loewe Opta



Danyel Gérard verschenkt ein Philips-Kofferradio „Tamina de Luxe“



Miguel Rios verschenkt ein Tisch-Fußballspiel „Subbuteo“



Vivi Bach verschenkt ein Grundig-Kofferradio „Hitboy“



Roy Black verschenkt ein tragbares Fernsehgerät Telefunken „Porti 170 S Electronic“



Ivan Rebhoff verschenkt einen Telefunken-Plattenspieler „mister hit 71“



Katja Ebstein und Peggy March verschenken je eine Yamaha-Gitarre



Graham Bonney verschenkt ein Victoria-Polorad mit Gangschaltung



Barry Ryan verschenkt ein Saba-Kofferradio „Sandy automatic“



Peter Maffey verschenkt ein AEG-Telefunken-Kofferradio „Partner universal 2012“

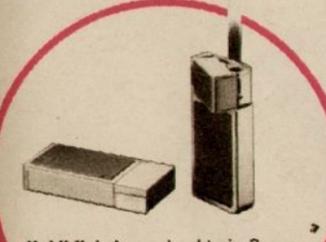


Daliah Lavi verschenkt einen Brillantring



Malcolm Magaron verschenkt eine Ankra-Herrenarmbanduhr

10
Langspielplatten
Frank verschenkt 10 Langspielplatten nach Wahl



Heidi Kabel verschenkt ein Braun-Taschenfeuerzeug F 1 mit elektromagnetischer Zündung



Lord Ulli und Willy Millowitsch verschenken je ein Gehäuschreibset „Goldschwinger“



Erik Silvester verschenkt eine Kienzle-„Super-Taucheruhr“ mit Automatic und Datum



Dietmar Schönherr verschenkt ein Grundig-Radio „sono-clock 20“ mit Zeitangabe



Lulu verschenkt ein Nord-Mende-Kofferradio „Galaxy mesa 2000“



Udo Jürgens verschenkt ein Philips-Tonbandgerät 4303



Chris Roberts verschenkt eine Olivetti-Reiseschreibmaschine „Lettera 32“



Dieter „Thomas“ Heck verschenkt einen Philips-Plattenspieler „Electrophon 210“

Wenn eine große Illustrierte wie QUICK was los macht, dann ist auch was los.

Und es wird was los sein bei den Volks-Ski-läufen



Hier 77 von über 200 Veranstaltungen:

- 26. 12. 71 SLV Bernau, WSV Sachrang, SC Falkenberg · 31. 12. 71 SC Ruhpolding · 2. 1. 72 TSV Grabenstetten, SC Oberhundem, SV Kirchzarten, ASV Sindelsdorf, TSV Adelmannsfelden · (1. 72 WSV Oberwarmersteinach, TSV Böhlingen · 8. 1. 72 SV Schwarzwald/Kirchzarten, ESV Bayersoien · 8./9. 1. 72 TSV Bischofsheim · 9. 1. 72 SC 79 Ulm, DJK Hollerath/Ramscheid, Hessischer Skiverband/Ffm., SC Unterrieden, DSC Nürnberg-Boxdorf, ESV Bayersoien, SC Bühlertal, DAV Bergfreunde Saar/Bischmisheim · 15./16. 1. 72 Harzer Skiverband/Hannover · 16. 1. 72 WSV Weissenstadt, SC Krün, WSV Aschau, SSV Anhausen, 1. FC Nürnberg, TSV Traunreut, Ski + Bergsteigerclub Heusweiler · 22. 1. 72 Skiverband Schwarzwald/Kirchzarten · 22./23. 1. 72 TSV/SSV Höchstädt · 23. 1. 72 Turnerschaft Schwarzenbach/Saale, WSV Glonn, TSV Flossenbürg, SC Garmisch-Partenkirchen, TSV Mitterteich, SC Waldau, SK Ramsbeck · 24. 1. 72 SC Waldau · 29. 1. 72 ESV Rosenheim, Skiverband Schwarzwald/Kirchzarten · 30. 1. 72 TSG Uptingen, SC Furtwangen, MTV Astfeld, SC Bad Tölz, SG Selb, SV Oberteisendorf · 5. 2. 72 SV Gendorf/Burgkirchen · 6. 2. 72 SC Jura/Zuffenberg, WSV Zellerreith, SC im TSV Hirschau, SK Sundern · 13. 2. 72 Post SV Weiden, ASV Schwend, DAV-Sektion Ansbach, TV Memmingen, SC Oberstdorf, SK Altastenberg · 20. 2. 72 ASV Schwend, SZ Neuhaus · 23. 2. 72 SZ Achern · 26. 2. 72 SV Schwarzwald/Kirchzarten · 27. 2. 72 WSV Pfalz/Speyer, FC Rinchnach, TV Waldmünchen, TSV Ludwigstadt, SZ Neukirch · 4. 3. 72 SV Schwarzwald/Kirchzarten · 5. 3. 72 SV Schwarzwald/Freiburg, SC Mannheim, TV Freyung/SG Schönbrunn, WSV Braunlage · 12. 3. 72 TSV Oberammergau · 8. 4. 72 H. Wehrle/Geschwend

Eure Ecke ist (noch) nicht dabei? Fragt beim nächsten Verein oder geht direkt an den DSV/FDS-Förderkreis, 8 München 15, Sonnenstr. 10

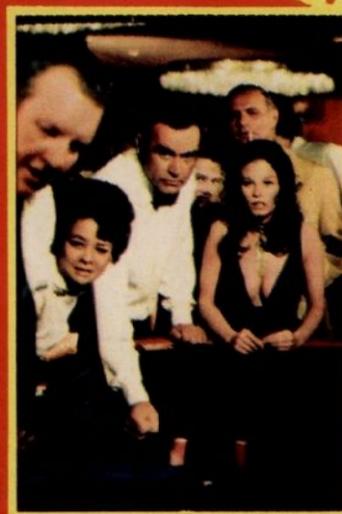


Getarnt als Diamantenschmuggler läßt sich 007 in die Organisation des mächtigen Gangsters Blofeld einschleusen. Von London aus über Amsterdam, Las Vegas bis Kap Kennedy verfolgt der Superagent die heiße Spur des gewaltigsten Verbrechens, das jemals geplant wurde. „Diamantenfieber“ läuft jetzt im Kino

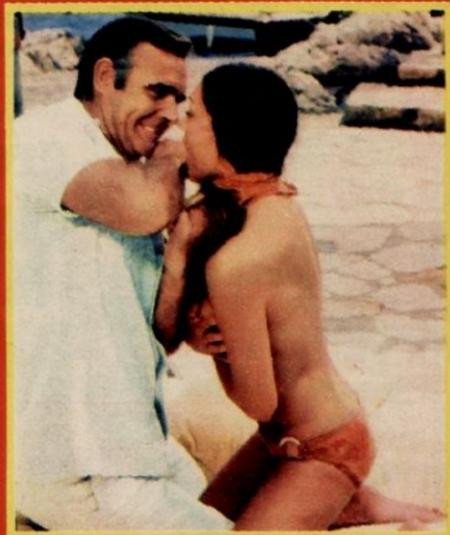


Einem Super-Colt in der Hand, der in Sekundenschnelle jeden Gegenstand zu Asche verbrennt, zwingt James Bond (Sean Connery) Blofeld zur Kapitulation. Sekunden bevor der Gangster mit Hilfe eines waffenstrotzenden Satelliten unseren Erdball in seine Gewalt bekommt

BRAVO-Filmroman



1 Unter falschem Namen spielt James Bond in Las Vegas ein gewagtes Spiel. Das Mädchen Plenty O'Toole (Lana Wood), das er am Spieltisch trifft, verrät ihm die ersten Geheimnisse: Blofeld hortet Berge von Diamanten und läßt sie in einen Satelliten montieren, dessen heiße Laserstrahlen vom Weltall aus jede Stadt der Erde verbrennen können



2 Doch Plenty ist auch ein Köder, den Blofeld für 007 ausgelegt hat. Sie und andere Mädchen sind bestimmt, den Geheimagenten aus dem Weg zu räumen. Doch Bond entkommt. Eilig macht er sich auf die Suche nach Blofelds versteckter Raketen-Abschubbasis



3 In einem Mondfahrzeug der NASA flieht Bond vor Blofelds Mörder-Bande. Minuten später erreicht er die Bohrinsel im Meer, von der aus Blofeld seine teuflischen Aktionen steuert. Als 007 die Insel betritt, blickt er in einen Pistolenlauf. Gefesselt muß er zusehen, wie der Meistergangster seinen großen Coup startet. Aber ein Bond gibt nie auf ...

Sean Connery in dem neuen James Bond-Thriller

DIAMANTENFIEBER

BRAGO-Leser, dies ist Eure Seite!
Ob Interviews, Erlebnisse, praktische Tips – jeder
BRAGO-Leser kann BRAVO-Reporter sein!



Schickt Eure Beiträge an
BRAVO, 8 München 2, Augustenstraße 10,
Kennwort „Hallo BRAVO“

1:1 im Streit um Onkel Albert

Mit der neuen Single „Prost Onkel Albert“ hat Manuela meiner Meinung nach wieder einen Volltreffer gelandet. Wenn ich das Lied höre, bin ich gleich guter Laune. Danke, Manuela.
Gudrun Schnitzel, Augsburg
Honorar: 10 Mark

Von „Prost Onkel Albert“ bin ich wahnsinnig enttäuscht. Wenn man das mit Manuelas neuer amerikanischer Platte „Church bells“ vergleicht, schüttelt man den Kopf. Was für ein alberner Song!
Jürgen Schmilinsky, Detmold
Honorar: 10 Mark

Witze der Woche

Jim und Jack haben schon den vierten Geldschrank geknackt – er ist leer wie die vorigen. Da geht Jack ein Licht auf. „Wir Idioten“, brüllt er, „wir sind gar nicht in der Nationalbank, wir sind in der Geldschrankfabrik!“
Karin Göhringer, Mannheim
Honorar: 20 Mark

Empört kommt ein Schotte in die Redaktion einer Tageszeitung und schreit: „Wenn Sie nicht endlich aufhören, diese Schottentwitsche zu drucken, werde ich mir Ihr Blatt nie mehr ausleihen!“
Volker Binczyk, Essen
Honorar: 20 Mark

Zwei ehemalige Schulfreunde treffen sich. Sagt der eine: „Ich bin Bankier, habe ein tolles Haus und einen Sportwagen. Und was machst du?“ Antwortt der andere: „Ich bin Biertrinker.“ Nach zehn Jahren treffen sich die beiden wieder. Der Bankier fährt in seinem Sportwagen vor, sein Freund in einem tollen Straßenkreuzer. „Donnerwetter“, staunt der Bankier, „wie hast du denn das gemacht? Hast du einen neuen Beruf?“ – „Nein“, antwortet der, „ich bin immer noch Biertrinker. Den Wagen habe ich mir vom Flaschenpfand gekauft.“
Irene von Tiesenhausen, Koblenz
Honorar: 20 Mark

BRAGO-Leserin
Monika Deil
interviewte
den Hochspringer
Thomas Zacharias

„Mein großes Ziel: Olympia in München“



Der bekannte deutsche Hochspringer Thomas Zacharias wohnt im gleichen Stadtteil von Mainz wie ich. Eines Tages faßte ich mir ein Herz und besuchte ihn, um ihm einige Fragen zu stellen.
Frage: Was für ein Ziel hast du dir gesetzt?
Thomas: Mein größtes und nächstes Ziel ist natürlich, an den Olympischen Spielen in diesem Jahr in München teilzunehmen. Von Medaillenchancen will ich erst mal noch gar nicht reden.
Frage: Warum treibst du Sport?
Thomas: Im Sport sehe ich die einzige Möglichkeit, etwas aus eigener Kraft zu leisten, ohne auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein. Es ist eine freiwillige Leistung, zu der man durch niemanden gezwungen werden kann.
Frage: Hast du einen Traum?
Thomas: Darüber habe ich mir noch keine konkreten Gedanken gemacht. Ich studiere momentan an der Mainzer Uni Philosophie und Soziologie. Was ich damit später für einen Beruf ergreife, weiß ich noch nicht, vielleicht gehe ich zu einer Zeitung oder zu einem Verlag. Jetzt konzentriere ich mich erst mal völlig auf München. Das kostet alle Energien. Dann werden wir weitersehen.
Monika Deil, Mainz
Honorar: 60 Mark

Beat-Gymnastik

In letzter Zeit freue ich mich richtig auf die Gymnastikstunde. Denn wir – die 8. und 9. Klasse der Hauptschule Aitrach – machen seit neuestem Tanz-Gymnastik nach Beatplatten. So ist die Turnstunde nie langweilig. Ob das für einige Lehrer an anderen Schulen eine Anregung ist?

Doris Jonas, Steinental
Honorar: 10 Mark

Dekorations- Tip

Für jeden, der von den gewöhnlichen Blumenvasen und Blumentöpfen die Nase voll hat, habe ich einen duften Tip: Kauft ein paar Holzschuhe und malt sie je nach Phantasie bunt an. Dann pflanzt Blumen hinein. Ihr werdet sehen – das sieht ungeheuer dekorativ aus.

A. Lücke, Hamm
Honorar: 20 Mark

BRAGO-Leser Peter Diendorfer hörte beim Interview mit der deutschen Pop-Gruppe „Ihre Kinder“ ein ehrliches Bekenntnis

Nur die Musik hält uns zusammen

Kürzlich gastierte in meiner Heimatstadt Geislingen die Gruppe „Ihre Kinder“. Nach dem Konzert unterhielt ich mich eine Viertelstunde mit ihrem Solo-Gitarristen Ernst Schulz.
Frage: Wie kamt ihr auf den merkwürdigen Namen „Ihre Kinder“?
Ernst: Na ja, eigentlich war das ein ganz spontaner Einfall. „Ihre Kinder“ sollte bedeuten „Kinder des Vater Staat“ oder so. Und das sind wir schließlich doch, oder?
Frage: Wie lange besteht eure Gruppe schon?
Ernst: Seit genau zweieinhalb Jahren.
Frage: Ihr seid eine engagierte Gruppe. Was wollt ihr mit euren Songs

erreichen?
Ernst: Wir versuchen, mit unseren Liedern die Liebe und den Frieden unter den Menschen zu fördern. Wir möchten, daß die Menschen mehr Verständnis und Toleranz füreinander aufbringen.
Frage: Trefft ihr euch auch oft privat?
Ernst: Fast gar nicht. Das, was uns zusammenhält, ist die Musik. Privat geht jeder seine eigenen Wege.
Frage: Schreibt ihr eure Songs selbst?
Ernst: Ja, wir komponieren, texten und produzieren selbst.
Peter Diendorfer, Geislingen
Honorar: 60 Mark



Ihre Kinder

BRAVO

erschint wöchentlich im Heinrich Bauer Verlag
2 Hamburg 1, Burchardstraße 11
Anschritt für Redaktion und Anzeigenabteilung:
8 München 2, Augustenstraße 10, Postfach 20 17 28
Redaktion: Tel. 0811/59921, FS: 05-29 790
Anzeigenabteilung: Tel. 0811/5 99 71, FS: 05-24 350
CHEFREDAKTEUR: Liselotte Krakauer
STELLVERTRETER: Karlheinz Müllenbach,
Gert Braun
PRODUKTION: Harald G. Doetsch (Text),
Rolf Stang (Bild)
SONDERPRODUKTION: Günter Arendt
CHEF VOM DIENST: Dietrich Kracht
IMPRIMATUR: Rolf Engel
REDAKTEURE: Alessandro Barretta, Hans-Dieter Kub,
Roland Metz, Uta Mix, Maria Müller, Erich Pecher,
Dieter Stiegler, Monica Stiegler, Jürgen Tiedt, Rüdiger Wittner, Dieter Zill
GRAPHISCHE GESTALTUNG: Rudolf Reink
LAYOUT: Reinhard Kraus, Ludwig Meier, Regine Pahl,
Peter Puy, Manfred Wilke
VERLAGSLEITUNG und ANZEIGENDIREKTION:
Verlagsdirektor Alfred Boehme
ANZEIGENLEITUNG: Dietrich Fischer
ANZEIGEN und HERSTELLUNG: Heinrich Bauer Verlag,
München
Büro Hollywood: Edith und Karl Dahlfeld, 2151 Glendon
Ave., West-Los Angeles, Calif., 90025, Telefon: 474-1709,
Telex: 0677685 – Büro New York: Frances Schoenberg,
320 East 23rd Street, Apt. 14 H, New York
N. Y. 10010, Telefon: 777 9221, Telexnummer:
62 105. Büro London: Margit Rietti, 2/4 Tudor Street,
London E. C. 4, Tel.: 353-6759/6750, Telex: 27373
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Liselotte
Krakauer, München, Anzeigen: Dietrich Fischer,
München – Anzeigenpreisliste Nr. 11a: BRAVO kostet
im Einzelhandel DM 1,-. Bei Lieferung ins Haus
zusätzlich Zustellgeld. Die Verkaufspreise verstehen
sich einschli. 5,5% Mehrwertsteuer. Abonnement-
annahme: Heinrich Bauer Verlag, 2 Hamburg 1,
Burchardstraße 11, oder zuständiges Postamt. Für un-
verlangt eingesandte Manuskripte, Bilder usw. wird
keine Haftung übernommen. Auslandspreise: Öster-
reich: S 8,-; Schweiz: sfrs 1,30; Italien: Lire 250;
Großbritannien: 20 p; Schweden: kr 3,- incl. moms;
Spanien: Ptas 34; Griechenland: Dr 22,-; Korfu, Kreta,
Rhodos: Dr 24,-; Tunis: US \$ -65; Türkei: TL 8,-
NACHDRUCKDIENST: Rolf B. Rentz, 2 Hamburg 1,
Burchardstraße 11, Tel. 39 96 16 29, Telex: 02 161 790
Druck: Gruner-Druck, Itzehoe
Vertrieb: Heinrich Bauer Verlag, 2 Hamburg 1

BRAVO-Kreuzwort-Rätsel Auflösung aus Heft 51

M	O	D	O	V	K
B	O	N	N	I	E
Z	A	B	E	R	E
M	A	T	T	O	L
R	A	V	E	N	A
S	T	R	E	B	E
R	D	E	B	I	S
O	W	A	S	O	L
K	O	N	S	T	I
U	N	T	E	M	B
L	A	B	E	S	T
R	E	D	E	P	A
F	R	A	T	E	R
M	O	S	T	E	R
M	O	S	T	E	R
W	E	S	T	E	R
A	I	B	E	N	A
E	N	K	A	D	E
E	R	A	D	E	R
E	R	A	D	E	R
D	O	M	A	T	E
L	I	L	L	E	R
D	E	M	O	N	I
H	O	N	O	G	E

Der
gesuchte
Star-Name:
**James
Drury**

Fernseh woche

Die Programm-
Zeitschrift
für eine
halbe Mark:
nur 50 Pfennig

Das BRAVO-Kreuzwort-Rätsel



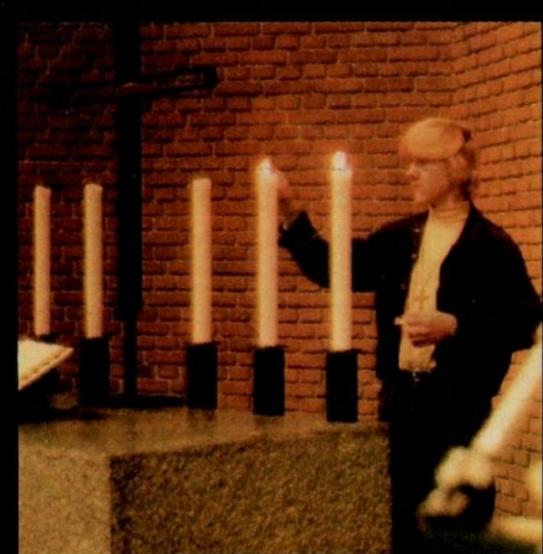
Zu gewinnen
3 Foto-Apparate

Drei Kameras mit „Extras“ – Blitzlicht-Würfel und Filme – sind zu gewinnen. Im Kreuzwort-Rätsel mit dem BRAVO-Pfiff (vier Begriffe aus der TV-Serie „Percy Stuart“ werden durch Zeichnungen erfragt) wird der Name eines Top-Pop-Stars gesucht. Diesen Namen findet Ihr heraus, wenn Ihr das Kreuzwort-Rätsel richtig löst und dann die „umkreisten“ Buchstaben zeilenweise von oben nach unten lest. Diesen Star-Namen schreibt Ihr dann in Blockbuchstaben – genau wie Euren Absender – auf eine Postkarte, adressiert sie an BRAVO, 8 München 22, Postfach 205 und schickt sie bis spätestens 31. Dezember 1971 ab. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet – unter Ausschluß des Rechtsweges – das Los

	metall- haltige Minerale größtmo- gliche Wert	Blut- oder Glieder- band	Klosterversteher weibl. Vorname	Zahl	Turn- gerät großer Raub- vogel	staatl. Behörde
Wo beginnt es immer?	Haken- büchse		religiös. Gemein- schaft		Artikel	hoch geleg.
	Fehl- los	straft. Handlung	Weglässe als Kobers alkohol Getränk		König (franz.)	
Wer ist ständig dabei?	Wo beginnt es immer?		geliebte des Leus Teil viel Ofen		Wappenvogel	Alters- ver- sorgung
	franz. Ton- dichter	arier. Hafen- stadt		Preis- satz für Leistg.	Kampfbau	griech. Kriegs- gerät Boden- fläche
Was fehlt nie?	Sportwette		Sinnbild der Zweifel (Mz)		Warden (Abk.)	Autokz. von München
	Publie- rung Zeit- begriff	Stock- werk		gleich- gültig	Handlung	
	Ostsee- insel		deutsch. Dichter Haushalt- plan			engl. Längen- maß
	Endglied des Fußes	amerik. Drama- tiker			geistes- krank	Skat- ausdruck
	griech. Gebirge	Tischler- werkzeug		Papier- beutel	Vorder- ausland Nord Munze	
Was fehlt nie?	Wandelform		Ster- komplex ungebrach Unstanz			ital. Fürsten- geschlecht
			german. Jagdwaffe		Autokz. v. Saar- land	Edel- fische
			Perische (Mz)		Schnür- band	
	Sohn Adams	Strauch- frucht	Kamm- rücken alberges (Mz)		Stock- Stange Män- werkzeug	
Wer spielt den Percy?	Zeichen				unsterb- lichen Hirsch- art (Mz)	Nacht- raub- vogel
			stummer Schuppe- Lottarie- artefakte	Berg in Amerien	Westen (Abk.)	unbest. Artikel
			plastik a. Baum- butter o. m		ängstlich fürcht- sam	Autokz. v. Han- nover
					alte Münze	Keim- zelle
			badewerk Eibe- zuluß Handwagen			Tier- produkt

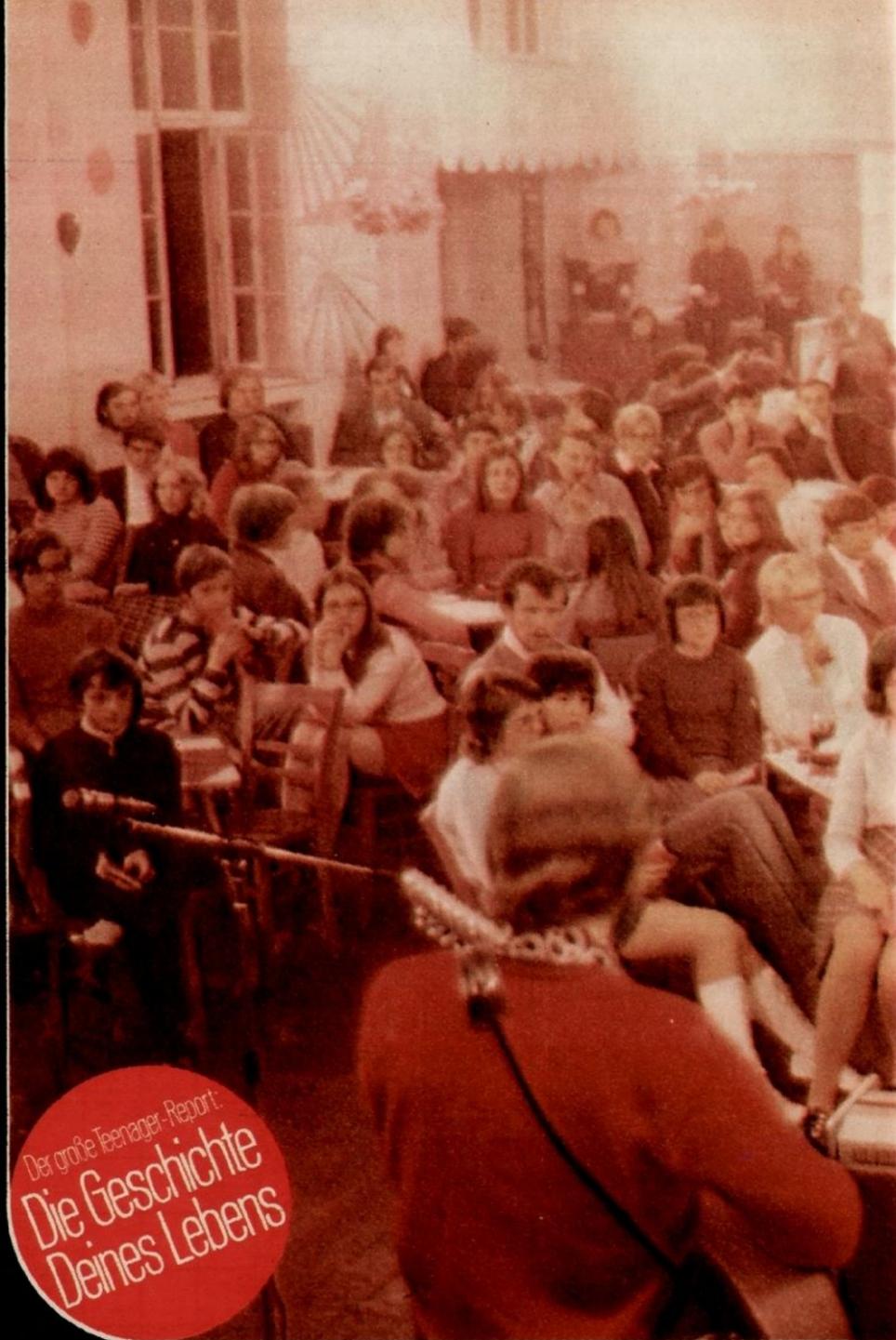
Die Auflösung des Kreuzwort-Rätsels findet Ihr in BRAVO Nr. 3

Drei Foto-Apparate gewinnen: Frank Franke, Holzminden;
Ingeborg Henjes, Berlin und H. Derschau, Lübeck



Horst lernt Chemielaborant. Aber jede freie Minute opfert er seinem Glauben. Oft zündet er vor dem Jugendgottesdienst in der Kirche die Kerzen an. Oft geht er auf die Straße und sammelt für notleidende Menschen. Aber genauso oft hält er mit seinen Freunden heiße Tanzabende ab. – Horst gehört zur neuen „Jesus-Welle“, die in Amerika ausgelöst wurde und auch viele junge Leute in Deutschland begeistert.

Der große Teenager-Report:
Die Geschichte
Deines Lebens



WENN DEIN GOTT
TOT IST
NIMM DOCH MEINEN

**JESUS!
LEBT!**



Jeden Monat einmal ist im Gemeindesaal der evangelischen Pfarrgemeinde in Wanne-Eickel ein „offener Abend“, an dem auch Andersgläubige teilnehmen können. Es wird gemeinsam gebetet und gebeatet.

Ist der 18jährige Horst Schulte aus Wanne-Eickel ein Spinner, wenn er sagt:

Mit Jesus schaffe ich alle Probleme

Horst hat auf seinem kleinen weißen Fiat mit Ölfarbe lauter Sprüche geschrieben, die auf den ersten Blick wie Hippie-Parolen aussehen. Aber wenn man näher hinschaut, steht da:

„Jesus lebt und liebt dich.“ Das sind für Horst keine Parolen, sondern Tatsachen. Als er 14 war, hat er zum erstenmal ganz mächtig erlebt, daß „Jesus ihn liebt“.

„Da war ich beim Zahnarzt und sollte einen Backenzahn gezogen kriegen. Der Arzt sagte: ‚Komm morgen wieder, dann holen wir ihn ’raus!‘ Ich hatte unheimliche Angst davor. Abends lag ich im Bett und konnte gar nicht einschlafen. Da hab’ ich immer wieder gebetet: ‚Lieber Gott,

Bitte umblättern

mach doch, daß der Zahn nicht gezogen wird.'-Und stellt Euch vor, er würde tatsächlich nicht gezogen."

Damals wollte Horst noch nicht glauben, daß ihm ausgerechnet sein Beten geholfen hatte. Aber seit eineinhalb Jahren ist das für ihn ganz normal.

„Ich habe inzwischen gelernt, das Beten noch besser auszunutzen. Wenn ich was erreichen will oder vor etwas Angst habe, dann bete ich: „Jesus, hilf mir!“

Horst macht seine Lehre als Chemielaborant in einem großen Castrop-Rauxeler Werk. Im Werksunterricht ist er einer der Besten.

„Das nimmt mir kein Mensch

„Wenn ich eine Freundin will, schickt mir Jesus eine“

ab“, sagt er mit unverkennbarem Ruhrpottdeutsch und lächelt dabei sehr fröhlich.

„Aber es ist die reine Wahrheit.“

„Seit ich zu Jesus kam, hab' ich keine Probleme mehr. Auch alle beruflichen Aufgaben schaffe ich spielend...“

Er glaubt, daß er auch in der Schule Klassenbester gewesen wäre, wenn er damals schon so intensiv um Gottes Hilfe gebeten hätte. Aber ohne Jesus war er nur ein durchschnittlicher Schüler, und sein Glaube ging höchstens aus dem Tauschein hervor.

Horst wurde in Herne geboren, im tiefsten Kohlenpott. Dort, wo er aufwuchs und heute noch wohnt, sind die Leute zu siebzig Prozent im Bergbau beschäftigt. Auch sein Vater arbeitete auf der Zeche. Seine Mutter, eine gelernte Krankenschwester, hörte nach Horsts Geburt auf zu arbeiten.

Von Kirche und Religion sprach man zu Hause nicht viel. Horst wurde zwar evangelisch getauft, aber nur deshalb, weil das im allgemeinen so üblich ist.

„In der Volksschule hab' ich eigentlich das erste Mal von Gott gehört und daß man beten kann und solche Sachen. Aber das hat mir nicht viel gesagt.“

Nach fünf Jahren Volksschule kam Horst auf die Realschule und später, mit dreizehn, in den Konfirmationsunterricht.

„Da hab' ich auch nicht viel von Jesus erfahren“, erinnert sich Horst. „Wir sind lieber wie verrückt rumgetollt und haben



Oft sitzt Horst mit Pfarrer Schlottoff in der leeren Kirche und bespricht mit ihm seine Probleme. Mit ihm kann man auch heißen Beat machen

nur so Spöskes gemacht...“

BRAVO: „Du bist also als Junge überhaupt nicht fromm gewesen?“

„Nee, eigentlich nicht. Aber ich weiß noch, daß ich schon damals was über Gott wissen wollte, was Greifbares. Ich hatte damals mal so einen Artikel gesehen, der hieß ‚Jesus, unser Mann im Jenseits‘. Damit konnte ich wenig anfangen. Doch ich hatte keinen, der mir das erklären konnte, und so wichtig war es mir dann auch wieder nicht...“

Etwas anderes wurde für Horst viel wichtiger: Er ging mit sechzehn in die Tanzstunde, und die fand er super, hauptsächlich die Mädchen. Er blieb auch nach dem Abschlußball bei der Tanzschule, denn die nächsten Kurse hatten einen gewaltigen Mädchenüberschuß.

„Ich hatte dort nacheinander drei Freundinnen“, erzählt uns Horst. „Viermal in der Woche ging ich zum Tanzen. Auch als ich später das Einjährige hatte und mit der Lehre anfang. Das war eine verrückte Zeit. Ich hab' überhaupt nichts anderes mehr gemacht als geschlafen, gegessen, gearbeitet und getanzt...“

BRAVO: „Und mit deinen Freundinnen... hast du mit denen auch nur getanzt?“

Horst lacht. „Natürlich nicht nur. Wir haben uns auch geküßt und so, aber mehr nicht.“

BRAVO: „Hattest du zu mehr keine Lust? Oder einfach keine Gelegenheit?“

„Genau. Ich hätte sie ja mit nach Hause bringen können,

aber da hätten wir auch nur rumsitzen und Cola trinken können. Es gab jedenfalls keinen Platz, wo man ungestört war.“

Genau in diese Zeit, als Horst an nichts anderem interessiert war als an Tanzen und an Mädchen, fiel seine Bekehrung.

„Bekehrung ist so'n altmodisches Wort“, meint Horst. „Sagen wir lieber: In dieser Zeit hab' ich mich für Jesus entschieden.“

So hat der duftige Pfarrer Horsts Leben verändert

BRAVO: „Kannst du uns schildern, wie du zur Gruppe gestoßen bist?“

„Sicher. Ich weiß sogar noch das Datum: Es war letztes Jahr am Ostermontag. Und es kam eigentlich durch Zufall. Ich bin als Schüler zweimal im Jugendaustausch in Frankreich gewesen. Und an diesem Ostermontag haben die Austauschschüler von Herne für ihre französischen Gäste einen Tanzabend gemacht. Ich hatte nichts Besonderes vor an dem Abend, da dachte ich: Geh mal hin, vielleicht triffst du einen, den du von früher kennst. Aber ich kannte keinen, und es war überhaupt ganz doof.“

Da kam ein Junge, der fand es auch blöd, der sagte zu mir: ‚Komm, wir fahren nach Wanne, da ist Jugendmeeting in der evangelischen Jugendgruppe, vielleicht ist da mehr los.‘

Na schön, wir haben uns auf meinen Hobel geschwungen – damals hatte ich noch mein Moped – und sind dahin gefahren. Aber eben nur so aus Langleweile...“

Dieses Jugendmeeting, von dem Horst damals noch nie gehört hatte, ist die Einrichtung eines jungen Pfarrers: Bernd Schlottoff, 33, Gemeindepfarrer in Holtershausen, Wanne-Eickel. Dieser moderne, aktive Kirchenmann hat Horsts Leben total verändert. Ohne ihn und seine Ideen würde Horst heute noch ans Tanzen und bestimmt nicht ans Beten denken.

Pfarrer Bernd Schlottoff wiegt gute zwei Zentner. Er fährt einen flotten BMW, spricht ein bißchen wie Jürgen von Manger, lacht gern und sagt manchmal, ohne mit der Wimper zu zucken: „Scheiße“. Man kann ihn sich gut auf der Tribüne im Stadion vorstellen, wenn Schalke ein Heimspiel hat, jedenfalls besser als auf der Kanzel. Die Jugendlichen seiner Gemeinde finden ihn große Klasse. „Der ist töfte“, sagen sie. Aber das war nicht immer so.

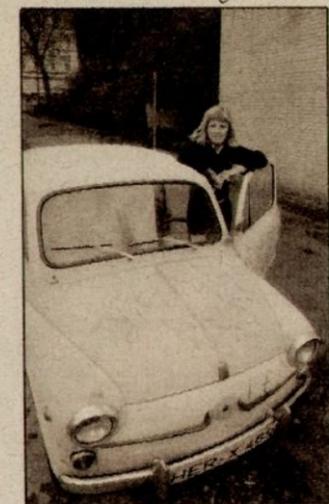
„Als ich 1966 ein Jahr hier war“, erzählte Pfarrer Schlottoff, „da hab' ich mit meiner Jugendarbeit praktisch Pleite gemacht. Ich hatte so rund fünfzig Jugendliche in einem Kreis, denen hab' ich das Übliche angeboten – Dias, Filme, Vorträge, jede Woche was Neues. Das war entnervend, und nichts kam raus dabei.“

Ich hab' gesagt: Das ist ein

großer Mist so, damit hören wir jetzt auf. Jetzt machen wir nur noch mit Gott, also mit der Bibel. Ich bin Theologe und kein Unterhaltungskünstler. Ich löste den Jugendkreis auf. Danach kam kaum noch jemand. Aber dann stieg es allmählich, von zwanzig wieder auf fünfzig, und inzwischen habe ich sonntags rund hundert Jugendliche im Gottesdienst und rund zweihundert beim Meeting am Samstagabend.“

Seit dem Ostermontag vor anderthalb Jahren gehört Horst dazu. Die BRAVO-Reporter haben mit ihm zusammen ein solches Meeting besucht. „Offener Abend“ nannte es sich.

Dasaßen in dem ungemütlichen



„Jesus lebt“ steht groß auf den Autos der jungen Christusgemeinde von Wanne-Eickel. Auch Mädchen gehören dazu



Früher hatte Horst nur Mädchen im Kopf. Heute nur Jesus, seinen „Superstar“ und die Bibel



Vom Gemeindehaus aus organisiert der blonde Jesus-Jünger Gottesdienste und Diskussions-Abende

alten Gemeindehaus (ein neues wird gerade erst gebaut) zweihundert Jugendliche auf harten Stühlen, beteten, sangen und hörten der Predigt zu. An einem Samstagabend, als im Fernsehen der Schluß von dem dreiteiligen Krimi: „Das Messer“ mit Hardy Krüger lief, wo in den Diskotheken und anderen Schuppen die tollsten Miezentanzten.

Und diese jungen Leute trugen nicht etwa dunkle Anzüge und brave Schlipse und darüber einen frommen Gesichtsausdruck. Die sahen genauso aus wie die Jungs und Mädchen in den Beatlokalen. Und mancher von ihnen zog während des Singens schnell mal an der Zigarette und wippte dabei im Takt mit den Füßen.

Vorne spielte die Band – lauter Gemeindeglieder – Lieder mit Beatmelodie und religiösen Texten, und Pfarrer Schlottoff beatete auf dem Harmonium

mit. Fast wäre dieser Abend ein duftiges Pop-Konzert geworden. Viele Jesus-Songs der amerikanischen und englischen Hitparaden wurden gespielt. Natürlich auch „My sweet Lord“ von Ex-Beatle George Harrison.

Ein Arbeitskreis bereitet jedes Jugendmeeting sorgfältig vor. Dazu gehört auch, daß die Schlagentexte zum Mitsingen vervielfältigt werden.

Die Auswahl der bereits verteilten und gesungenen Lieder ist groß. Sie reicht von Rock-Songs wie „Oh Lord“ von Ashton, Gardner & Dyke bis zu Gospels wie „Oh happy Day“ von den Edwin Hawkins Singers und der Hymne „We shall overcome“, das inzwischen in der Gemeinde an jedem Abend gesungen wird.

Aber auch eigene Texte und Kompositionen gehören zum Repertoire. Pfarrer Schlottoff hat sie in einem 222 Seiten starken Gesangbuch gesammelt.

Im Mittelpunkt dieser Lieder steht immer Jesus. Er ist der Superstar. „Der Himmel hilft uns allen“ – „Heaven help us all“ – so singen es Stevie Wonder und die Jesus-Jünger von Wanne-Eickel.

„Als ich das erste Mal da war“, sagt uns Horst nach dem Meeting, „bin ich unheimlich beeindruckt gewesen.“ Da saßen die Leute in meinem Alter und bete-

„Gott sagte ihm, er soll das Singen sein lassen“

ten und sangen und waren total von der Existenz Gottes und seiner Rückkehr zur Erde überzeugt.

Ich weiß noch genau, wie einer nach vorn ans Mikrophon ging und erzählte, wie er zu Jesus gekommen war. Günther Tesch hieß der und war ein ehemaliger Schlagersänger, erst bei den ‚tonics‘ und dann bei ‚wonderland‘. Dem hatte Gott gesagt, er soll den Job aufgeben, also die Singerei lassen. Nicht so wie bei Cliff Richard, der ja auch gläubig ist, aber weitersingen darf. Jedenfalls hat mich das richtig gepackt, wie der da so stand und von Jesus sprach.“

Nach diesem ersten Gruppenerebnis war auch Horst soweit. BRAVO: „Wie hat sich danach dein Leben rein äußerlich verändert?“

„Ich hab' die Tanzerei aufgegeben, dafür hatte ich überhaupt kein Interesse mehr. Ich hab' gelernt zu beten. Das hat Spaß gemacht, richtig Klasse war das.

Ich hab' die Bibel gelesen. Erst war das irre schwer, weil ich kaum was begriffen hab'. Aber dann hab' ich jedes Kapitel regelrecht durchgeackert, das hat sehr geholfen. Als ich mir die erste Bibel gekauft hab' – was glauben Sie, wie die im Buchladen gucked haben. Die haben mir wahrscheinlich mehr die Mao-Bibel zugetraut.“

BRAVO: „Haben deine Kumpele im Betrieb von deinem Umschwung auch etwas mitgekriegt?“

„Und ob. Die haben vielleicht gelästert. Die haben mich sowieso erst für einen Spinner gehalten. Anfangs kam immer mal einer und sagte, er will bei mir beichten, und solche Sprüche. Aber das hat sich auch gelegt.“

Wenn Horst sich über Pöbeleien ärgert, dann betet er, daß er ruhig wird. Er betet für alles, was er sich wünscht und was ihm gelingen soll.

Eine Freundin hat Horst zur Zeit nicht, aber wenn er eine will, wird er auch darum beten. „Das ist überhaupt die beste Methode, um an eine Freundin zu kommen.“

BRAVO: „Vermißt du nicht manchmal die Vergnügungen, die du früher gehabt hast? Kino, Tanzen, Mädchen und ähnliches?“

Horst lacht: „Was ist daran zu vermissen? Ich brauchte noch mehr Zeit, weil ich noch viel mehr für Jesus tun möchte... Mein Leben hat endlich einen Sinn! Ich weiß, daß ich die einzig richtige Entscheidung getroffen habe.“

Trotzdem bin ich natürlich kein Engel, auch wenn ich für Jesus lebe. Ich muß mich oft ganz schön am Riemen reißen. Ich bin jähzornig und hab' einen ziemlichen Dickkopf, zum Beispiel bei meiner Oma, die wohnt bei uns. Wir sind uns im Charakter sehr ähnlich. Nachher tut mir das immer furchtbar leid. Dann bete ich und bitte Jesus um Vergebung.“

Und lächelnd fügt Horst hinzu: „Ich weiß genau, daß er mir verzeiht...“



Im nächsten BRAVO:

15jährige riß aus und erprobte zwei Wochen lang die Liebe



Sieben Pop Tops
fühlen sich
wie Lottokönige:

Mamy brachte uns in Schwung

Wie sich sieben Pechvögel mit ihrem Song „Mamy Blue“ in Spanien einen Haufen Ärger und in der ganzen Welt einen Superhit einhandelten...

Barcelona. Freitagabend, 23 Uhr. Über 300 Fans stehen vor dem Trocadero-Club in der Traversa de Gracia an, um eine Karte für das Blitzkonzert der Pop Tops zu bekommen. Noch vor zwei Monaten hätten die sieben Boys den großen Club nicht einmal zur Hälfte gefüllt. Daß sich heute alles um sie und ihren Super-Hit „Mamy Blue“ reißt, verdanken sie ihrem Boß Phil Trim.

Phil, vor 27 Jahren auf der kleinen westindischen Insel St. Lucia geboren, gründete die Gruppe 1966 in Madrid. Damals gastierte er als Leadsänger der englischen Gruppe „The Handfulls“ im Monaco-Club in Madrid. Dort traf er den Saxophonisten Alberto Lopez und den Posaunisten Enrique Molina. Die drei beschlossen, eine eigene Band aufzumachen. Nach drei Monaten waren die Pop Tops mit Organist Rafael Gertrudis, Bassist Agustin Carló, Gitarrist Raymond Gomez und Drummer Francisco „Paco“ Romero komplett. Sie tingelten sich durch spanische Clubs.

Bis Pop-Tops-Boß Phil Trim vor ein paar Monaten auf eine Melodie des französischen Komponisten Hubert Giraud stieß. Er schrieb einen Text dazu und schleifte seine Boys ins Studio. Als Phil mit dem fertigen Band bei seiner Schallplattenfirma aufkreuzte, gab's erst mal Ärger: „Nicht gut für Spanien“ meinten die Plattenbosse und warfen die Aufnahme auf den amerikanischen Markt.

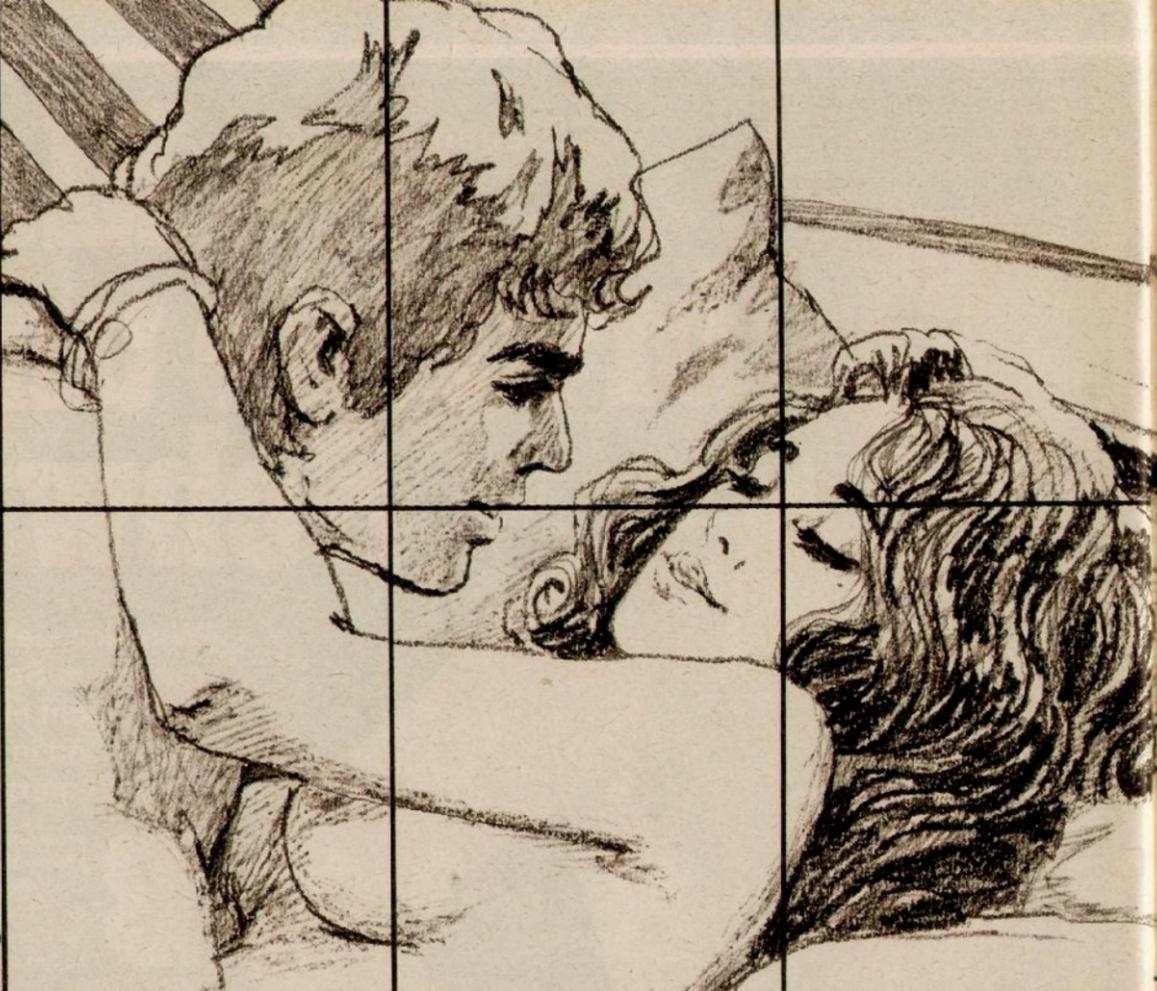
Und nun geschah, was die sieben Boys bis heute noch nicht ganz begreifen: Die Scheibe raste wie eine Rakete in die Hitparaden, wurde von 26 Ländern übernommen und bis heute über zwei Millionen mal verkauft.

Aber trotz dieses Riesenerfolgs sagt Phil skeptisch: „So ein Super-Hit ist wie ein Lottotreffer, selten und fast nicht wiederholbar. Aber versuchen werden wir's, vielleicht wird unsere neue Single ‚Happiness Ville‘ wieder ein Volltreffer!“

Alessandro Barretta

Sie landeten den
Treffer des Jahres
(obere Reihe von links):
Alberto Lopez (25),
Francisco „Paco“
Romero (20), Enrique
Molina (26), Agustin
Carló (20), (untere
Reihe von links) Phil
Trim (27), Rafael Gertrudis
(18) und Raymond
Gomez (18)

Neuer Roman



Verbotene Liebe
Seitdem Bernds Mutter arbeitet, können sich Daisy und Bernd mittags ungestört in seiner Bude treffen. Daisys Eltern glauben, daß sie nur Spaziergänge macht. An diesem Nachmittag werden ihre Zärtlichkeiten durch einen Telefonanruf gestört . . .

Einer kehrte nicht heim
Die Party steigt im Park. Durch die dichte Hecke kann niemand hereinglotzen. Überall sind bunte Lampions angebracht. Die alten Bäume werfen gespenstische Schatten . . .



Küsse deinen Mörder nicht

Liebeskrimi
von Katja Holm
Jeder kann mitraten und mitzittern

Inge Lechners Finger flogen über die Tasten der Rechenmaschine, aber ihr Blick wanderte immer wieder zu der elektrischen Uhr an der Rückwand des Schalterraumes. Endlich sprang der große Zeiger auf zwölf.

Das Lehnmädchen griff nach dem Sicherheitsschlüssel, der rechts von ihr neben dem Schreibtisch an einem Haken hing, sprang auf und lief zur Tür der Genossenschaftsbank. Doch Heinz Pichler, Inges heimlicher Verlobter, war wieder einmal viel zu höflich und geduldig. Wie er mit leicht geneigtem Kopf dastand und der letzten Kundin, einer alten Dame, zuhörte und sogar noch ein freundliches Lächeln zuwege brachte, das war wirklich übermenschlich.

Inge steckte den Schlüssel ins Schloß – die alte Dame mußte dann eben mit den Angestellten den Hinterausgang benutzen.

Im selben Augenblick wurde die Tür von außen so heftig aufgestoßen, daß sie Inge gegen den Kopf schlug.

„Hände hoch!“ forderte eine gefährlich leise Männerstimme. „Das ist ein Banküberfall! Folgen Sie meinen Anordnungen, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist!“ Die alte Dame schrie auf.

Inge starrte den Gangster fassungslos an.

In der rechten Hand hielt er einen Revolver, in der linken einen kleinen schwarzen Koffer. Plötzlich ließ er den Koffer fallen, griff mit der Linken hinter sich und drehte den Schlüssel um.

Alle im Raum hatten gehorsam die Hände gehoben, auch Inge. Aber sie wußte, daß Heinz Pichler nur den rechten Fuß ein bißchen vorschieben mußte, um die Alarmanlage auszulösen. Langsam und vorsichtig verzog sie sich, mit erhobenen Händen, rückwärts in Richtung Schalter.

„Halt! Stehenbleiben!“ Der Gangster sah Inge an, und für Sekunden veränderte sich der Ausdruck seiner Augen, seine Pupillen weiteten sich.

„Sofort zurück! Hierher zu mir!“ befahl er. Dann schob er sie wie ein Schild vor sich her. Inge spürte, wie sich die harte Mündung des Laufes in ihren Rücken bohrte.

„Wenn jemand versuchen sollte, Alarm auszulösen oder mich sonstwie reinzulegen“, drohte der Mann mit der Maske, „werde ich dieses junge Mädchen erschießen. Das ist kein Spaß. Also los, raus mit dem Geld! Und zwar ein bißchen hastig!“

Der Hauptkassierer begann, Bündel mit Geldscheinen auf das Schalterbrett zu stapeln.

„Heb den Koffer auf!“ zischte der Gangster Inge an.

Sie folgte seinem Kommando.

„Und nun geh vor und mach den Koffer auf. Laß ihn füllen!“

Mit zitternden Händen schichtete das Lehnmädchen die Geldstöße in den Koffer.

Aber damit gab sich der Bankräuber nicht zufrieden. „Den Tresor öffnen, sonst knallt’s!“

Der Tresor enthielt die Lohngehälter für die Zellnerwerke. Inge mußte alles zusammenpacken, erst die großen Scheine, dann die kleinen.

„Das Hartgeld könnt Ihr behalten!“ Mit dem Revolver gab er Inge einen Stoß. „Schließ den Koffer, aber anständig . . . Und jetzt . . . geh zurück!“

Schritt für Schritt ging er mit Inge zur Tür, ohne auch nur einen der Bankleute aus den Augen zu lassen. Er öffnete mit der linken Hand die Tür. „Auch wenn wir fort sind“, sagte er, „rührt sich niemand von der Stelle, auch diese Oma nicht! Ich nehme das Mädchen als Geisel mit. Wenn ich verfolgt werde, geht sie als erste drauf.“

Er zog Inge nach draußen, riß sich das Tuch herunter, schloß die Tür ab und nahm dem Mädchen den Koffer aus der Hand.

Jetzt erst erkannte sie ihn: Es

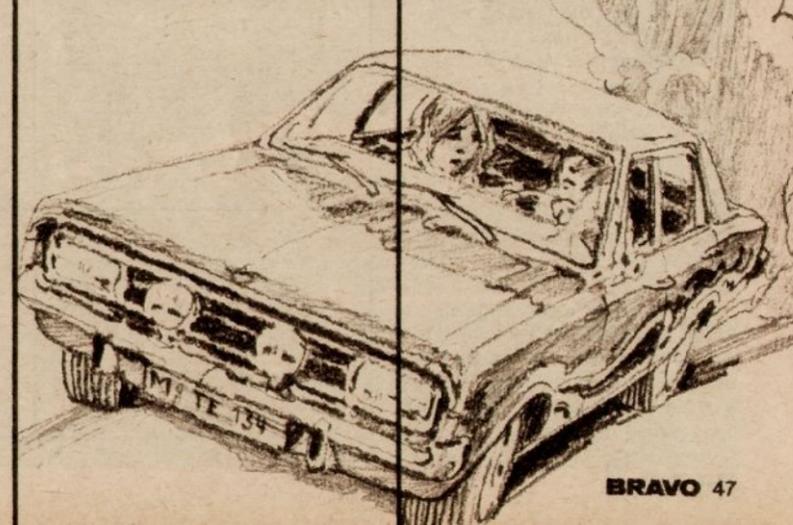


Ungebetener Gast
Kurz vor dem Höhepunkt der Party bringt Lutz einen neuen Gast – Martina. Alle Blicke sind auf sie gerichtet! Es ist, als spürten alle, daß dieses Mädchen Unglück bringt . . .

Banküberfall!!!!
„Hände hoch!“ schreit der Gangster. Banklehrling Inge erstarrt. Der Bankräuber ist groß und breitschultrig. Er hat sich ein gelbes Tuch vor das Gesicht gebunden. Inge kann nur seine grauen Augen erkennen . . .



Inges Entführung
Tom, der Bankräuber, hat Inge in sein Auto gezerrt. Die Flucht beginnt. Inge ist vor Angst wie gelähmt. Würde er sie umbringen, oder . . . ? Tom rast wie ein Irrer . . .



Bitte umblättern

war der Junge, der ihr am vorigen Wochenende in Schwabing begegnet war. „Tom!“ schrie sie. „Du bist es!“

„Schnauze, sonst knallt's!“ Er packte sie beim Handgelenk, zerrte sie zu einem hellbeigen Opel-Rekord mit verschmutzten Nummernschildern, der mit laufendem Motor wartete.

Etwa um dieselbe Zeit verliebten Herr Dr. Beckmann mit seiner Frau die Villa in München-Grünwald. Begleitet von ihrem sechzehnjährigen Sohn Lutz, gingen sie über den gepflasterten Weg zu der Doppelgarage, wo ihr roter Mercedes 300 SL schon aufgetankt und reisefertig parkte.

Giovanni, ihr italienischer Gärtner, fuhr auf einer Schubkarre die vier großen Lederkoffer. „Ich weiß nicht, ob es richtig ist, daß wir fahren“, wiederholte Frau Beckmann zum zigten Male. „Nie werde ich wieder eine Reise so lange im voraus planen. Wenn ich gewußt hätte, daß Anna ausgerechnet jetzt krank werden würde... Also, ich weiß wirklich nicht, ob wir dich so ganz allein lassen können, Lutz!“

Der Junge stand mit hängenden Schultern da. Er hatte diese Leier so oft gehört, daß ihm beim besten Willen nichts mehr Neues dazu einfallen wollte. „Mach dir um mich keine Sorgen, Mutti“, druckste er nur heraus. „Hör auf damit, Lotte, der Junge ist groß genug, er kann ruhig mal zwei Wochen allein ruhen. Und wenn irgendwas Außergewöhnliches passiert, Lutz, du weißt ja, wo wir zu erreichen sind.“

„Ja, Vati!“ Lutz sah seinen Vater mit dem Ausdruck unschuldiger Aufrichtigkeit an. „Mach's gut, Lutz!“ Er fuhr seinem Jungen über das hellblonde, leicht strubbelige Haar. „Komm, steig ein Lotte, und mach kein Theater mehr!“

Das Auto fuhr an. Lutz trat auf die Straße hinaus und winkte, bis der dicke Mercedes winzig klein geworden war. Dann drehte er sich um, schloß das Gartentor und die Garage, rannte zurück zum Haus.

Die belämmerte Miene, die Lutz zum Abschied seiner Eltern aufgesetzt hatte, war jetzt verschwunden, er strahlte von einem Ohr zum andern.

Die Eltern auf Kreuzfahrt im Mittelmeer. Anna, die Haushälterin, im Krankenhaus - besser hätte es gar nicht kommen können.

In der Diele nahm Lutz den Hörer des weißen Telefons ab und wählte eine Nummer. Es dauerte eine ganze Weile, bis sich am anderen Ende der Leitung eine Jungenstimme meldete:

Küsse deinen Mörder nicht

Neuer Roman

te: „Hier bei Bergner.“ „Hallo Andy“, tönte Lutz. „Du, ich gebe heute abend eine duftige Party...“

„Kein Interesse für Kindergeburtstagsfeiern“, flachste Andy. Aber Lutz traf es an der empfindlichsten Stelle. Er hatte immer Angst, daß ihn seine Kumpels nicht für voll nähmen.

„Heute abend werde ich irgendeine verfolgen!“

„Aber nun hör mich doch erst mal an, Andy! Das soll ja keine Kindergeburtstagsfeier werden, sondern 'ne ganz heiße Party mit allem drum und dran. Ich bin völlig allein, wir haben das ganze Haus zur Verfügung... und den Garten und den Swimming-pool und alles... Alkohol jede Menge.“

„Hört sich schon besser an. Hast du auch Hash?“ Lutz zögerte. „Nein, aber Bambinos“, behauptete er dann. „Das heißt, ich kann sie besor-

gen... aus dem Apothekerschrank meines Vaters.“

„Und wie viele Typen kommen?“

„So viel du willst. Du kannst die ganze Clique bringen!“

„Wir schauen uns den Laden an“, versprach Andy, und ehe Lutz noch etwas sagen konnte, hatte er schon aufgelegt.

Lutz Beckmann verzog das Gesicht. Immer dieselbe Scheiße. Nur weil seine Eltern reich waren und ihn verwöhnten, wurde er von den anderen nicht akzeptiert, ging es ihm durch den Kopf. Oder weil er mit Mädchen noch nichts anfangen konnte? Heute abend werde ich's ihnen zeigen! Heute abend werde ich mir eine vornehmen, egal wen... am besten eine mit Erfahrung. Er würde denen beweisen, daß er kein weichlicher Playboy mehr war.

Mit zusammengepreßten Lippen drehte er sich um - und sah sich Giovanni gegenüber, dem italienischen Gärtner, der lautlos hereingekommen war.

Lutz wußte selbst nicht, weshalb er so erschrak. Das Blut stieg ihm zu Kopf. „Was willst du hier?“ fragte er zornig.

Giovanni grinste. „Nur fragen, ob Signor hat Wünsche.“

„Nein.“ Hatte Giovanni das Telefongespräch belauscht? Und wieviel hatte er verstanden?

„Keine Wünsche“, sagte Lutz. „Du kannst fahren weg... drive away! Heute abend hier eine Party. Du verstehst. Party? Ich gebe eine Party!“

„Oh, Party! Giovanni servieren!“

„Nix servieren. Das ist keine Party mit servieren. Mensch kapiert, Giovanni: Ich kann dich hier nicht brauchen. Bleib in Gottes Namen in deinem Gar-

tenhaus... du verstehst?“ Giovanni grüßte, er verstand.

Daisy lag neben Bernd auf der Bettcouch, den Kopf an seiner nackten braunen Schulter. Wohligher entspannt kuschelte sie sich noch enger an ihn.

„Ich bin so glücklich, mit dir“, flüsterte sie. „Nie hätte ich geglaubt, daß ich mal so scharf auf dich sein könnte!“

„Hm, hm“, sagte er nur. Er streichelte ihren kleinen Busen und starrte träumerisch zur Zimmerdecke hinauf.

Sie richtete sich auf dem Ellbogen auf und blickte ihm ins Gesicht. „Das klingt nicht gerade leidenschaftlich!“

Er bemühte sich, keine Miene zu verziehen. „Was erwartest du dir?“

Fast wäre sie eingeschnappt, aber dann sah sie das Lächeln in seinen braunen Augen.

„Du Schuft!“ rief sie und boxte ihn. „Du willst mich nur ärgern!“

Sie lachten beide. Mit festem Griff zog er sie an sich.

Ausgerechnet in dieser Sekunde klingelte im Flur das Telefon. „Geh nicht“, bat sie.

„Es könnte für meine Mutter sein.“ Bernd richtete sich auf und lief aus dem Zimmer.

Daisy nahm die Armbanduhr, die sie abgelegt hatte, vom Regal hinter der Couch und hielt sie dicht an die Augen: schon drei Uhr vorbei, höchste Zeit für sie, nach Hause zu gehen.

Sie hatten Glück, daß Bernds Mutter, Frau Körner, seit neuestem arbeitete. So konnten sie sich in der Mittagszeit ungestört in seinem Zimmer in der elterlichen Wohnung treffen.

Mit einem Seufzer setzte Daisy ihre schicke, hellgefärbte Brille auf, zog sich an und kämmte sich vor ihrem Taschenspiegel ihr dunkelblondes, kurzgeschnittenes Haar - sie hatte sich nie für besonders hübsch gehalten, aber jetzt, wo ihr Glück geradezu aus den braunen, leicht umschatteten Augen sprach, fand sie sich - trotz Brille - ganz passabel.

Bernd kam zurück, und als Daisy in sein Gesicht sah, war die Sehnsucht wieder da. „War es Martina?“ fragte sie. „Wie kommst du darauf?“ „Nur so. War sie es...?“

„Hör mal, du weißt genau, daß ich schon vor Monaten mit Martina Schluß gemacht habe, damals als wir beide...“

„Sie könnte aber doch trotzdem noch anrufen.“

„Hat sie aber nicht.“ Er nahm ihr die Brille ab und küßte sie auf die Nasenspitze. „Es war Andy.“

„Andy...?“ Daisy fiel es

schwer, sich nicht anmerken zu lassen, daß sie Andy und seine Clique eigentlich nicht ausstehen konnte.

„Uns zu 'ner Party einladen. Draußen in Grünwald. Ein Boy namens Lutz Beckmann läßt sie heute abend steigen. Wir kennen ihn vom Club her. Der möchte unbedingt in unsere Clique.“

„Ist er nett?“

„So 'n richtiges verwöhntes Baby, wenn du mich fragst. Aber die haben 'ne tolle Villa mit Swimming-pool und allen Schikanen. Wir werden uns schon Spaß machen. Du kommst doch mit?“

„Wenn ich es schaffe!“

„Du mußt. Ich hole dich um sieben mit dem Mofa ab.“ Seine Hände zerrten an dem rückwärtigen Reißverschluss ihres Minikleides, sie durfte jetzt noch nicht nach Hause...“

Um halb acht war fast die ganze Clique im Park der Beckmannschen Villa versammelt. Lutz knipste einen Schalter an, und im weißen Licht der Scheinwerfer tauchte der Swimming-pool aus dem Dunkel auf und dann - das war der Clou - daneben ein kaltes Buffet. Lutz hatte es auf Rechnung seiner Eltern von einem Feinkostgeschäft kommen lassen.

Die jungen Leute stürmten zum Swimming-pool, stürzten sich auf die Delikatessen und halten sie in weniger als zwanzig Minuten völlig geplündert. Ungefähr zu diesem Zeitpunkt erschien Lutz mit einem neuen Gast - Martina. Die eine Hand leicht auf der Schulter von Lutz, in der anderen ein Glas mit Whisky, setzte sie sich als geballte Ladung Sex auf die kleine Treppe; die hinunter zum Bad führte.

zum Swimming-pool, stürzten sich auf die Delikatessen und halten sie in weniger als zwanzig Minuten völlig geplündert.

Ungefähr zu diesem Zeitpunkt erschien Lutz mit einem neuen Gast - Martina. Die eine Hand leicht auf der Schulter von Lutz, in der anderen ein Glas mit Whisky, setzte sie sich als geballte Ladung Sex auf die kleine Treppe; die hinunter zum Bad führte.

„Ist er nett?“

„So 'n richtiges verwöhntes Baby, wenn du mich fragst. Aber die haben 'ne tolle Villa mit Swimming-pool und allen Schikanen. Wir werden uns schon Spaß machen. Du kommst doch mit?“

„Wenn ich es schaffe!“

„Du mußt. Ich hole dich um sieben mit dem Mofa ab.“ Seine Hände zerrten an dem rückwärtigen Reißverschluss ihres Minikleides, sie durfte jetzt noch nicht nach Hause...“

Um halb acht war fast die ganze Clique im Park der Beckmannschen Villa versammelt. Lutz knipste einen Schalter an, und im weißen Licht der Scheinwerfer tauchte der Swimming-pool aus dem Dunkel auf und dann - das war der Clou - daneben ein kaltes Buffet. Lutz hatte es auf Rechnung seiner Eltern von einem Feinkostgeschäft kommen lassen.

Die jungen Leute stürmten zum Swimming-pool, stürzten sich auf die Delikatessen und halten sie in weniger als zwanzig Minuten völlig geplündert. Ungefähr zu diesem Zeitpunkt erschien Lutz mit einem neuen Gast - Martina. Die eine Hand leicht auf der Schulter von Lutz, in der anderen ein Glas mit Whisky, setzte sie sich als geballte Ladung Sex auf die kleine Treppe; die hinunter zum Bad führte.

Bernd hat Angst, mit Martina allein zu sein

Martina war es wert, daß man zweimal hinblickte: ihre hochbeinige, biegsame Gestalt kam in dem engen Maxikleid - bunten Blumen auf schwarzem Grund - voll zur Geltung, und ihr silberblondes Haar schimmerte im Scheinwerferlicht.

Alle starrten sie an. Daisy krallte, ohne es selbst zu merken, ihre Finger in Bernds Arm.

„Wie kommst du denn hierher?“ fragte Andy Bergner, ein großer junger Mann mit gepflegter blonder Mähne rauh.

„Lutz hat mich eingeladen, wenn du nichts dagegen hast“, schoß Martina zurück. „Ihr

freut euch doch alle, mich zu sehen? Ich finde es jedenfalls herrlich, wieder einmal bei euch zu sein... alle die lieben vertrauten Gesichter! Nein, stimmt nicht... da ist eine Neue!“ Sie wandte sich Tom zu, der ein Mädchen fest am Handgelenk gepackt hielt. „Wen hast du uns da mitgebracht?“

„Eine liebe Bekannte...“

„Darf man fragen, wie sie heißt?“

„Inge“, sagte das Mädchen dazwischen.

„Na dann, Inge, willkommen in unserem Kreis“, sagte Martina mit samtener Stimme. „Ich wette, du wirst dich bei uns prächtig amüsieren!“

Dann flüsterte sie Lutz ein paar Worte ins Ohr, der daraufhin gehorsam zu Daisy hinlief und es fertigbrachte, sie unter einem Vorwand von Bernd zu trennen.

Martina nutzte die Gelegenheit, sich an Bernd heranzuschlängeln. „Ich muß dich sprechen.“

„Laß mich in Frieden“, entgegnete er patzig.

„Das könnte dir so passen!“ Martinas grüne Augen schillerten. „Ich erwarte dich im Haus! Oder willst du, daß ich vor Daisy offen spreche?“ Sie wandte sich ab und ging mit wiegenden Hüften die Treppe zur Terrasse hinauf.

Hüften die Treppe zur Terrasse hinauf.

Martina schlenderte weiter in den großen Wohnraum und entdeckte eine Tür, die in ein kleines, überraschend gemütliches Zimmer führte.

Sie warf einen Blick auf ihre goldene Armbanduhr, knipste den Fernseher an und ließ sich in einen der Ledersessel fallen.

„Und nun bittet die bayerische Kriminalpolizei um ihre Mithilfe“, hörte sie, noch bevor das Bild zu sehen war.

Dann erschien der Sprecher und berichtete: „Heute ist auf die Genossenschaftsbank in Straßlach bei München ein Raubüberfall verübt worden, bei dem es dem Täter gelang, achtzehntausend Mark zu erbeuten und unerkannt zu entfliehen. In seiner Gewalt befindet sich der sechzehnjährige Banklehrling Inge Lechner als Geisel...“

Ein Foto von Inge Lechner wurde eingeblendet.

Martina richtete sich jäh kerzengerade auf. Das war doch das Mädchen, das mit Tom hier aufkreuzte...!

Im nächsten BRAVO: Inge wird dem Bankräuber hörig

Lumpoi
Abenteuer auf krummen Beinen

1. Ein Mann in einem Anzug geht über einen Zaun. Ein kleiner Hund folgt ihm.

2. Der Mann ist nun auf dem Zaun, der Hund ist unten.

3. Der Mann ist nun auf dem Boden, der Hund ist oben auf dem Zaun.

4. Der Mann ist nun auf dem Zaun, der Hund ist unten.

© 1971 by BRAVO/Coq

Posters per Post

bringt laufend Neuigkeiten von der Poster-Szene • Von der East- bis zur West-Coast, aus London, Paris, Italien, Holland und - last not least - aus Deutschland.

E 458 E. PRESLEY DM 8,- 75 x 100 cm b/w Offsetposter von Elvis in full action.	E 460 M. BOLAN DM 8,- 75 x 100 cm * Ein selten schönes Gegenlichtportrait des Superboys von T. REX.	E 457 J. TAYLOR DM 8,- 75 x 100 cm * Erstklassiger Vierfarb-Offsetdruck von Softmaker James Taylor.	E 487 STICKER: HENDRIX DM 4,- 25 x 34 cm Siebdruck auf selbstklebender Klarsichtfolie, verwendbar für jede glatte Fläche, z. B. Autos, Fensterscheiben usw.	E 488 STICKER: CHE DM 4,- 25 x 34 cm, rot	E 461 A. DAVIS DM 6,- 76 x 100 cm Ein 37 cm Portrait der populären Freiheitskämpferin.

Sonderangebot:
Statt DM 10,- nur DM 7,50!

E 115 BEAUTY OLYMPIA
150 x 35 cm
Eines der ausgefallensten Olympiaposter. Offset.

E 419 ROMEO & JULIETTE
DM 6,- 74 x 107 cm
Das berühmteste Liebespaar des Abendlandes.

Posters per Post

8 München 23 Postfach 1002

Für Besteller aus Österreich: Posters per Post A 4951 POLLING Postfach

Europas größtes Poster-Versandhaus.

* = farbig
• = Leuchtfarbe.

Zu beziehen unter Angabe der Bestellnummer gegen Nachnahme + Porto und Verpackung • Ab DM 25,- Porto und Verpackung frei • Fordern Sie unseren farbigen Gesamtkatalog, mit über 200 Abbildungen an (kostenlos) • Der Versand erfolgt in der soliden Posterrolle •

Sieben Shows, sieben Spielfilme, sechs Krimis, drei Abenteuer-Stories und drei Western sorgen für Unterhaltung; Ski-Kanonen und Eislauf-Stars flitzen über den Bildschirm

BRAVO TELETIPS

Für die Fernsehwoche vom 1. bis 7. Januar

Bildschirm-Bonbons

Gala-Abend im Circus Krone

Stars in der Manege

Sonntag, 20.15 Uhr, ZDF

Alle Jahre wieder lassen Show-Stars ihre „heimischen“ Film-Ateliers und Telestudios im Stich und wagen sich als Artisten in die Zirkus-Manege. Der Gala-Abend im Münchner Circus Krone war auch diesmal toll besetzt. Ron Ely, Mark Slade, Peter Wyngarde, Gina Lollobrigida, Christine Kaufmann, Peggy March, Ivan Rebroff und Freddy Quinn waren beifallumrauscht mit von der Partie. Wer von ihnen auf dem Bildschirm erscheint, entscheiden jedoch in letzter Minute die Tele-Regisseure.

● Eine einmalige Zirkus-Show: Stars glänzen als Schulleiter, Clowns und Seiltänzer



Clown Ron Ely (Mitte) und Kollegen

Show um Daliah Lavi

Willst du mit mir gehn?

Mittwoch, 21.00 Uhr, ARD

In ihrer ersten eigenen Show singt Daliah Lavi ihre Titel „Willst du mit mir gehn?“, „Jerusalem“, „Wär ich ein Buch“, „Dieses Jahr“, „Holly, Holly“ und „Karriere“. Der israelische

Star sagt offenherzig auf dem Bildschirm, was sie von der Liebe, von der Mode und vom Showbusiness hält. Daliah Lavi zeigt sich mit ihrem 7-jährigen Sohn Rouven und hat ein Mini-Rendezvous mit Shmuel Rodensky. Gast-Stars in der Show sind die Marmalade und Labi Siffre.

Show-Star Daliah Lavi

● Daliah Lavi hat Premiere – drücken wir ihr die Daumen!



Amerikanischer Spielfilm (1959) **Warlock**

Sheriff Johnny Gannon (Richard Widmark) schlägt sich durch

Samstag, 22.00 Uhr, ZDF

Die Bewohner der kleinen Western-Stadt Warlock leben in Angst. Die Cowboys von der San Pablo Ranch – eine Bande brutaler Revolverhelden – terrorisieren Warlock. Die Einwohner des Ortes aber resignieren nicht, sie suchen Hilfe. Es gelingt ihnen, die harten und cleveren West-Männer Clay

Blaisdell und Tom Morgan nach Warlock zu holen. Doch die zwei Helden verlieben sich und haben nur noch Interesse für ihre Mädchen. Erst als der Ex-Bandit Johnny Gannon Sheriff in Warlock wird, findet die geschundene Stadt ihren Frieden.

● Ein Western-Ort lebt in Furcht und Schrecken, bis ein mutiger Mann mit den Banditen aufräumt

Musik zur blauen Stunde

Unsere kleine Show

Montag, 17.35 Uhr, ZDF

Die „kleine Show“ trumpft wieder ganz groß auf! Peggy March behauptet „Hey, das ist Musik für mich“; Chris Andrews besingt seine vielgeliebte „Pretty Belinda“; Ricky Shayne bringt „Fantastic“; Tom Jones träumt von „Yesterday“;

Chris Howland hat mit dem „Sheik von Mogador“ ein Hühnchen zu rupfen, und die drei attraktiven farbigen Girls der Flirtations singen temperamentvoll „Someone out there“.

● Was Ricky Shayne in dieser Show singt, gilt für die ganzen 35 Pop-Minuten. Sie sind einfach „Fantastic“



Die Flirtations

Hier schreiben TV-Stars für BRAVO. Heute Barbara Eden über: „Bezaubernde Jeannie“

In den USA läuft die Tele-Serie vom Flaschengeist Jeannie schon seit fünf Jahren über die Bildschirme. Im Zweiten Deutschen Fernsehen gingen inzwischen 78 Folgen über die Mattscheibe. Jeannie ist eben nicht totzukriegen. Wieder sind mindestens 26, möglicherweise aber auch mehr Folgen der Story für die deut-

Bezaubernde Barbara Eden



schon Bildschirme programmiert. Klar, daß mich das sehr, sehr freut. Denn wenn ich auch im Kinofilm, im Theater und in Shows „meinen Mann stehe“, die „Bezaubernde Jeannie“ ist mir doch am meisten ans Herz gewachsen. Das hat einen einfachen Grund: Jeannie ist mir sehr ähnlich! Wir brauchen beide viel Zärtlichkeit, wir sind treu wie Gold – ich bin mit meinem Mann seit 13 Jahren „fast krachlos“ verheiratet –, wir sind beide fröhlich, immer zu Streichen aufgelegt und warmherzig. In der ersten „Jeannie“-Folge am Freitag um 16.30 Uhr im ZDF versetze ich meinen heißgeliebten Tony mit einem Augenzwinkern nach Paris, er wird dort gesehen und weil er eigentlich im Hauptquartier der NASA und nicht in Frankreich sein sollte, halten ihn seine Lametta-Bosse für einen Spion. Aber ein Augenaufschlag von mir genügt und alles ist wieder okay. Herzlichst Eure von Euch bezauberte

Barbara Eden



Noch ist die Familie Richardson (v. r. Liselotte Pulver, Horst Tappert, Florian Halm) glücklich. Aber Hooper schreckt sie auf

Krimi in zwei Teilen

Hoopers letzte Jagd

Samstag, 20.15 Uhr, ARD

Eine Handvoll Männer, die es mit dem Gesetz nicht allzu genau nahmen, hat vor Jahren unter Leitung des cleveren „Gentleman“ einen Eisenbahnwagen voll Geld in die eigene Kasse umgeleitet. Der perfekte Raub war fürs erste geglückt. Superintendent Hooper

von Scotland Yard nahm sich des Falles an. Er fand bald eine Spur, die zu der Bande führte. Ein Posträuber nach dem anderen mußte daran glauben. Nur der Chef, der „Gentleman“, ging Hooper stets durch die Lappen. Wie lange noch?

● Hoopers „wilde, verwegene Jagd“ (Teil II), geht am Sonntag um die gleiche Zeit zu Ende

Treff mit Jack Bruce

Swing in

Freitag, 17.35 Uhr, ARD

Jack Bruce war bis vor zwei Jahren das As in der Beat-Gruppe Cream. Nach der Trennung der Cream aber blieb Jack, was er war: der beste Bassist der Welt. (Dieser Titel wurde ihm 1971 von der englischen Musikzeitschrift „Melody Maker“ zuerkannt!) Seit Bruce allein ist, hat er drei LP's veröffentlicht: „Harmony Row“, „Songs for a Tailor“ und „Things we like“. Titel aus diesen LP's bringt er in dieser Sendung.

● Der Schotte Jack Bruce macht „Swing in“ zu einer Top-Show



Jack Bruce

20 mal Krimi

Francis Matthew spielt die Hauptrolle in der 20teiligen Krimi-Serie „Paul Temple“ (Drehbuch: Durbridge!), die ab 1. Februar im ZDF läuft.

Die Top-Western „Rio Bravo“, „Zeit zum Sterben“ und „Der Held der Prärie“ werden Anfang 1972 über den Bildschirm flimmern.

Nicky, der achtjährige Mini-Heintje aus Oberbayern, hat auf einige Fernsehauftritte verzichten müssen, weil der Papa meinte: „Erst müssen die Schulzeugnisse wieder besser werden!“

Die Soulful Dynamics sind Gast-Stars in einer Sophia-Loren-Show, die der Saarländische Rundfunk 1972 ausstrahlt.



Soulful Dynamics

David Lawrence heißt der Held der 13teiligen Krimi-Serie „Kommissar Boney“, die zur Zeit in Australien in Co-Produktion zwischen Mainz und BBC London gedreht wird.

Eins für Manuela

Herbert F. Schubert stellte seiner neuen Tanzschülerin Manuela ein tolles Zeugnis aus: „Auch im Tanzen verdient sie glatt eine Eins!“

Volker Kraeft spielt eine Hauptrolle in der 13teiligen TV-Serie „Braintrust“.

Der „Seewolf“ Raimund Harmsdorf hat ein wärmendes Hobby: Er strickt während der Drehpausen Pullis und Schals für den Eigenbedarf.

Ingrid Wendl, Eislauf-Europameisterin 1958, wurde Fernseh-Ansagerin in Wien.

James Last veranstaltet im Januar in der Ernst-Merck-Halle in Hamburg ein „Kostümfest der Zehntausend“.

SAMSTAG, 1. JANUAR

1. PROGRAMM (ARD)

11.50 **F** **Schneider Nörig**
Übertragung aus dem Ohnsorg-Theater



Sind Hannes (Edgar Bessen) und Anna (Heidi Mahler) wirklich so verschwörungssüchtig, wie es der alte Geizhals Nörig annimmt?

13.30 **F** **Neujahr-Skispringen**
Übertragung aus Garmisch-Partenkirchen

15.30 **F** **Und wieder spring ich über Pfützen**
(Kinderstunde)

17.00 **F** **Rio Amazonas**
Flußfahrt in Brasilien

17.45 **Das Chamäleon**
Fernsehspiel

Ein Hund hat - im alten Rußland - einen Mann gebissen. Der Hundebesitzer wird angeklagt. Der Richter fällt ein Urteil, revidiert es aber. Es ist nicht ganz klar, wem der Hund gehört!

18.15 **F** **Tänze der Tatra**

18.45 **Kommissar Fritz Böhl**
Einige Tage aus dem Leben eines Kriminators

19.30 **F** **Sportschau**

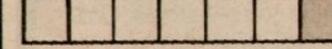
20.00 **F** **Tagesschau - Wetter**

20.15 **F** **Hoopers letzte Jagd (1)**
Krimi in zwei Teilen



Superintendent Hooper (Max Mairich, links) glaubt, eine heiße Spur zu haben. Tommy Richardson (Florian Halm), der bei seiner Tante Judy (Eva Zlontzky) lebt, müßte doch wissen, wo sein Vater steckt.
Beachte unseren Tip auf Seite 50/51

21.30 **F** **Ziehung der Lottozahlen**



anschl. **F** **Tagesschau - Wetter - Das Wort zum Sonntag**

21.50 **F** **Die Bewingung des Everest**
Englischer Dokumentarfilm (1953)

23.10 **F** **Tagesschau**

FERNSEHFUNKOST

1. Progr.: 11.35 Zauber der Musik 15.35 Notenkarussell (Show für junge Leute) 17.45 Sport aktuell 20.00 Der Biberpelz (Komödie) - 2. Progr.: 15.50 Rächer, Retter und Rapiere (Schauspiel) 20.00 Die Falle (Spielfilm)

2. PROGRAMM (ZDF)

11.00 **F** **Vorschau**

11.30 **Cordialmente dall'Italia**

12.15 **F** **Neujahrskonzert**
Es spielen die Wiener Philharmoniker

13.25 **F** **Drehscheibe**

14.20 **F** **Tony schlägt Alarm**
Englische Detektivgeschichte
Tony gilt als Aufschneider. Als er einen Mann gesehen haben will, der mit einem Gewehr auf das Rathaus zielt, glauben ihm nur zwei Freunde und eine Journalistin

15.20 **F** **Fliegende Edelsteine**
Ein Film über Kolibris

16.10 **F** **Lausbubengeschichten**
Deutscher Spielfilm (1964) mit Hansi Kraus
Der Oberschüler Ludwig kann nicht anders, er muß Leuten, die er nicht mag, einen Streich spielen. Seine erklärten Feinde sind der Geheimrat, die Tante Frieda und der Pfarrer Kindlein

17.45 **F** **Eisfest in Inzell**
Stars aus vielen Ländern

18.45 **F** **Direkt**
Magazin mit Beiträgen junger Zuschauer

19.45 **F** **Nachrichten**

20.00 **F** **Wunder dauern etwas länger**
Bericht aus Chile und Venezuela

20.15 **Die Csárdásfürstin**

Operette von Emeric Kálmán mit Anna Moffo, René Kollo
Fürst Edwin soll seine Kusine Stasi heiraten; er hat aber der Chansonsängerin Sylva Varescu versprochen, sie in zwei Monaten zum Traualtar zu führen.

21.55 **F** **Nachrichten - Wetter**

22.00 **F** **Warlock**
Amerikanischer Spielfilm (1959)



Warlocks Beschützer Tom Morgan (Anthony Quinn) beachte unseren Tip auf Seite 50/51

ÖSTERREICH (ORF)

12.15 **Neujahrskonzert (F)** 13.30 **Vier-Schanzen-Tournee** 16.15 **Das kleine Haus** (Kinderstunde) 16.40 **Die Ente und ihre Freunde** (Zeichentrickfilm, F) 16.50 **Der Zauberturban** (Schatzenspiel, F) 17.20 **Walt Disney's Märchenwelt (F)** 18.05 **Treffpunkt Las Vegas** (Show-Bericht, F) 18.35 **Mary's Music** (Show, F) 19.20 **Neujahransprache des Bundespräsidenten** 19.30 **Zeit im Bild** 19.45 **Sport** 20.10 **Das Wort zum Neujahrstag** 20.15 **Die Csárdásfürstin** (Operette, F) 21.55 **Zeit im Bild** 22.10 **Das Biest muß sterben** (Krimi, F)

SCHWEIZ (SRG)

12.10 **Nachrichten** 12.15 **Neujahrskonzert** 13.30 **Neujahr-Skispringen (F)** 15.30 **Die Abenteuer des Chevalier de Recci** (Serie, F) 16.45 **Jugend-tv** 17.30 **Meine drei Söhne** (Serie) 17.55 **Tagesschau** 18.00 **Interkationales Gespräch** 18.45 **Olympia** (Dokumentation über Sapporo) 19.50 **Sport am Wochenende** 20.00 **Tagesschau** 20.10 **Neujahransprache** 20.15 **Die Blume von Hawaii** (Schauspiel, F) 21.55 **Tagesschau** 22.00 **Illusionen - Illusionen**

SONNTAG, 2. JANUAR

1. PROGRAMM (ARD)

10.30 **F** **Vorschau**

10.45 **F** **ARD-Ratgeber: Technik**

11.30 **Der kleine dicke Ritter**
Augsburger Puppenkiste

12.00 **Internationaler Fröhlichoppen**

12.45 **F** **Wochenspiegel**

13.15 **F** **Magazin der Woche**

14.45 **F** **Unsere Freundin Violetta**
(Kinderstunde)

15.25 **F** **Pippi Langstrumpf**
„Pippi und der Spunk“



Pippi Langstrumpf (Inger Nilsson) hat ein neues Wort erfunden: Spunk! Annika und Tommy rätseln jetzt, was ein Spunk eigentlich ist

15.55 **Die verzauberten Inseln**
Ein Bericht von Hans Hass

16.55 **F** **Habt ihr zu Hause einen Löwen?**
Tschechoslowakischer Spielfilm (1963)

18.15 **F** **Sportschau**

19.30 **F** **Weltspiegel**

20.00 **F** **Tagesschau - Wetter**

20.15 **F** **Hoopers letzte Jagd (2)**



Hoopers Assistent Robbins (Erik Schumann, rechts) kann endlich Richardson (Horst Tappert) stellen

21.55 **F** **Cartoon**
Witziges aus „Loriots Telecabinet“

22.40 **F** **Tagesschau - Wetter**

ÖSTERREICH (ORF)

12.25 **Vier-Schanzen-Tournee** 16.00 **Lolek und Bolek** (Zeichentrickfilm, F) 16.10 **Pan Tau** (Kinder-Serie, F) 16.45 **Daktari** (Serie, F) 17.35 **Musik macht Laune** 18.00 **Patrouille in die Steinzeit** (Bericht) 19.00 **Zeit im Bild** 19.30 **Sportschau** 20.10 **Christ in der Zeit** 20.15 **Stars in der Manege** (Zirkus-Show, F) 21.40 **Zeit im Bild** 21.50 **Sport**

SCHWEIZ (SRG)

12.00 **Nachrichten** 12.05 **Un'ora per voi** 13.30 **Panorama der Woche** 14.00 **Landwirtschaft heute** 14.30 **Die Abenteuer des Chevalier de Recci** (Serie, F) 15.40 **Piste, F** 16.25 **Anno Dazumal ... 1931** (Show, F) 17.50 **Nachrichten** 18.00 **Dok'film** 18.45 **Sport am Wochenende** 20.00 **Tagesschau** 20.15 **Uli der Pächter** (Spielfilm) 21.55 **Tagesschau** 22.05 **Haydn-Konzert**

2. PROGRAMM (ZDF)

10.00 **F** **Vorschau**

10.30 **F** **Chronik der Woche**

11.00 **F** **Jugend im Gespräch**

11.30 **F** **Paradiese der Tiere**
In der Delaware-Bucht (USA)

12.00 **Bach: Weihnachtsoratorium**

12.55 **F** **Fragen zur Zeit**
Wissenschaftler kommentieren

13.05 **F** **Drehscheibe**

13.35 **F** **Drei Mädchen und drei Jungen**
„Ich möchte anders aussehen“
Jan will besser behandelt werden. Sie glaubt, daß ihr eine schwarze Perücke helfen könnte

14.00 **F** **Die Pulvermänner**
„Tim bleibt zurück“



Do Pulvermann (Angelika Grobe) verkauft Würstchen bei Max (Uwe Gauditz). Sie nimmt es nicht tragisch, als sie erfährt, daß ihr kleiner Bruder Tim verschwunden ist

14.30 **F** **Ferseh-Elternschule**
Ein Baby kommt

15.00 **F** **Nachrichten - Wetter**

15.05 **F** **„... diese Stadt“**
Chancen der Berliner Wirtschaft

15.50 **Vierschanzen-Tournee**
Drittes Springen

17.15 **F** **Sport-Reportage**

18.10 **F** **Nachrichten - Wetter**

18.15 **F** **Die Leutewonder Shiloh-Ranch**
„Gefährliche Helfer“



Glorie (Karin Jensen) hat sich in Randy Boone verliebt. Aber Randy ist der Todfeind von Glories Vater (Andrew Duggan)

19.15 **Pfarrer Sommerauer antwortet**

19.45 **F** **Nachrichten - Wetter**

19.55 **F** **Drüben**

20.15 **F** **Stars in der Manege**
Ein Gala-Abend im Zirkus „Krone“

Beachte unseren Tip auf Seite 50/51

22.15 **Mancher lernt's nie**
Tele-Kabarett mit Eva Pflug, Helen Vita, Hanne Wieder, Günter Pfitzmann u. a.

23.00 **F** **Nachrichten - Wetter**

FERNSEHFUNKOST

1. Progr.: 11.15 **Viele Lieder kennt der Wind** (Bunte Melodien) 12.25 **Vier-Schanzen-Tournee** 15.35 **Weiße Wölfe** (Spielfilm) 20.00 **Hauptmann Florian von der Mühle** (Spielfilm) 22.25 **Schloßmusik aus Brünn** - 2. Progr.: 20.00 **Tereza 71** (Show) 20.40 **Sportarena**

MONTAG, 3. JANUAR

1. PROGRAMM (ARD)

16.15 **F** **Tagesschau**

16.20 **Wie erziehe ich meine Eltern**
(Kinderstunde)

16.30 **Was sagst Du dazu?**
Kinder sprechen über einen Film

17.00 **Das aktuelle Telefon**
(Kinderstunde)

17.10 **F** **Bismarck/USA**
Ein Tele-Reporter ging der Frage nach, warum die Hauptstadt von North Dakota in den USA ausgerechnet Bismarck heißt. Ein 94jähriger Mann sagt aus

17.55 **F** **Tagesschau**

MÜNCHEN:
18.00 **Julia** 18.30 **Bayernjournal mit Sport** 19.05 **Detektivbüro Argusauge** 19.35 **Vor Acht**

FRANKFURT:
18.00 **Hessen-Journal** 18.20 **Die Jetsons** 19.00 **Timo** 19.45 **Die Hessenschau**

HAMBURG/BREMEN:
18.00 **Ein Jahr mit Sonntag** 18.30 **Berichte vom Tage** 18.55 **Sportschau** 19.26 **Gestern gelegen**

SAARBRÜCKEN:
18.00 **Das ist meine Welt** 18.40 **Am Fuß der Blauen Berge** 19.30 **Sportschau**



Einen ereignisreichen Tag erleben in der Serie „Am Fuß der Blauen Berge“ die Hills-Sheriffs Slim (John Smith, links) und Jess (Robert Fuller)

BERLIN:
18.00 **Woobinda** 18.30 **Julia** 19.15 **Radar-Wetterbericht** 19.20 **Blick in die Presse** 19.25 **Abendschau**

STUTTGART/BADEN-BADEN:
18.00 **Aus der Hexenküche unserer Zeit** 18.35 **Abendschau** 19.15 **Der Fall von nebenan** 19.50 **Nachrichten**

KÖLN:
18.00 **Nachrichten** 18.05 **Julia** 18.40 **Hier und Heute** 19.25 **Sie bauten ein Abbild des Himmels**

20.00 **F** **Tagesschau - Wetter**

20.15 **F** **Report**
Politisches Magazin

21.00 **F** **Monty Pythons Fliegender Zirkus**
Ein Kabarett „blüddelt für Deutschland“

21.45 **Schwarz - Weiß - Rot**
Kaiser Wilhelms gute alte Zeit

22.30 **F** **Tagesschau - Wetter**

22.50 **Carl Schuricht**
Porträt eines Dirigenten

23.35 **F** **Tagesschau**

20.00 **F** **Tagesschau - Wetter**

20.15 **F** **Report**
Politisches Magazin

21.00 **F** **Monty Pythons Fliegender Zirkus**
Ein Kabarett „blüddelt für Deutschland“

21.45 **Schwarz - Weiß - Rot**
Kaiser Wilhelms gute alte Zeit

22.30 **F** **Tagesschau - Wetter**

22.50 **Carl Schuricht**
Porträt eines Dirigenten

23.35 **F** **Tagesschau**

FERNSEHFUNKOST

1. Progr.: 10.05 **Hauptmann Florian von der Mühle** (Spielfilm) 12.20 **Schloßmusik** 19.00 **Im Zeichen des Geiers** (Serie) 20.00 **Die Fünf von der Jazzband** (Spielfilm) - 2. Progr.: 20.00 **Sportreporter** 20.45 **Der Fall Jekuboski** (Fernsehspiel)

2. PROGRAMM (ZDF)

16.45 **F** **Damen-Skirennen**
Riesenslalom in Oberstaufen

17.30 **F** **Nachrichten - Wetter**

17.35 **F** **Unsere kleine Show**
„Musik zur blauen Stunde“

mit Peggy March, Chris Andrews, The Flirtations, Ricky Shayne, Tom Jones, Chris Howland u. a.
Beachte unseren Tip auf Seite 50/51

18.05 **F** **Drehscheibe**

18.40 **F** **Schweinchen Dick**
Eine Trickfilmserie



Schweinchen Dick, die Erfindung von Walt Disney, versucht sich als „konzerttreifer Pianist“

19.10 **F** **Barfuß im Park**
„Nieder mit dem Hauswirt“



Paul (Scoey Mitchl) und seine Frau Corie (Tracy Reed) sind über ihre Haus-Mitbewohner schwer enttäuscht. Paul machte sich beim Hausbesitzer - den der Boxer Sugar Ray Robinson spielt - zum Sprecher der Mieter. Aber die anderen lassen ihn im Stich. Sie haben Angst vor Sugar

STUTTGART/BADEN-BADEN:
18.00 **Ida Rogalski** 18.35 **Abendschau** 19.15 **Berlin, Keithstraße 30** 19.50 **Nachrichten**

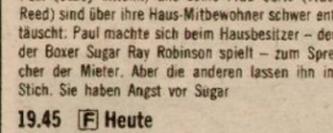
KÖLN:
18.00 **Nachrichten** 18.05 **Auf den Spuren der See-fahrer** 18.40 **Hier und Heute** (Wiederholung) 19.25 **Berlin, Keithstraße 30**

20.00 **F** **Tagesschau - Wetter**

20.15 **F** **Bitte umblättern**
Ein Magazin zur Unterhaltung

Beiträge über die Welt von morgen, über den Erfinder der unzerbrechlichen Uhr, über Olympia-Kitsch und über „Wirtschafts-Rastelli“

21.00 **F** **Tisch und Bett**
Französischer Spielfilm (1970)



Christine (Claude Jade) ist mit ihrem Baby allein geblieben. Ihr Mann Antoine hat sich in eine junge Japanerin verliebt

22.35 **F** **Tagesschau - Wetter**

22.55 **Eiskunstlauf**
Schaulaufen der Sieger bei der Deutschen Meisterschaft

23.00 **F** **Tagesschau**

ÖSTERREICH (ORF)

12.55 **Weltcup-Skirennen** 18.00 **Wissen aktuell** (Magazin) 18.30 **Österreich-Bild** 18.55 **Stan Laurel und Oliver Hardy** (Kintopp) 19.30 **Zeit im Bild** 20.15 **Department S** (Serie, F) 21.10 **Postfach 7000** (Kundendienstsendung) 21.25 **Olympia auf dem Vulkan** (Dokumentation, F) 22.30 **Zeit im Bild**

SCHWEIZ (SRG)

18.50 **Tagesschau** 19.00 **Die Antenne** 19.25 **Theatergarderobe** (Serie) 20.00 **Tagesschau** 20.20 **Eine konsequente Frau** (Komödie) 22.20 **Tagesschau** 22.30 **Literaturbetrieb** (Dokumentation)

DIENSTAG, 4. JANUAR

1. PROGRAMM (ARD)

16.15 **F** **Tagesschau**

16.20 **F** **Die Wichtelmänner**
Puppenfilm

16.35 **F** **Na und**
(Kinderstunde)

Gibt es Hexen? Ja, aber es gibt nur solche „Hexen“, die von anderen Leuten dazu gemacht werden

17.10 **F** **Die**

Im nächsten BRAVO:

Der Boß der ausgeflipptesten Gruppe der Welt erzählt, wie alles begann...

Les Humphries und seine wilden Singers

bunt, heiß, aktuell:

15jährige Schülerin erlebte Liebes-Ferien

Nachts ließ mich keiner allein...

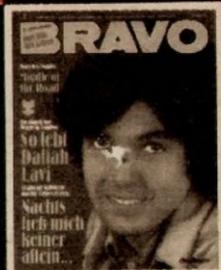
Rückblick auf 52mal BRAVO-Musicbox

Eure Hits des Jahres

Stars des Monats mit Tips und Terminen

Middle of the Road als Riesenfoto

Nicht vergessen: Das nächste Heft erscheint am 30. Dezember



MITTWOCH, 5. JANUAR

1. PROGRAMM (ARD)

- 16.15 Tagesschau
- 16.20 Mond auf der Stirn
Schattenspiel für Kinder
- 17.10 Familie 2000



Die drei jungen Leute sollten als „Schwererziehbare“ in ein Heim eingewiesen werden. Sie fanden in einer „Großfamilie“ Unterschlupf.

- 17.55 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Bayernjournal 18.30 Wells Fargo 19.20 Bayernjournal 19.35 Vor Acht

FRANKFURT: 18.00 Hessen-Journal 18.20 Zoos der Welt 19.00 Das Kurheim 19.45 Die Hessenschau

HAMBURG/BREMEN: 18.00 Kulturspiegel 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Nordschau-Magazin 19.26 Toni und Veronika

SAARBRÜCKEN: 18.00 Julia 18.40 Der Mann mit dem Koffer 19.30 Aktueller Bericht

BERLIN: 18.00 Familie Feuerstein 18.30 Arbeitsgericht 19.15 Radar-Wetterbericht 19.20 Blick in die Presse 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.00 Karibu-Afrika 18.35 Abendschau 19.15 Merkwürdige Geschichten 19.50 Nachrichten

KÖLN: 18.00 Nachrichten 18.05 Es war einmal... 18.15 Kobra übernehmen Sie (1) 18.40 Hier und Heute 19.20 Kobra übernehmen Sie (2)

- 20.00 Tagesschau - Wetter

- 20.15 Im Brennpunkt
Aktuelle Dokumentation

- 21.00 Daliah Lavi
Show mit Labi Siffre und The Marmalade



Top-Star Daliah Lavi singt und plaudert. Beachte unseren Tip auf Seite 50/51

- 21.45 Deutschland - was ist das eigentlich?
Reflexionen über die Spaltung

- 22.30 Tagesschau - Wetter

FERNSEHFUNKOST

1. Progr.: 10.05 Mode-Tournee 15.55 Ein Menschenschicksal (Spielfilm) 20.00 Parkbummel (Spielfilm) 21.00 München - vorwiegend heiter (Reportage) 21.40 Gefährliche Magie (Serie) - 2. Progr.: 20.00 Eine Falle für den Verräter (Fernsehspiel)

2. PROGRAMM (ZDF)

- 17.00 Kunterbunt
Das böse, liebe Geld
- 17.20 Turn mit
Eine Flasche als Turngerät
- 17.30 Nachrichten - Wetter
- 17.35 Lassie
„Irrfahrt“
Lassie holt einen Arzt zum kranken Mr. Cully
- 18.05 Drehscheibe
Olivia Molina singt
- 18.40 Westlich von Santa Fé
„Winslow Quince unterschwerm Verdacht“



Weil Fred (Johnny Crawford, links) Mr. Winslow (Kevin McCarthy) half, schenkt ihm der Fremde kostbare Sporen

- 19.10 Percy Stuart
„Unter Zigeunern“



Prewster (Horst Keitel, links) und Percy Stuart (Claus Wilcke) müssen mit Zigeunern als Zigeuner quer durch Irland trampeln.

- 19.45 Heute

- 20.15 ZDF Magazin
Themen der Zeit

- 21.00 Die Neun von Catonsville
Schauspiel um einen Prozeß, der gegen Kriegsdienstgegner geführt wird mit Hans Korte

- 22.10 Nachrichten - Wetter

- 22.25 Theater in der Kritik
Wie kommt das Prozeßstück an?

ÖSTERREICH (ORF)

16.30 Der Zauberschirm (Handpuppentheater) 17.15 Elba (Reportage, F) 17.40 Jugendmagazin 18.00 Nicht alle Bären schlafen im Winter (Winterdresuren) 18.30 Österreich-Bild 18.55 Lieber Onkel Bill (Serie, F) 19.30 Zeit im Bild 20.06 Sport 20.15 Musik zum Ansehen (Berühmte Dirigenten) 21.05 Salto mortale (Serie, F) 22.05 Zeit im Bild 22.20 Das unbekannte Gesicht (Krimi)

SCHWEIZ (SRG)

16.45 Tips für Sie (F) 17.30 Die Welt ist rund (Kinderstunde, F) 18.50 Tagesschau 19.00 Die Antenne 19.25 Duell zu dritt (Serie, F) 20.00 Tagesschau 20.20 Rundschau 21.15 Ihr Auftritt, Al Mundy (Serie, F) 22.05 Tagesschau

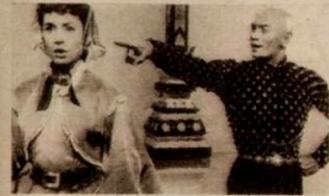
Fernsehen mit

BRAVO

DONNERSTAG, 6. JANUAR

1. PROGRAMM (ARD)

- 14.15 Tagesschau
- 14.20 Der König und ich
Amerikanischer Spielfilm (1956)



Der König von Siam (Yul Brynner) hat - 1862 - die Engländerin Anna (Deborah Kerr) als Erzieherin seiner vielen Kinder engagiert. Anna wird zu einer wichtigen Person am Hof

- 16.15 Tagesschau

- 16.20 Die Museumsratten
(Kinderstunde)

- 16.45 Männer mit Mut
(Kinderstunde)

- 17.10 Zirkus Billy Smart
Im Zirkus Smart treten ganz junge Artisten auf

- 17.55 Tagesschau

MÜNCHEN/STUTTGART: 18.00 Die Eiger-Nordwand 18.30 Gordian, der Tyrann

FRANKFURT: 18.00 Hessen-Journal 18.20 Wells Fargo 19.45 Die Hessenschau

HAMBURG/BREMEN: 18.00 Dusenalarm wird eingeplant 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Nordschau-Magazin 19.26 Woodbinda

SAARBRÜCKEN: 18.00 Graf Luckner 18.40 Im Krug zum grünen Kranze 19.00 Lieber Onkel Bill 19.30 Aktueller Bericht

BERLIN: 18.00 Toni und Veronika 18.30 Verliebt in eine Hexe 19.15 Radar-Wetterbericht 19.20 Blick in die Presse 19.25 Abendschau

BADEN-BADEN: 18.00 Chansons à la carte 18.20... ein wirklich netter Abend 18.50 Wer wird Priester? 19.35 Der Mainzer Dom 19.50 Nachrichten aus Rheinland-Pfalz

KÖLN: 18.00 Nachrichten 18.15 Das unsichtbare Gift 18.40 Hier und Heute 19.20 Huckleberry Finn

20.00 Tagesschau - Wetter

- 20.15 Dr. med. Marcus Welby
Amerikanischer Spielfilm (1969) mit Robert Young, James Brolin, Anne Baxter. Aus Gesundheitsgründen muß Dr. Welby einen Arzt als Hilfe in seine Praxis aufnehmen. Der junge Dr. Kiley will mit Welby arbeiten. Aber die beiden Ärzte harmonisieren nicht. Ihre Meinungsverschiedenheit wird am Fall des jungen Lehrers Lew Sawyer besonders deutlich.

- 21.50 Pro und Contra
Eine politische Diskussion

- 22.40 Tagesschau - Wetter

- 23.00 Deutschland - China
Tischtennis-Länderkampf

FERNSEHFUNKOST

1. Progr.: 10.05 Parkbummel (Spielfilm) 16.35 Jugendfernsehen 20.00 Goldräuber (Serie) 21.20 Skispringen - 2. Progr.: 19.00 Dori modern 20.00 Skispringen

2. PROGRAMM (ZDF)

- 14.00 Vierschanzen-Tournee
Übertragung aus Bischofshofen (4. Tag)
- 15.30 Münchner Bilderbogen
Bilder einer großen Kleinstadt
- 16.10 Das kleine Haus
Magazin für die Jungsten
- 16.35 Der „Fall Schliemann“
Zum 150. Geburtstag des großen Archäologen, der 1870 Troja entdeckte
- 17.20 Nachrichten - Wetter
- 17.30 Musik macht Laune
Folklore im Engadin
- 17.55 Drehscheibe
Joe Dassin singt „Zwei linke Schuh“
- 18.20 Fünf Tage hat die Woche
„Der Staubsauger“
Benno Sattler macht sich bei den Angestellten unbeliebt. Es hat den Anschein, als ob er Karriere machen würde, nur weil er auf dem Sportplatz besser ist als andere
- 18.45 Ein Schuß Tränen
Ein kleines Fernsehspiel



Kadlec (Mircea Krishan) macht nach 20 Jahren Amerika-Aufenthalt wieder einen Europa-Trip. In einer westdeutschen Bar wird er von dem Animmiermädchen Brigitta (Alena Oesterle) wie ein Neppgast behandelt. Kadlec kommt aber dahinter, daß Brigitta seine Tochter ist, die mit ihrer Mutter die CSSR verließ und in München ansässig wurde

- 19.15 Nachrichtliches
Skandinavien?

- 19.45 Heute

- 20.15 Scheidung auf musikalisch
Eine heitere Gerichtsverhandlung mit Claus Biederstaedt, Maria Sebaldt, Klaus Havenstein

- 20.30 Kurznachrichten

- 21.45 Bilanz
Aus dem Wirtschaftsleben

- 22.30 Nachrichten - Wetter

ÖSTERREICH (ORF)

12.25 Vier-Schanzen-Tournee (F) 16.00 Räuberhauptmann Schneek, 1. (Marionettentheater) 16.30 Sprache der Tiere (Dokumentation) 17.40 Heute machen wir Musik (Disney-Film, F) 18.30 Der Weg nach innen 19.00 Freude an Musik 19.30 Zeit im Bild 19.45 Sport 20.15 Der Pfandleiher (Fernsehspiel, F) 21.35 Zeit im Bild 21.50 Monthly Python's Flying Circus (Kabarett-Show, F)

SCHWEIZ (SRG)

15.30 Da capo (Magazin für Ältere) 17.00 Das Spielhaus (Kinderstunde) 18.50 Tagesschau 19.00 Die Antenne 19.25 Traktanden der Woche 20.00 Tagesschau 20.20 Cousteau (Reportage) 21.05 Perspektiven 21.50 Tagesschau 22.00 Hier ist Lester Wilson (Show, F)

FREITAG, 7. JANUAR

1. PROGRAMM (ARD)

- 16.00 Tagesschau
- 16.05 Die Spielschule
(Kinderstunde)
- 16.35 Farbe bekennen
Der „Neutoner“ Mauricio Kagel
- 17.35 Swing In
Mit Jack Bruce
Beachte unseren Tip auf Seite 50/51
- 17.55 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Bayernjournal 18.30 Die Melchioris 18.55 Bayernjournal 19.05 They never come back 19.35 Vor Acht

FRANKFURT: 18.00 Hessen-Journal 18.20 Ida Rogalski 19.00 Die Melchioris 19.45 Die Hessenschau

HAMBURG/BREMEN: 18.00 Sportschau 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Nordschau-Magazin 19.26 Die Melchioris

SAARBRÜCKEN: 18.00 Franz Josef Wanninger 18.40 Show-Album 19.00 Die Melchioris 19.30 Aktueller Bericht

BERLIN: 18.00 Wohin der Wind uns weht 18.30 Die Melchioris 19.15 Radar-Wetterbericht 19.20 Blick in die Presse 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.00 Franz Josef Wanninger 18.35 Abendschau 19.15 Die Melchioris 19.50 Nachrichten

KÖLN: 18.00 Nachrichten 18.05 Die Melchioris 18.40 Hier und Heute 19.25 Merkwürdige Geschichten

- 20.00 Tagesschau - Wetter

- 20.15 Auf den Spuren seltener Tiere
Eugen Schumacher über Kraniche

- 21.00 Bericht aus Bonn

- 21.25 Die Kriminalpolizei rät

- 21.30 Mannix
„Einer soll sterben“

- 21.45 Kidnapper haben den kleinen Sohn des bekannten Chirurgen Dr. McKenzie entführt. Sie wollen den Jungen nur unter einer Bedingung zurückgeben: Dr. McKenzie operiert am nächsten Tag drei Schwerkranke. Einer dieser Patienten muß unter dem Messer des Chirurgen sterben. Mannix geht ein

- 22.15 Tagesschau - Wetter

- 22.30 Drücker
Fernsehspiel



Hugo (Frithjof Vierock) war „Drücker“, Angehöriger einer Werbekolonne. Seit er mit der Chefin verheiratet ist, hat er das nicht mehr nötig. Aber der Frau Dietrich (Rosemarie Fendel) will er doch noch ein Buch andrehen. Dabei lernt er Söffchen kennen

- 23.45 Tagesschau

FERNSEHFUNKOST

1. Progr.: 10.05 Goldräuber (Serie) 17.50 Aufenthalt in Bombay (Spielfilm) 19.00 Exkursion durch Kenia (Reportage) 20.35 Der seltsame Mr. Joe (Komödie) 22.30 Marcel Amont (Show) - 2. Progr.: 20.00 Bittere Erfahrungen (Fernsehspiele) 21.25 Tschaiakowski gewidmet

2. PROGRAMM (ZDF)

- 16.30 Bezaubernde Jeannie
„An der NASA herumgeführt“



Captain Nelson (Larry Hagman) und Jeannie (Barbara Eden) sind wieder da
Beachte unseren Tip auf Seite 50/51

- 16.55 Abenteuer Malerei
Dokumentation über die Sprache der Bilder

- 17.25 Nachrichten - Wetter

- 17.35 Sport-Information

- 18.05 Drehscheibe
Uschi Glas singt „Ich liebe die Welt“

- 18.40 Dick und Doof
„Die Königskiller“
Stan Laurel und Oliver Hardy werden Köche

- 19.10 Ortszeit
Auslandskorrespondenten berichten

- 19.45 Heute

- 20.15 Auf den Spuren der Anarchisten
Fernsehspiel nach „Das Jahrhundert der Detektive“



Beneditte (Gertrud Kückelmann) ist dagegen, daß sich Ravachol (Herbert Fleischmann) für die Arbeiterbewegung engagiert

- 21.30 Tingeltangel
Klassische Musik auf die Schippe genommen

- 21.45 Roy Etzel spielt Mozart, die Penny Dreadfuls besingen die „Loreley“, Iska Geri bejubelt den Lenz, und Marcel André singt Wagner-Arien

- 22.30 Tagebuch
Aus der evangelischen Welt

- 22.45 Nachrichten - Wetter

- 23.05 Neues vom Film
Kinobummel

ÖSTERREICH (ORF)

11.00 Für Schichtarbeiter: Sehnsucht nach Djamilia (Spielfilm) 18.00 Orientierung (Kirchliche Nachrichten) 18.30 Österreich-Bild 18.55 Der Westernheld (Serie, F) 19.30 Zeit im Bild 20.15 Arsène Lupin (Serie, F) 21.10 Pressegespräch 22.10 Zeit im Bild 22.25 1. April 2000 (Spielfilm)

SCHWEIZ (SRG)

17.30 Die Welt ist rund (Kinderstunde) 18.50 Tagesschau 19.00 Die Antenne 19.25 Die seltsamen Methoden (Serie, F) 20.00 Tagesschau 20.20 Der Arzt von Stalingrad (Spielfilm) 22.10 Tagesschau 22.20 Nordamerikas Indianer (Dokumentation)

BRAVO MUSICBOX Nr.1/72

Die 20 Hits aus der BRAVO-Musicbox könnt Ihr hören: Jeden Mittwoch um 17.00 Uhr auf Radio Luxemburg



1 Mamy Blue (1)
Ricky Shayne
Hansa 10499



2 Never ending Song (4)
New Seekers
Philips 6006 125



3 Hab' ich dir heute ... (3)
Chris Roberts
Polydor 2041 186



4 Mamy Blue (2)
Pop Tops
Bellaphon 18 049

- | | |
|--|---|
| 5 Soley Soley (6) Middle of the Road
RCA 16 108 | 13 I am ... I said (11) Neil Diamond
Uni 6073 027 |
| 6 Co-Co (6) Sweet
RCA 16 086 | 14 Schön ist es ... (12) Roy Black & Anita
Polydor 2041 169 |
| 7 We are goin' ... (5) Les Humphries Singers
Decca 29 125 | 15 Tom Tom turnaround (20) New World
Columbia 92 669 |
| 8 Maggie May (8) Rod Stewart
Mercury 6052 097 | 16 Amarillo (19) Tony Christie
MCA 5391 |
| 9 Imagine (14) John Lennon
Apple 04 940 | 17 Willst du mit mir geh'n? (13) Daliah Lavi
Polydor 2001 219 |
| 10 Sweet Hitch-Hiker (9) Creedence Clearwater
Bellaphon 18 044 | 18 Gypsies, Tramps & Thieves (-) Cher
MCA 5211 |
| 11 Jeepster (15) T. Rex
Ariola 10 823 | 19 Coz I luv you (-) Slade
Polydor 2058 155 |
| 12 Get it on (10) T. Rex
Ariola 10 327 | 20 Butterfly (16) Danyel Gérard
CBS 5420 |

ENGLAND

1. **Ernie (1)** Benny Hill (Columbia 04 958)
2. **Jeepster (2)** T. Rex (Ariola 10 823)
3. **Tokoleshe Man (4)** John Kongos (Ariola 10 767)
4. **Coz I luv you (3)** Slade (Polydor 2058 155)
5. **Banks of the Ohio (6)** Olivia Newton-John (Polydor 2001 249)
6. **Theme from „Shaft“ (9)** Isaac Hayes (Stax 2025 069)
7. **Till (7)** Tom Jones (Decca 25 481)
8. **Something tells me (8)** Cilla Black (Hansa 10 895)
9. **Gypsies, Tramps & Thieves (5)** Cher (MCA 5211)
10. **Run Baby run (11)** Newbeats (London 20 927)
11. **Johnny Reggae (10)** Pignets (Bell 1180)
12. **Surrender (12)** Diana Ross (Motown 92 775)

LP-Parade

Die beliebtesten Langspielplatten der Woche

1. **Fireball (1)** Deep Purple (Harvest 92 726)
2. **Deep Purple in Rock (3)** Deep Purple (Harvest 288)
3. **Zum Verlieben (6)** Chris Roberts (Polydor 2371 184)
4. **Pendulum (2)** Creedence Clearwater (Bellaphon 19 017)
5. **King Ricky (5)** Ricky Shayne (Hansa 80 166)
6. **Wo bist du (4)** Roy Black (Polydor 2316 006)
7. **Look at yourself (10)** Uriah Heep (Island 85 703)
8. **Bridge over troubled Water (8)** Simon & Garfunkel (CBS 63 699)
9. **Auf der Straße nach Mendocino (7)** Michael Holm (Ariola 80 300)
10. **Imagine (-)** John Lennon (Apple 1 C 062 04914)

AMERIKA

1. **Family Affair (1)** Sly & Family Stone (Epic 10 805)
2. **Theme from „Shaft“ (2)** Isaac Hayes (Stax 2025 069)
3. **Old fashioned Love Song (5)** Three Dog Night (Probe 93 041)
4. **Have you seen her (3)** Chi-Lites (-)
5. **Got to be there (4)** Michael Jackson (Motown 93 014)
6. **All I ever need is you (8)** Sonny & Cher (MCA 5371)
7. **Brand new Key (9)** Melanie (Buddah 2011 105)
8. **Baby, I'm-a want you (6)** Bread (Elektra 12 033)
9. **Cherish (11)** David Cassidy (Bell 150)
10. **Gypsies, Tramps & Thieves (7)** Cher (MCA 5211)
11. **Desiderata (10)** Les Crane (Warner Brothers 16 119)
12. **Stones (-)** Neil Diamond (Uni 6073 037)



mit BRAVO

I'M LEAVIN

Text und Musik: Michael Karrett, Sonny Charles
Es singt: Elvis Presley

How will I know if I arrive in time to know you?
If you had taken the time to show me, I wouldn't be lonely
Tried so hard each time, each time I just can't make it.
Feelin' fast vibrations, and I just can't take it
Livin' from day to day

Where will I go? Who will I have to lie beside me, to ease this emptiness inside me?
I'm so lonesome
Tried so hard each time, each time I just can't make it.
Feelin' fast vibrations, and I just can't make it.
Livin' from day to day, chasin' a dream
Chasin' a dream.
I'm leavin', lallalala

© 1971 by Elvis Presley Music Inc. and Otis Music Publishing Co. Für Deutschland: Aberbach (Hamburg) GmbH, Hbg. 13

Der schmerzliche Abschied von einem geliebten Mädchen ist das Thema dieses Songs von Elvis Presley. „Who will I have to lie beside me, to ease the emptiness inside me“, fragt

Elvis traurig, „wer wird an meiner Seite liegen, um diese schreckliche Leere in mir zu lindern? Ich lebe nur noch in den Tag hinein und jage einem Traum nach ...“



MAGGIE MAY

Text und Musik: Rod Stewart, Martin Quittenton
Es singt: Rod Stewart

Wake up, Maggie, I think I got something to say to you:
It's late September and I really should be back at school.
I know I keep you amused, but I feel I'm being used,
Oh, Maggie, I couldn't have tried any more.
You lured me away from home, just to save you from being alone.
You stole my heart and that's what really hurts.

The morning sun, when it's in your face, really shows your age.
But that don't worry me none, in my eyes you're everything.
I laughed at all of your jokes.

my love you didn't need to coax.
Oh, Maggie, I couldn't have tried any more.
You made a first-class fool out of me, but I'm as blind as a fool can be,
You stole my heart but I love you anyway.

You lured me away from home, just to save you from being alone.
You stole my soul, that's a pain I can do without.
All I needed was a friend to lend a guiding hand,
But you turned into a lover, and, Mother, what a lover!



Rod Stewart
Autogrammadresse: Phonogramm Tongesellschaft,
2 Hamburg 1, Mönckebergstr. 7

You wore me out.
All you did was wreck my bed, and in the morning kick me in the head.

Oh, Maggie, I couldn't have tried any more.
You lured me away from home, 'cause you didn't want to be alone.

You stole my heart, I couldn't leave you if I tried.
I suppose I could collect my books and get back to school, Or steal my Daddy's cue and make a living out of playing pool.
Or find myself a rock and roll band that needs a helpin' hand.
Oh, Maggie, I wish I'd never seen your face.

© by Chappell & Co., Hamburg

Rod Stewart zieht hier Bilanz über seine verzweifelte Liebe zu einer älteren Frau. Ernüchtert stellt er fest, daß ihn Maggie nicht als Partner, sondern als bequemen Liebhaber betrachtet hat. „Du hast mein Herz gestohlen“, klagt Rod, „selbst wenn ich wollte, könnte ich dich nicht verlassen. Oh hätte ich dich doch nie getroffen!“



Bargeld lacht - kein Verkauf

Ihre Arbeitszeit können Sie sich zudem nach Ihren Wünschen einteilen. Die Tätigkeit ist leicht: Sie brauchen nur unsere beliebten Zeitschriften in einem festen Bezirk auszutragen. Ideal für Schüler, Hausfrauen und Rentner. Schreiben Sie uns bitte. Dann sagen wir Ihnen genau Bescheid.

HEINRICH BAUER VERLAG
Hamburg 1, Burchardstraße 11
Abt. Filialvertrieb
TV-HÖREN + SEHEN · NEUE REVUE
NEUE POST · QUICK · PRALINE ·
WOCHENEND · DAS NEUE BLATT
BRAVO

spiel **GITARRE**
mit Gitarre, Akkordeon Klavier
in 1 WOCHE
Kinderleichter Heimkurs ohne Noten, BEAT-JAZZ & R&B SCHLAGER u. view
GRATIS AUSKUNFT MUSIC CLUB ABT. R 404 NEUSS WOLKERSTR. 7

MUSKELN von Büste
Verbesserung ohne Apparate ohne Präparate ohne Harteln 15 Min. täglich
Schnellkurs
FREI propekt
Kurs angeben
AUCH AUSLAND
ZENTRALE für SELBSTENTWICKLUNG
ART. FAR (404) NEUSS WOLKERSTRASSE 7

sei beliebt lerne zu Hause
TANZEN
Bekannt durch seinen DANCE CLUB KURSUS
GRATIS BROCHURE
INTERNATIONAL CLUB
Abt. R-Tanz, Neuss Wolkerstr. 7

Mit **KARATE**
entwerfen Sie schnell jeden Augenblick ohne körperlichen Kontakt
GRATIS AUSLAND
SCHNELLKURSUS
AUCH AUSLAND
ZENTRALE für SELBSTENTWICKLUNG
Abt. Karate R C 404 Neuss Wolkerstr. 7

MUSIK
Stimmung Schwingung
354 Musikinstrumente, alle farbig, zeigt der neue große LINDBERG-Gratis-Katalog.
Schreiben Sie bitte.
Angenehme Teilzahlung.
LINDBERG
Das Paradies der Musikfreunde
Größter HOHNER-Versand Deutschlands
8 München 15 · Sonnenstr. 15 · Abt. N 7

Jede Woche fragt BRAVO viele tausend Leser in Deutschland, Österreich und der Schweiz nach ihren Lieblingsschlagern. Jede Woche erscheinen diese Hits Eurer Wahl in der BRAVO-Musicbox.

Das ausführliche Programm von Radio Luxemburg steht auf der Rückseite des „Stars des Monats“ in BRAVO Nr. 49.

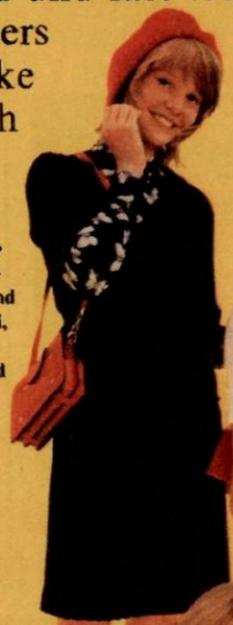
BRAVO zeigt Euch, wie man eine siebenteilige Grundgarderobe 26mal miteinander kombinieren kann

Umziehen macht Spaß!

Wer möchte nicht am liebsten jeden Tag etwas Neues tragen, wenn man nur den dicken Geldbeutel dazu hätte? Mit unserer hübschen Grundgarderobe von Young Club könnt Ihr Euch für wenig Geld und fast vier Wochen lang jeden Tag wieder anders anziehen. Elf schicke Tricks stellen wir Euch hier vor . . .



Brav: Schmetterlingsbluse und blauer Pulli, über dem Trägerkleid getragen



Adrett: weißer Rolli und roter Minirock, mit Ringelsocken und Schwedenpantoffeln



Warm: blauer und weißer Pulli zum Minirock, kombiniert mit überlangen Kniestrümpfen



Frech: blauer Pulli, und zur aufgekrepelten Latzhose Schnürschuhe und Kniestrümpfe



Pfiffig: die Latzhose wird in Stiefel gesteckt und der Ringelpulli drübergezogen



Fröhlich: geringelter Baumwollpulli unter dem dunkelblauen Trägerkleid

Schick: die Latzhose wird diesmal mit der hübschen Schmetterlingsbluse feingemacht



Keß: Minirock, Ringelpulli und blauer „Überzieher“. Frisch wirkt die Kombination von Trägerkleid und weißem Rollkragenpulli



Sportlich: sieht die Latzhose aus, wenn sie bis zum Knie umgeschlagen und mit dem weißen Rolli ergänzt wird. Ausgehfein wird man im roten Minirock mit der Schmetterlingsbluse

Unsere blau-weiß-rote Garderobe aus dem „Young-Club“-Programm von Quelle hat 26 Kombinationsmöglichkeiten und besteht aus drei Grundteilen – einem Minirock, einem Trägerkleid und einer Latzhose – zu denen drei verschiedene Pullis und eine Bluse getragen werden können

Minirock aus pflegeleichtem Jersey	DM 19,90
Trägerkleid aus Courtelle-Jersey	DM 29,90
Latzhose, gestrickt aus reiner Wolle	DM 35,00
Ringelpulli aus Baumwolle	DM 14,90
Rollkragenpulli aus Acryl	DM 19,90
Halbarmpulli aus Acryl	DM 16,50
Schmetterlingsbluse aus Acryl-Jersey	DM 24,50
zusammen	DM 160,60

Schuhe: Scandia, Quelle, Phoenix, Tasche: Akerberg



Peggys Weg zum großen Glück

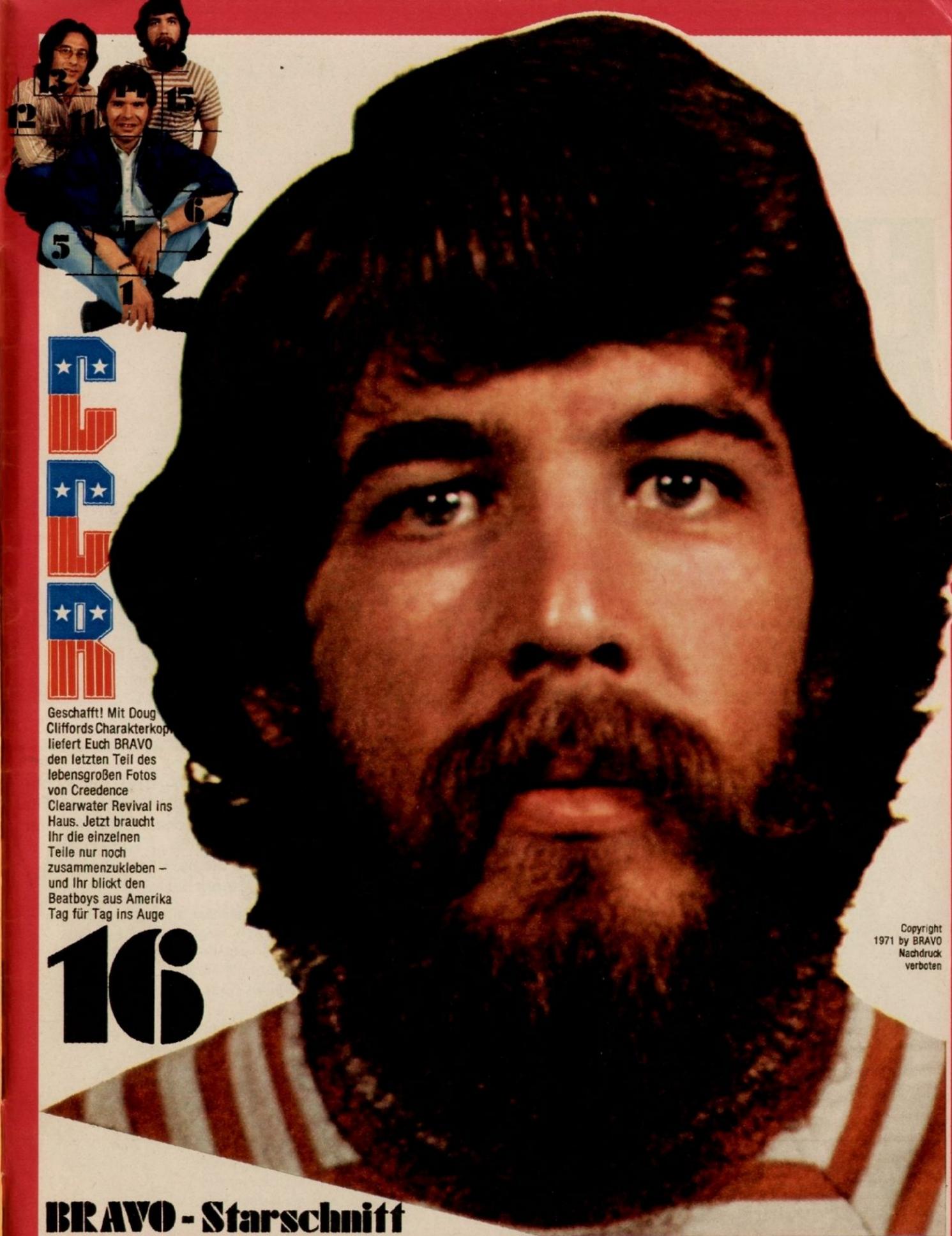
Ein Mädchen erlebt in London das Abenteuer seines Lebens

Was bisher geschah: Peggys Karriere als Mannequin ist in Gefahr. Bei einem Autounfall, den der reiche Arthur Renton verschuldete, erlitt sie schwere Gesichtsverletzungen. Trotzdem ist Peggy immer noch in den Playboy verliebt – sehr zum Ärger ihres Entdeckers Peter Morgan, der sie im Krankenhaus besucht...



© 1971 by BRAVO und Bulls-Pressverlag

Im nächsten BRAVO: Ein Schönheits-Chirurg soll Peggy helfen



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15

Geschafft! Mit Doug Cliffords Charakterkopf liefert Euch BRAVO den letzten Teil des lebensgroßen Fotos von Creedence Clearwater Revival ins Haus. Jetzt braucht Ihr die einzelnen Teile nur noch zusammenzukleben – und Ihr blickt den Beatboys aus Amerika Tag für Tag ins Auge

16

BRAVO - Starschnitt

Achtung! Wer einen der bisher erschienenen Teile von CCR nicht „mitbekommen“ hat, kann ihn (unter Angabe der Nummer) anfordern beim BRAVO-Leserdienst, Kennwort: CCR, 8 München 2, Augustenstr. 10. Legt Eurer Anforderung eine 30-Pf-Briefmarke bei

Copyright 1971 by BRAVO Nachdruck verboten

BRAVO international

Die interessantesten Geschichten aus den Teenager-Seiten der Welpresse



erscheint wöchentlich in London; Auflage: 170 000



erscheint wöchentlich in London; Auflage: 80 000



erscheint vierzehntäglich in San Francisco; Auflage: 230 000



erscheint wöchentlich in Dundee/Engl.; Auflage: 370 000



erscheint monatlich in New York; Auflage: 120 000

Jedes Mädchen braucht eine „beste Freundin“

Hier sind ein paar Tips, die Dir helfen werden, eine echte Freundschaft noch zu vertiefen

Wirf ihr nicht dauernd ihre Fehler und Schwächen vor – Du selbst hast schließlich auch welche! Leih Dir nur Geld von ihr, wenn Du es pünktlich zurückzahlen kannst! Rede nie abfällig über sie, vor allem nicht hinter ihrem Rücken! Sei nicht eifersüchtig, wenn sie mit einem neuen Freund oder einem neuen Kleid aufkreuzt! Versuch ja nicht, ihren Freund wegzuschnappen! Rede nicht nur über Deine eigenen Probleme – gib ihr Zeit und Gelegenheit, Dir ihr Herz auszuschütten! Misch Dich nicht in Dinge ein, mit denen sie lieber selbst fertigwerden möchte! Mach ihr hin und wieder ein nettes Kompliment! Laß ihr ruhig mal das letzte Wort – auch wenn Du Dich vielleicht im Recht fühlst! Verzeih ihr, wenn sie eine kleine Dummheit gemacht hat – Du erwartest ja auch, daß sie Dir eine Menge verzeiht! Sei immer ehrlich zu ihr – auch wenn es manchmal weh tut!

(Aus „Fabulous“)

Pop-Friseur

Wie viele andere Pop-seit Jahren nicht mehr

„Ich würde niemand auch nur in die Nähe meiner Haare lassen – außer meiner Frau Mireille“, sagt Peter. „Seit unserer Hochzeit vor drei Jahren bin ich nicht mehr beim Friseur gewesen. Mireille macht alles selbst – Waschen, Schneiden, Trimmen und so weiter. Sie bestimmt auch meinen Haarstil, und er gefällt mir so, wie er jetzt ist.“ Obwohl Mireille das Friseurhandwerk nie erlernt hat, scheint sie ihren Job so gut zu verstehen, daß sogar Peters Freunde bei ihr Schlange stehen: „Ein paar von ihnen lassen sich regelmäßig von Mireille die Haare schneiden – natürlich umsonst!“

(Aus „Melody Maker“)

isur nach aus-Rezept

Stars war Peter Noone schon beim Friseur



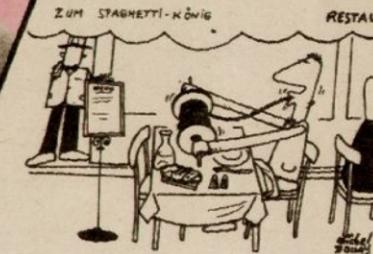
Peter Noone mit seiner Frau Mireille

Witze

Darüber lachen junge Leute im Ausland



Karambolage an einer Eskimo-Kreuzung



Spaghetti-Essen leicht gemacht



„Unser Jagdfreund ist ein Winnetou-Fan!“

(Aus „Laker“)

Die Tränen strömten nur so...

Wo? Auf der Hochzeit von Fernseh-Star Michael Cole (aus der Serie „Twen-Police“, die bei uns leider nicht mehr läuft)

„Auf jede strahlende Braut kommt ein zerknirschter Bräutigam, der seiner verlorenen Vergangenheit nachtrauert“ – sagt man in Amerika. Aber so traurig wie Michael Cole ist wohl schon lange kein Bräutigam mehr gewesen – wenn man seine Traurigkeit an der Menge der von ihm vergossenen Tränen mißt! Fünf lange Jahre waren Michael und seine Paula Kelly unzertrennlich, aber erst jetzt wagten sie den Sprung in die Ehe. Zur Hochzeit erschienen neben der lieben Verwandtschaft auch die „Twen-Police“-Kollegen Peggy Lipton, Tige Andrews und Clarence Williams, der übrigens als Trauzeuge fungierte. Und wohin man auch sah – überall strömten die Tränen: Die Braut weinte (vor Glück), alle Gäste weinten (vor Rührung) und Michael weinte ganz besonders herzzerreißend. Das muß wirklich eine herrlich traurige (und daher wunderschöne) Hochzeit gewesen sein!



Michael Cole

(Aus „TV Radio Show“)

„Paul McCartney ist an allem schuld“

Auszug aus einem Interview mit Allen Klein, dem Manager der drei Beatles John Lennon, George Harrison und Ringo Starr



Allen Klein

FRAGE: Es heißt, Sie hätten die Beatles auseinandergebracht. Was sagen Sie dazu?
KLEIN: Ein ganz unterschiedenes „Nein“! Ich war für ihre persönlichen Probleme nie verantwortlich. Da-

mit fing es nämlich schon vor Jahren an. Paul ist ein sehr selbstsüchtiger Mensch, und wenn er nicht seinen Willen bekommt, macht er Stunk. Das war auch mit Brian Epstein so. John hat mir erzählt, daß Paul und Brian die ganze Zeit Krach hatten. In der Öffentlichkeit, bei der Presse und vor allem bei seinen Fans mag Paul McCartney zwar als braver Knabe gelten, aber das ist einfach Quatsch. Paul hat die Beatles auf dem Gewissen!



Paul McCartney

(Aus „Rolling Stones“)

BRAVO

Deutschlands
größte Zeitschrift
für junge Leute

Marianne Rosenberg

Sie ist 17 Jahre alt, 150 cm groß und hat Glück mit drei Männern: „Mr. Paul McCartney“ hieß der Song, mit dem die kleine Berlinerin vor fast zwei Jahren die Fans auf sich aufmerksam machte. „Fremder Mann“ war Marianne Rosenbergs zweiter Hit und auch ihr neuer Titel, „Schöner Mann“ entpuppt sich wieder als ein Volltreffer

